

# DER **Lion**



**Deutsche  
Ausgabe**

Dezember  
2002

**Eine  
schöne  
Zeit!**

# 15. 12. 2002



## Die anderen Themen

**08 Zahlen, viele Zahlen –**  
Der Jahresabschluss für das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.

**12** Wie man aus einer **Distrikt-Versammlung** eine lehrreiche und kurzweilige Veranstaltung machen kann. Beispiel 111-R.

**14 Senioren-Serie, Folge 3.**  
Wie man sich auf den Fall eines Falles vorbereitet – und Hinterbliebenen helfen kann.

Zum Titelfoto

Das Titelbild fotografierte PDG **Dieter GEUTHER** in Bayern. Die Redaktion verbindet damit die besten Grüße für besinnliche Feiertage und ein erfolgreiches Lions-Jahr 2003.



22



24

**16** Was muss man wissen, wenn man den Namen Lions nutzen will? Hier die **Spielregeln**.

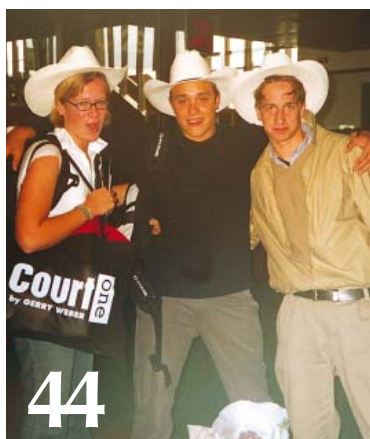
**23** Mit der Jugend für die Jugend. Unter diesem Motto feierte der **LC Stade 40**. Geburtstag.

**42** Das **Arbeitsseminar der Leos**. Und 400 kamen nach Krefeld. Mit Berichten aus den Workshops Rhetorik, Activity, Förderverein und PR.

**69 Zweibrücken** – jetzt eine Löwenstadt. Dank eines Geschenks des Lions Clubs. Kleine Löwen gibt es noch zu kaufen.

**3. US** Was man als Lion von einem **Schmetterling** lernen kann. Eine italienische DG bittet zum Gleichnis.

**Die Bayern-Seiten – eine Leistungsbilanz. Stichworte. Bessere Ausbildung von ZCH und RCH, Bau einer Schule in Afghanistan, der Fluteinsatz, das Jugendcamp, ein Jugendpreis, eine besondere Activity in Afrika – und ein Festvortrag.**



44

Deutsche Jugendliche waren – von Lions gesponsert – in Norwegen, Kanada und vielen anderen Ländern. Und sie werden im Jahr 2003 wieder auf Reisen gehen. **Jugendaustausch – das ist Völkerverständigung, Friedensarbeit – und Spaß, Erlebnisberichte, die neuen Lagerlisten – und das Deutsche Jugendforum.**

Eine brillante Idee, um mit der Unterstützung anderer Lions Clubs möglichst vielen zu helfen: Der LC Meissen ließ Lions-Flutgeld drucken. Damit konnten Opfer Leistungen von Handwerkern bezahlen, die ebenfalls von der Flut betroffen waren. Und viele Solidaritäts-Stories mehr.

## Die Rubriken:

hotline – 02;

Impressum – 04;

Aus dem Governorrat – 05;

Mämpels Meinung – 06;

HDL aktuell – 07;

Personalien – 70;

Teilbeilage: Friedrich

Berlin Verlag, Poxleitner

Finanzdienstleistungen

# Chronogramm auf das Jahr 2003



arva eluvione late restagnantia,  
urbes fluviis solito torrentioribus inundatae,  
varietates caeli aliique eventus insigniti  
monent, ut naturae ratio reverentius habeatur

Weit und breit unter Wasser stehende Felder,  
von reißenden Flüssen mit ungewöhnlich hohem  
Wasserstand überflutete Städte,  
Klimaveränderungen und andere auffällige  
Ereignisse mahnen uns,  
die Natur mehr in unser Denken einzubeziehen.

## Denk-Stück

Ein tiefgründiges Willkommen an das neue Jahr. Und über ein Denk-Stück hinaus ein Bonbon für alle, die sich Freude an Latein und Zahlenspielerien erhalten haben. Schon eine lieb gewordene Tradition, dass LF OStD Heinrich Hürfeld (LC Lüdinghausen) der Redaktion sein Chronogramm auf das Jahr 2003 geschickt hat. Eine Mahnung, die Natur wieder so zu respektieren, wie sie es verdient. Das Meisterstück eines Chronogramms: Alle lateinischen Buchstaben, die auch als Zahlenwert gebraucht werden, müssen in der Addition einen bestimmten fixierten Zahlenwert ergeben – hier die Jahreszahl 2003.

# hotline

## Namen und Nachrichten aus dem GD 111

### Eine Lions-Aktion: Geschenke – süße Geschenke

Zusammen mit der Confiserie Coppeneur in Bad Honnef hat der **LC Rhein-Wied** eine Dauer-Activity gestartet. Der Hersteller hochwertiger Pralinen erklärte sich bereit, seine Produkte zu Katalogpreisen an Lions Clubs und deren Mitglieder abzugeben – und eine Spende von 4,00 Euro pro Schachtel nach Abzug einer Beteiligung an den Club (für LCIF) abzugeben. Die aufwendig gestaltete Schachtel, die den angemessenen Rahmen für den köstlichen Inhalt abgibt, trägt die Aufschrift „Pralinés Lions-Selection“ und als Aufkleber das vom jeweiligen Club zu liefernde Lions-Emblem. Geliefert wird in Schmuckkartons von mindestens 6 Stück à 200 g

(je 13,10 Euro) = 78,60 Euro zzgl. 8,00 Euro Lieferkosten, ab 200,00 Euro frei Haus. Bestellungen bitte an CCC Confiserie Coppeneur et Compagnon GmbH, Wittichenauer Str. 15–17, 53604 Bad Honnef, Tel. (0 22 24) 96 89 70; Fax 96 89 70, oder unter [info@coppeneur.de](mailto:info@coppeneur.de).



### Activity blüht

#### Lions-Rose wurde prämiert

Sie blüht prächtig: Nicht weniger als 8000 Lions-Rosen sind in diesem Herbst bestellt worden, berichtet der Initiator **LC Elmshorn** mit berechtigtem Stolz. Und: Der Lions-Rose ist inzwischen bei der Allgemeinen Deutschen Rosen-Neuheitenprüfung das DR-Prädikatszeichen zuerkannt worden. Lionsfreunde, die noch diese schöne Rose bestellen wollen: etwas Geduld. Im Frühjahr kommt eine zweite Tranche. DER Lion wird rechtzeitig berichten. Zur Erinnerung: Aus dem Erlös der Lions-Rose werden im Rahmen der Jubiläums-Activity „50 Jahre Lions in Deutschland“ die Baumaßnahmen im Friedensdorf Oberhausen unterstützt.

### Lions fuhr mit: Werbung im Zug

Lionsfreunde, die in den letzten sechs Wochen mit dem Zug unterwegs waren, haben es gesehen. Der GD 111 war ihr Zugbegleiter – in Form seiner hellblauen Jubiläums-Marke. „Der Reiseplan“ (mit Zeittabelle und Anschlussverbindungen) trug halb- oder ganzseitig farbige Image-Anzeigen mit dem Motiv „50 Jahre Lions Clubs in Deutschland“ auf Inlands-, aber auch auf internationalen Verbindungen. Kostenlos!

### Zwei neue Lions Clubs

Borkum  
**LC Borkum**  
Distrikt 111-NB  
Präsident:  
Michael Niemand  
Am Westkaap 20  
26757 Borkum

Hannover  
**LC Hannover-  
Wietzeau**  
Distrikt 111-NH  
Präsident:  
Dr. Egbert Hellwig  
Zikadenweg 4  
30559 Hannover

### PID Westhoff: Group Leader in Denver

Ein gutes halbes Jahr hat PID Dr. Manfred Westhoff Zeit, sich auf eine wichtige Aufgabe vorzubereiten. Er wird beim internationalen Kongress in Denver eine Gruppe des DG Elect-Seminars (26. bis 30. Juni) leiten. 1. IVP Dr. Tae-Sup Lee hat ihn zum Group Leader ernannt und ihm die Berufung in das Ausbilder-Team mitgeteilt, das PID Joseph Marcheggiani leitet.

Die Bahn **DB**  
**Ihr Reiseplan**  
IC 728 Theo Lingen  
Gültig vom 01. November 2002 bis 14. Dezember 2002  
Valid from november 01, 2002 - december 14, 2002  
Das Jahr des Oktoberfestes 2002 wird gefeiert durch die Deutsche Bahn AG  
WIE WIE NUR  
LUST MIT NUR  
**50 JAHRE**  
LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND  
LIONS CLUBS INTERNATIONAL  
www.lions-clubs.de  
Im Dienst der Humanität



**Engagement für die Jugend. Der Bundespräsident ehrte PDG Dr. Dieter Ahrens für seine jahrzehntelangen Leistungen. Oberstadtdirektor Dr. Konrad Deufel überreichte im Rathaus von Hildesheim unserem Lionsfreund das Verdienstkreuz am Bande.**

## Bundesverdienstkreuz „Ja, wofür denn das?“

Als der Anruf aus dem Rathaus kam, erzählte Charlotte Ahrens ihrer Tochter: „Papa bekommt das Bundesverdienstkreuz.“ Die fragte: „Ja, wofür denn das?“ Aber gefreut haben sie sich doch über die Ehrung für Papa – **LF Dr. Dieter Ahrens, DG 111-NH 1984/85, 94/95**. Sie belohnt jahrzehntelangen Einsatz für die Jugend. Und ganz speziell für behinderte Kinder.

Die Wurzeln für diese Arbeit liegen im **LC Hildesheim**, der 1962 den Verein für spastisch Gelähmte und andere Körperbehinderte gründete. Seit 16 Jahren leitet Dr. Ahrens den Verein – noch heute, mit 73 Jahren. Im GD 111 wurde Dieter Ahrens bekannt, als er Präsident der Deutschen Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft wurde.

## Große Leo-Spende

**Leos im Schloss Bellevue.** In Anwesenheit von Christina Rau, Gattin des Bundespräsidenten, übergaben sie 18 000 Euro an Prof. Dr. Dr. Nagel, den technischen Leiter der Pichlmayr-Stiftung für organtransplantierte Kinder. Die Summe wurde am diesjährigen **Leo Service Day** erarbeitet. Sie wird für die Anschaffung eines Laufbandes auf dem Ederhof verwendet. In der Osttiroler Reha-Stätte werden Kinder und Jugendliche nach Organverpflanzungen oder schweren Operationen wieder hergestellt.

**TOSCANA-UMBRIEN**  
 WWW.TERRA-ANTIQUA.DE  
 Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels  
**MIT ANTIKEM CHARME**  
 KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:  
 Dipl. Genr. Sylvia Stich, Ingolstadt, Hildebrandstr. 49  
 MITGLIED IM DEUTSCHEN REISEBÜROVERBAND  
 TEL. 08 41/4 93 65 08 FAX 08 41/4 66 69

### Interesse am Aufbau einer neuen Firma?

Vier erfahrene Industrie-Manager planen die Gründung einer „kleinen AG“ zur Entwicklung, Produktion und Vermarktung einer Weltneuheit in der Lasertechnik.

Entsprechende Vorarbeiten und Patentanmeldungen sind bereits erfolgt. Ein detaillierter Businessplan und ein Executive Summary liegen vor.

Die Gründung der AG soll bereits Anfang 2003 erfolgen.

Gerne informieren wir Sie über diese **interessante Beteiligung**.

Kontakt unter Chiffre L12 2008, Schürmann + Klagges, Pf. 10 23 70, 44723 Bochum

### Insel Rügen Binz – Villa Strandeck

excl. FeWo mit Ostsee-Panoramablick  
 ... am Fischerstrand, wo Binz am schönsten ist  
 excl. Reethaus – Granitz  
 u. a. schöne Insel-Fewos ggf. Hund

☎ 0 23 23/4 09 54

www.schoene-fewos.de

### Lago Maggiore

**Luino:** Großzügiges Ferienhaus, 165 qm (Neubau) mit Seesicht, in ruhiger Lage. Luxuriöse Ausstattung, und sep. App. 400 000,- €.

**Bee:** Traumvilla – Traumlage, oberhalb Intra, ca. 300 qm Wfl. inkl. Mobiliar 670 000,- €. Außerdem interessante Häuser, Appartements und Grundstücke ab 77 000,- € anzubieten.

Tel. (0 76 41) 57 16 35

F. W. Balthes, Immobilien, Emmendingen



Mit dem Wiesbadener Kurier hat sich der **LC Wiesbaden-Kochbrunnen** zusammengetan: Für die Aktion „Ihnen leuchtet ein Licht“ wurden 5000 Adventskalender erstellt, die für 5 Euro/Stück jetzt verkauft werden. Auf dem Titel der Namenspatron des Clubs in einer Schneekugel. 140 Preise

– darunter LH-Reise für zwei Personen (Ziel frei gewählt), eine 1300 Euro teure Armbanduhr und viele Einkaufsscheine machen den Lions-Adventskalender zum Renner in Wiesbaden. Das Ergebnis wird die größte Einzelspende für die Zeitungsaktion sein.

### MS „Deutschland“ vom 13. – 15. Juni 2003

Auf diesem exklusiven 5-Sterne-Traumsschiff führen wir unsere 3-Tages-Kreuzfahrt „Der guten Laune“ von Cuxhaven nach Amsterdam und zurück durch. Die Reise wird auch Sie begeistern! Ab 510,- €/Person.

Informationen und Buchungen bei: Cruise & Ferry Cuxhaven GmbH Neue Industriestraße 14 27472 Cuxhaven

Tel.: 0 47 21 / 60 06-21

Fax: 0 47 21 / 2 53 94

## Deutsche Ausgabe

**Chefredakteur:** Fred Huck

**Manuskripte an Redaktion DER Lion:**

Rennbahnstraße 165 d, 22043 Hamburg  
Tel.: (0 40) 68 91 45 80, Fax: (0 40) 68 91 45 81.

**Stellv. Chefredakteur:** Wulf Mämpel

Am Alten General 18, 44879 Bochum  
Tel.: (02 34) 49 16 36.

**Druck:** Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,  
D-44894 Bochum.

**Herstellungs-Leitung:** Hans-Peter Rattay

**Gestaltung:** Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

**Anzeigenleitung:** Monika Sojka

**Anzeigenberaterin:** Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

**Redaktionsschluss:** 1. des Vormonats.

**Anzeigenschluss:** 10. des Vormonats.

**To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.**



**We Serve**

### President:

Kay K. Fukushima, P. O. Box 22607, Sacramento, California 95822, USA.

### Immediate Past

#### President:

J. Frank Moore III.,  
P. O. Box 482,  
Daleville, Alabama,  
36322-0482, USA.

### First Vice

#### President:

Dr. Tae-Sup „TS“ Lee,  
Room 507, Chokson  
Hyundai Bldg.,  
80, Chockson-dong,  
Chongro-ku,  
Seoul 110-756,  
Republik Korea.

### Second Vice

#### President:

Clement F. Kusiak  
6302 Hornewood  
Road, Linthicum,  
Maryland  
21090-2108, USA.

### Directors:

**Harri Ala-Kulju**, Espoo, Finnland;

**Dr. S. P. Amin**, Nairobi, Kenia;

**Jørn Andersen**, Haderslev, Dänemark;

**Lucie Armstrong**, Hamilton, Neuseeland;

**Sadaichi Aso**, Oyama, Japan;

**Pedro R. Balbanero**, Muntinlupa City, Philippinen;

**Delmar „Del“ Brown**, Iowa City, Iowa, USA;

**Peter Cerniglia**, Cross Plains, Wisconsin, USA;

**Pravin Chhajed**, Ahmedabad, Indien;

**Jacques Garello**, Marseille, Frankreich;

**K. M. Goyal**, New Delhi, Indien;

**Whady Lacerda**, Cuiaba, Brasilien;

**Ching-Li Lee**, Kaohsiung, Taiwan;

**Shi-Wook Lee**, Yongin-City, Republik Korea;

**Robert W. Miller**, Orwigsburg, Pennsylvania, USA;

**Melvin M. Nakamura**, Honolulu, Hawaii, USA;

**Scott Neely**, South Charleston, West Virginia, USA;

**Buddy Ouzts**, Winder, Georgia, USA;

**Antonio Perrot**, Neapel, Italien;

**John J. Rabideau**, Churchville, New York, USA;

**David Roberts**, Sun City, Arizona, USA;

**Rodolphe Robinel**, Cayenne, Französisch-Guayana;

**William Andrew Rollins**, Portland, Oregon, USA;

**Bruce Schwartz**, Bismarck, North Dakota, USA;

**Patricia Ann Shurley**, Edmond, Oklahoma, USA;

**Dr. Henry L. Smith**, Louisville, Kentucky, USA;

**Scott Storms**, Windsor Locks, Connecticut, USA;

**Ross L. Thorfinnson jr.**, Eden Prairie, Minnesota, USA;

**Mickey Torres M.**, Concepcion, Chile;

**John F. Walker**, Sterling Heights, Michigan, USA;

**Eberhard J. Wirfs**, Kelkheim, Deutschland

**Druckauflage:** 42 500

**Druck:** Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,  
D-44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: [sk@skala.de](mailto:sk@skala.de)



**Herstellungs-Leitung:** Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

**Anzeigenverwaltung:** Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur, Postfach 10 23 70,  
D-44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: [sk@skala.de](mailto:sk@skala.de)

**Anzeigenleitung:** Monika Sojka

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 30 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

## Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,

300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

### Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

### Die Durchwahlen der einzelnen

#### Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung
Rechtsabteilung:	298	und Hilfe für Gehörlose,
Versicherungs-Probleme:	202	Anlaufstelle
<b>LCIF-Abteilung:</b>		für SF-Beauftragte etc.:
Allgemeine Informationen:	383	<b>Mitgliedschaft:</b>
Entwicklung		Charter und
des Programms:	395, 396	Clubaufbau:
Grants:	292, 580, 507	Mitgliedschaftsprogramme:
Melvin Jones		Namensänderungen:
Fellowships:	293, 517	Neue Clubs (und Proteste):
Programme und PR:	386, 508	Marketing und Unterlagen
<b>Leadership-Abteilung:</b>		für Clubgründungen:
Allgemeine Informationen:	367	Marketing-Unterlagen:
Institute:	387	Formulare für neue
Seminare und Workshops:	544	Mitglieder und Transfer:
Programm-Entwicklung:	578	Mitglieder-
<b>Weltkongresse:</b>		Auszeichnungen:
Allgemeine Informationen:	281	Fragen zum Budget,
Unterbringung:	284, 390	DG-Spesen:
<b>Internationale Aktivitäten:</b>		<b>Club-Bedarf:</b>
Jumelagen, Clubabzeichen		Allgemeine
für outstanding Clubs:	315, 316	Informationen:
Lions-Tag bei den Vereinten		Bestellungen:
Nationen:	500	Versand:
Youth Outreach-Program:	330	Friedensplakat-
Jugendlager,		Wettbewerb:
Jugendaustausch und		PR- und Produktions-
Leo-Programm:	323	abteilung:

# AUS DEM GOVERNORRAT

## Liebe Lions, liebe Leos,

die erste Hälfte des Lions-Jahres 2002/2003 neigt sich langsam ihrem Ende zu und ein Rückblick auf diese erste Hälfte erscheint angebracht zu sein.

Die verheerende Flutkatastrophe im Osten Deutschlands hat die deutschen Lions Clubs vor eine riesige Aufgabe gestellt, die sie mit Bravour gemeistert haben.

Mehrere Millionen Euro brachten die Clubs innerhalb kürzester Zeit auf.

Sie leisteten diese Hilfe zum großen Teil von Club zu Club, zum

**+++ Dank für Engagement und Einsatz in der Flut-Hilfe – das erste Thema von Klaus Tang in dieser Kolumne +++ Jubiläums-Activity Friedensdorf: Hohe finanzielle Anerkennung aus Oak Brook an des HDL +++ Lionismus in Europa, Treffen in Berlin: Das Gemeinsame suchen und das Trennende beseitigen +++ Besinnliche Feiertage +++**

Sie alle haben dazu beigetragen, das Los der Betroffenen zu erleichtern und einen zügigen Wiederaufbau zu ermöglichen.

★

An dieser Stelle möchte ich nochmals kurz auf unsere Jubiläums-Activity „Friedensdorf Oberhausen“ eingehen.

Über den Beginn der Baumaßnahmen wurde ja an dieser Stelle bereits ausführlich berichtet. Nachzutragen bleibt, dass wir für diese Activity auch aus Oak Brook große Anerkennung erfahren haben.

75 000 US-Dollar hat LCIF an das HDL als Unterstützung für dieses Projekt bereitgestellt. Weitere 150 000 US-Dollar werden folgen.

Dies sollten wir, die wir immer sehr schnell mit unserer Kritik an der Zentrale, den Beiträgen und dem amerikanischen Bürokratismus sind, dankbar zur Kenntnis nehmen. Hier haben wir schnelle und effektive Unterstützung erfahren.

Generell sollte einmal erwähnt werden, dass, wo immer sich Katastrophen ereignen, LCIF schnell und angemessen hilft.

★

Europa kommt voran!

Im Rahmen der Mailand-Charta habe ich die Vorsitzenden der Governorräte der europäischen Lions-Nationen für den 7. bis 9. Februar 2003 nach Berlin eingeladen. Die Vertreter fast aller führenden Nationen haben ihre Teilnahme bereits zugesagt.

Wir werden dort beraten, wie wir den Lionismus in Europa stärken können, wie wir ein verstärktes Mitglieder-Wachstum erreichen können, wie wir Mitglieder-Verlust vermeiden können und wie wir die

„Ost-Erweiterung“ weiter vorantreiben können. Stagnation bedeutet Rückschritt.

Die Kommunikation unter den europäischen Lions muss verbessert werden, gemeinsame Activities sollten gefördert und Jumelagen ausgebaut werden.

Wir sollten „Das Gemeinsame suchen und das Trennende beseitigen“.

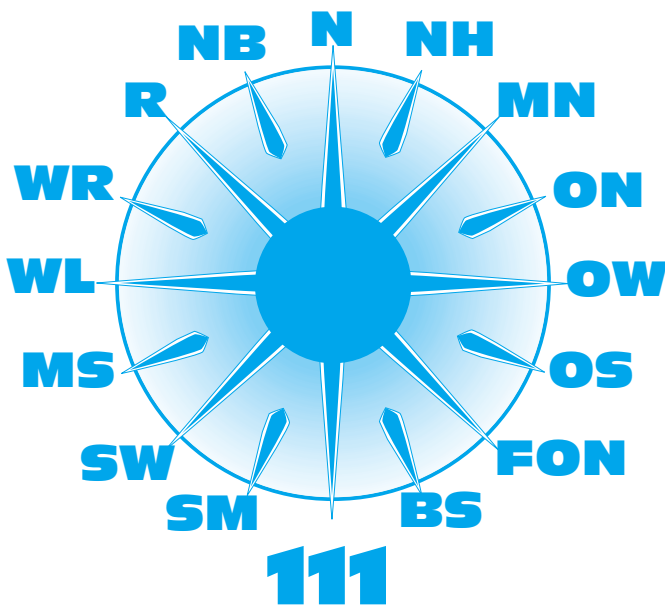
Wenn wir europäischen Lions zusammenstehen, wenn wir unsere Gemeinsamkeiten stärken, werden wir auch vom Mitglieder-Schwund verschont bleiben.

Wir werden stärker und erfolgreicher werden.

★

Ich wünsche allen Lions und allen Leos – natürlich auch deren Familien – eine geruhige Vorweihnachtszeit, besinnliche Feiertage, ein glückliches, gesundes neues Jahr – und vor allem weiterhin viel Freude in der Erfüllung unserer gemeinsamen Lions-Ziele.

Herzlichst  
Ihr



Teil aber auch über das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. und natürlich auch direkt an Betroffene selbst. Die Hilfsaktionen aller Art wurden von den Governors der Ost-Distrikte hervorragend koordiniert.

Unsere Leos leisteten tätige Hilfe direkt vor Ort.

Auch wenn unsere Hilfe weiterhin noch nötig sein wird, möchte ich bereits jetzt allen Clubs, allen Lions und allen Leos für ihren Einsatz und ihr Engagement sehr herzlich danken.



## Das Fest: Cool – und einsam

Wenn in diesen Wochen die Lichter in und über den Städten angehen, wenn die Herzen der Kunden wieder geöffnet werden sollen, damit die Kassen „süßer nie klingeln, als in der Vorweihnachtszeit“, dann ist das Fest der Feste nicht mehr fern. Von Stille und Besinnung noch keine Spur.

Es ist vielmehr die Zeit der Hektik zum Ende des Jahres, so als ob 2003 nicht mehr stattfinden würde! Stress en masse. Geschäftigkeit gegen die Uhr und die Gemütlichkeit, Alibi für eine neue Umtriebigkeit, die sich in einer merkwürdigen, klischeehaften Selbstverständlichkeit jährlich in diesen Wochen wiederholt.

Andere Menschen – ich hoffe die Mehrzahl – werden entweder romantisch, spendabel oder melancholisch – nur wenig bleiben cool.

Cool, das sind die bedauerlichen Menschen, für die Weihnachten und Ostern Tage ohne Bedeutung sind. Cool kann auch sehr einsam machen. Es gibt Familien, in denen es geradezu in ist, auf jede Dekoration um Weihnachten herum zu verzichten.

Weihnachten also Tage wie andere auch?

Für die, die nicht auf der Lichterseite des Alltags leben, die in Ghettos wohnen, die Armen und Alten, die Einsamen und Kranken – ihnen gilt

gerade in der Vorweihnachtszeit unsere Anteilnahme, unsere Hilfe.

Kleine Geschenke, spontan überreicht, ein unerwarteter Anruf in der beginnenden Dämmerung, die Übernahme eines unbequemen Weges – es ist nicht immer nur Bargeld, das lacht.

Wenn es die vielen Tausend ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die Sponsoren und Mäzene nicht gebe, die Zeiten wären frostiger.

Diesen engagierten Mitbürgern, die ihre Freizeit und einen Teil ihres Geldes opfern, um anderen, die in Not geraten sind, zu helfen, gebührt ein großes Lob – nicht nur in der Vorweihnachtszeit.

Doch jetzt sind sie besonders aktiv: denn sie sind unterwegs, sie helfen und sprechen, sie basteln und verpacken, sie singen mit Kindern und alten Menschen, sie sind da, wenn sie benötigt werden. Sie sind aber auch da, wenn sie nicht benötigt werden.

„We Serve“ hat einen Namen, das Glück eben viele Gesichter!

In den Familien ist das anders: Hier wird Weihnachten als das bedeutendste Fest entsprechend ernst genommen.

Es ist die Zeit der kindlichen Vorfreude, der adventlichen Dekoration, der gemütlichen Abende – wer einen Kamin hat, sollte ihn ruhig mal wieder anzünden – der Gespräche und

der Besuche bei Freunden und Bekannten. Zeit für den Gedankenaustausch. Gerade in diesen Wochen zeigt sich, wie wichtig eine Familie ist, wie notwendig die Pflege von Freundschaften. Kannst du des Freundes Tun nicht mehr begreifen, dann, ja dann fängt der Freundschaft wahrer Glaube an.

Einsamkeit hat viele Gesichter!

Weihnachten geht für mich das alte Jahr zu Ende, an Silvester beginnt das neue Jahr.

Weihnachten bedeutet also Rückblick, Besinnung auf die vergangenen Monate, Erinnerung an glückliche, an weniger glückliche Zeiten.

Wenn die Lichter angezündet werden, wenn die Weihnachtsgeschichte erzählt wird, wenn der Bratenduft aus der Küche strömt – gibt es etwas Schöneres?

Wer den Weg in die mitternächtliche Mette findet, möglichst auch noch bei Schnee, der muss ein glücklicher Mensch sein. Er sollte diese Zeit genießen, denn der nächste Alltag, und damit Stress und Hektik und Probleme, kommt bestimmt – meist schon am 2. Januar.

Und er sollte ein kleines Stück seines Glücks an andere weitergeben.

Denn das eigene Glückseligkeit liegt meist im Glückmachen anderer.

**LF Wulf Mämpel  
Gedanken zu  
diesen Tagen:  
Über das Fest, die  
Liebe und die  
Freundschaft**





# HDL aktuell

Unsere HDL-Mitarbeiterin

**Carola Lindner**



**Kostensenkung.** Vom 1. Januar 2003 an werden die Teilnehmergebühren der Lions-Quest-Seminare von 135 auf 120 Euro reduziert. Demnach beträgt die Gebühr für einen Lehrer dann nur noch 120 Euro pro Teilnehmer plus 35 Euro Materialkosten, zusammen 155 Euro.

## CCBRT in Daressalam (Tansania) 80 000 Patienten behandelt und 5500 operiert

Das Krankenhaus kümmert sich besonders um Behinderte

Das mit großer Lions-Hilfe in Daressalam (Tansania) entstandene Krankenhaus CCBRT ist hervorragend angelaufen. Im September ist auch die orthopädische Abteilung eröffnet worden. Bis jetzt konnten in dem Disability-Krankenhaus mehr als 80 000 Patienten in der Ambulanz behandelt und rund 5500 Operationen durchgeführt werden.

Richard Hess, Direktor des Krankenhauses, berichtet erfreut: Die Lions-Hilfe aus Deutschland ist wirklich gekommen.

Das Krankenhaus kümmert sich hauptsächlich um Behinderte, von denen es in der 3-Millionen-Stadt Daressalam unendlich viele gibt. Behandelt werden aber auch Patienten aus dem ganzen Land.

Direktor Hess: An den Straßenkreuzungen sind überall Jugend-

liche zu sehen, die Produkte an die Autofahrer verkaufen: Seife, Obst – bis hin zu Auto-Ersatzteilen.

Unter den Verkäufern sind viele Körperbehinderte, oft mit schwersten Problemen, die um Almosen betteln. Viele leben in den Vorstädten in Häusern ohne Wasser, Licht und Toiletten.

Seit dem Bau des CCBRT kann diesen Patienten jetzt geholfen werden. Früher fanden die Projekt-Mitarbeiter für diese jungen Behinderten keinen Platz in den Krankenhäusern, da dort nicht einmal Platz für akut Erkrankte war.

Die Bearbeitung der Projekte ist ihr Job. Und mehr als 600 sind davon schon auf ihrem Schreibtisch gelandet. Ungezählte kleine, aber sehr sinnvolle direkte Hilfsprojekte der örtlichen Lions Clubs, viele kleine, aber auch große SightFirst-Vorhaben, sie werden in Kooperation mit der Christoffel-Blinden-Mission abgewickelt. „Meist beeindruckende Hilfsprogramme im In- und Ausland“, schätzt Carola Lindner ihre Arbeit ein. Die meisten laufen reibungslos ab, andere aufgrund schwieriger Bedingungen und Umstände nur mit erheblichem Aufwand oder sogar Problemen. Die gute Zusammenarbeit mit den Lions hat ihr aber auch dann viel Spaß gemacht. Seit zwei Jahren ist Carola Lindner dabei. Nach 13 Jahren „Familienphase“ (und PC-Ausbildung) hat Carola Lindner im HDL ein neues Betätigungsfeld gefunden.

## Drei Projekte können starten

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) hat auch in diesem Jahr wieder Förderzusagen für Lions-Projektanträge gegeben – unter der Voraussetzung, dass der Bundeshaushalt 2003 angenommen wird.

● **Bau einer Schreiner-Werkstatt** in Tansania (Gesamtvolumen: 75 660 Euro), beantragt vom LC Meschede;

● **Sanierung eines Therapiezentrums** für behinderte Kinder in Cluj-Napoca (vormals Klausenburg, Rumänien), beantragt durch den LC Germering, mit einer Gesamtsumme von 28 116 Euro;

● **Bau eines Schüler-Wohnheims** in Namibia, beantragt durch den LC Mosbach/Baden, mit einem Umfang von 238 777 Euro.



Neff, Home Tech 2002



Caterpillar, Bauma 2001



LK Lichtdesign, Euroshop 2002  
ADAM-Award 2002

**“Die Idee macht den Unterschied !”**

Dafür stehen wir gerade, und wurden mit einem ADAM-Award 2002 für ausgezeichnete Messeauftritte belohnt. Noch mehr unserer ausgezeichneten Messestände finden Sie unter:

**atelierseitz**  
design / messebau / event

Atelier Seitz GmbH, Birkenstraße 28, 85467 Niederneuching b. München, Tel. 08123-93050, Fax. 08123 - 930593, mail@atelierseitz.de

[www.atelierseitz.de](http://www.atelierseitz.de)

# HDL: Jahresabschluss 2001

Hier legt das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. die Zahlen zum 31. 12. 2001 vor, mit den ausführlichen Erläuterungen von Vorstand Finanzen Friedrich Schlenkhoff

## 1. Vermögensrechnung (Bilanz) per 31. 12. 2001

AKTIVA			Vorjahr
	DM	DM	TDM
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke	130.000,00		
2. Büroausstattung	88.095,87	218.095,87	284,4
<b>II: Finanzanlagen</b>			
1. Wertpapiere		1.083.870,60	2.342,4
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Warenbestand		175.678,97	42,2
<b>II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen an Clubs	411.214,10		
2. Sonstige Forderungen	275.031,07		
3. Durchlaufende Posten	1.157,83	687.403,00	475,9
<b>III. Flüssige Mittel</b>			
1. Bankguthaben	3.504.093,25		
2. Kasse	34,50	3.504.127,75	2.049,9
		5.669.176,19	5.194,8

Die bei den Vorjahresabschlüssen angewandten Grundsätze beim Ausweis der Vermögens- und Schuldpositionen in der Vermögensrechnung und der Einnahmen- und Ausgabenrechnung wurden erstmals im Vorjahr nach Zusammenführung der Hilfsvereine modifiziert. Insbesondere bei der Aufstellung der Bilanz wurden zur besseren Darstellung der Vermögenslage verstärkt kaufmännische handelsrechtliche Buchführungs- und Abschlussgrundsätze herangezogen; bei der Einnahmen- und Ausgabenrechnung wurden erste Überleitungsbuchungen vorgenommen, um in Zukunft Aufwendungen und Erträge periodengerecht abgrenzen zu können.

Eine endgültige Umstellung des Rechnungswesens nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger (handelsrechtlicher) Buchführung soll nach Änderung der Finanzordnung, die zurzeit einerseits eine Vermögensrechnung (Bilanz), zum anderen eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung fordert, erfolgen.

PASSIVA			Vorjahr
	DM	DM	TDM
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Eigenmittel</b>		209.844,15	251,3
<b>II. Rücklagen</b>			
1. freie Rücklagen	469.447,08		
2. zweckgebundene Rücklagen	525.712,62	995.159,70	747,2
<b>III. Vermögensmehrung 2001</b>		206.014,08	287,5
<b>B. Rückstellungen</b>		176.000,00	280,4
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zahlungen für Projekte	2.584.550,38		
2. Verbindlichkeiten gegenüber SF/DG-Fonds	1.214.247,57		
3. Verbindlichkeiten aus Übernahme von LQ eV. Fonds	102.527,73		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	105.306,32		
5. Durchlaufende Posten	25.526,26	4.032.158,26	3.576,3
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		50.000,00	52,1
		5.669.176,19	5.194,8

Erläuterungen zur Vermögensrechnung

**AKTIVA** **DM** **DM**

### A.I. Sachanlagen

**A.I.1. Grundstücke** **130.000,00**  
Vj.: 235.400,00

Hierbei handelt es sich um ein Baugrundstück in Berlin-Falkensee (ca. 1.177 qm) aus einer Erbschaft aus dem Jahre 1992. Der im Vorjahr gewählte Wertansatz wurde in Abstimmung mit dem die Erbschaft betreuenden Rechtsanwalt und Notar auf den Wertansatz in der Erbschaftsteuererklärung abgewertet; dieser Ansatz entspricht auch der Bewertung durch einen örtlichen Grundstücksmakler.

Die Abwertung erfolgte im Wesentlichen ohne Ergebnisauswirkungen, da im vergleichbaren Umfang Rückstellungen für aus dem gleichen Nachlass bestehende Verbindlichkeiten aufgelöst wurden.

**I.2. Büroausstattung** **88.095,87**  
Vj.: 48.957,40

Unter dieser Position wird die gesamte Ausstattung (Arbeitsplätze, Regalanlagen, Schränke, Computer, Software) für das neue Wiesbadener Büro ausgewiesen. Die Gesamtanschaffungskosten beliefen sich in 2000 auf 57.086,45 und in 2001 auf 56.015,78

abzüglich Abschreibungen 2000/2001 25.006,36  
beträgt der Restbuchwert per 31. 12. 2001 88.095,87

Die Zugänge in 2001 betreffen insbesondere die Anschaffung eines leistungsstarken Kopierers und diverser Rechner; die Abschreibungen wurden auf Basis der geschätzten Restnutzungsdauer ermittelt und bewegten sich dementsprechend zwischen 16 – 33%.

**A.II. Finanzanlagen** **1.083.870,60**  
Vj.: 2.342.426,49

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um DWS-Geldmarktan-teile (876 T-DM), Bundesschatzbriefe (139 T-DM) und Adirenta-An-teile (68 T-DM), die zur Finanzierung langfristig laufender Projekte, wie z. B. dem Friedensdorf Oberhausen, verwendet werden sollen. Die Verzinsung dieser Anlagen variiert zwischen 3,25 – 7,5%.

### B. Umlaufvermögen

**I. Vorräte** **175.678,97**  
Vj.: 42.226,77

Die Vorräte setzen sich im Wesentlichen aus L.Q. Unterrichtsmaterialien (Lehrerhandbücher 110 T-DM, Schülerordner 47 T-DM) zusammen, die zu Anschaffungskosten bewertet worden sind.

### II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

**1. Forderungen an Clubs** **411.214,10**  
Vj.: 267.136,74

Die Forderungen resultieren aus Seminarabrechnungen und Warenlieferungen aus dem Lions-Quest-Programm (300 T-DM) und aus noch nicht in 2001 abgerechneten Seminaren (111 T-DM).

**2. Sonstige Vermögensgegenstände** **276.188,90**  
Vj.: 40.492,46

Sie setzen sich im Wesentlichen aus der noch nicht bis zum Jahresende vom Gesamt-Distrikt überwiesenen Umlage für Jugendarbeit (185 T-DM), dem Zuschuss des Gesamt-Distrikts zum Ausgleich der laufenden Kostenunterdeckung (50 T-DM) und aus Steuererstattungsansprüchen (Umsatzsteuer 18 T-DM und Kapitalertragsteuer 11 T-DM) zusammen.

Die im Vorjahr an dieser Stelle ausgewiesenen Ansprüche aus zwei Erbschaften werden hier nicht mehr gezeigt, da die wesentlichen Festgeld- und Depotbestände in 2001 an das Hilfswerk über-wiesen worden sind; von keinem der beiden Testamentsvollstrecker lag bis zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung eine Schlussrechnung vor, so dass ein evtl. möglicher Wertansatz von evtl. weiteren Ansprüchen nicht erfolgte.

### III. Flüssige Mittel

**1. Bankguthaben** **3.504.093,25**  
Vj.: 2.049.942,53

Hierbei handelt es sich um Festgelder mit einmonatiger Kündigungsfrist bei der Deutschen Bank (2.351 T-DM), der Dresdner Bank (250 T-DM), der Hamburger Sparkasse (127 T-DM), der Wiesbadener Volksbank (110 T-DM, Sondervermögen LQ-Core 4) und um Guthaben auf lfd. Kontokorrentkonten bei den o. a. Banken.

Die Erträge aus den Festgeldanlagen lagen am Anfang des Jahres zwischen 4,5 bis 4,7%, haben sich aber am Ende des Jahres teilweise auf 2,45 bzw. 3% reduziert.

### PASSIVA

**A. Eigenkapital** **1.411.017,93**  
Vj.: 1.286.022,62

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Eigenmittel ohne Zweckbindung 209.844,15  
Betriebsmittellrücklage 469.447,08  
Rücklage mit Zweckbindung 525.712,62  
Überschuss 2001 206.014,08  
**1.411.017,93**

Der Überschuss resultiert im Wesentlichen aus Vermögensüber-nahmen (376 T-DM), aus Zins-/Wertpapiererträgen und Erbschaften (192,4 T-DM), aus der Übernahme der „Rücklage Jugendarbeit“ des MD 111 (18 T-DM); aus laufender Vereinstätigkeit ist ein Verlust von 185 bzw. 223 T-DM entstanden. Wegen weiterer Einzelheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zur Einnahmen-/Ausgaben-rechnung.

**B. Rückstellungen** **176.000,00**  
Vj.: 280.400,00

Die Rückstellungen betreffen mit 126 T-DM insbesondere even-tuelle Ansprüche eines Sozialamtes gegenüber einer Erblasserin, die ihr gesamtes Vermögen (Grundstücke und Bankguthaben) an das Hilfswerk übertragen hat. Nach Angaben des diesen Fall betreuenden Rechtsanwaltes hat dieses Sozialamt seit Juni 1989 erhebliche Zuschüsse zu den Heimkosten geleistet; der Anwalt rechnet aber nach einer am 9. 4. 2002 gegebenen Auskunft nicht mehr damit, dass vom Sozialamt noch Ansprüche gegenüber dem Hilfswerk geltend gemacht werden; dementsprechend wurde ein Teil der Rückstellung, nach Verrechnung mit laufenden Erträgen, insgesamt 107 T-DM, aufgelöst.

Für Kosten der noch nicht abgeschlossenen Umstellung des Rech-nungswesens wurden außerdem 50 T-DM zurückgestellt; dies betrifft insbesondere Programm- und restliche Programmierungs-kosten, Beratungsaufwendungen für die die Umstellung betreuende Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und noch nicht abgerechnete Über-stundenvergütungen für Mehrarbeiten zur Erstellung des Jahres-abschlusses 2001.

**C. Verbindlichkeiten** **4.032.158,26**  
Vj.: 3.576.270,75

Die Verbindlichkeiten resultieren aus:

1. Erhaltene Zahlungen für Projekte	2.584.550,38
2. Zweckgebundene Zahlungen (DM 17,-/Mitglied) für Distrikt-Verfügungsfonds	617.882,35
3. Erhaltene Spenden für SightFirst 2000	596.365,22
4. Im Rahmen der Übernahme des Vermögens von Lions Quest e. V. übernommene Verpflichtungen gegenüber fünf Distrikten für Lions-Quest-Tätigkeiten	<u>102.527,73</u>
	4.032.158,26

Die unter 1. genannten Zahlungen betreffen neben dem Friedensdorf Oberhausen (1.286 T-DM), vier Augenkliniken (321 T-DM), zwei Augen- bzw. Hornhautbanken (84 T-DM), Hochwasserhilfe für Polen (64 T-DM), eine Sozialstation in Tunesien (59 T-DM) noch insgesamt 63 weitere Projekte. Eine Einzelzusammenstellung kann jederzeit von der Geschäftsstelle in Wiesbaden angefordert werden.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten und durchlaufenden Posten werden noch offene Abrechnungen von LQ-Trainern (69 T-DM), Doppelzahlungen von Clubs (23 T-DM), offene Sachkostenabrechnungen (21 T-DM) und sechs weitere Einzelpositionen unter jeweils 10 T-DM ausgewiesen.

<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>50.000,00</b>
Vj.:	52.000,00

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen anteilige Aufwendungen für Jugendarbeit bis zum 30. 6. 2002; die Gesamtumlage für Jugendarbeit wurde für den Zeitraum 1. 7. 2001–30. 6. 2002 wegen der höheren Aufwendungen für das Lions-Jugendforum Deutschland im August 2001 nicht periodengerecht, sondern entsprechend der Höhe der erwarteten Aufwendungen aufgeteilt.

## 2. Übersicht Einnahmen-/Ausgabenrechnung

Die Einnahmen-/Ausgabenrechnung gliedert sich nach den einzelnen Ressorts wie folgt:

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuss/ Unterdeckung (-)
	DM	DM	DM
<b>Ressort I:</b> (SF, Int. Projekte, DVF)			
– Clubspenden, Zuschüsse BMZ für Projekte	8.887.227,83	8.887.227,83	0,00
– übrige	353.174,24	526.358,86	-173.184,62
<b>Ressort II:</b> (Lions-Quest)	2.114.939,17	1.752.117,72	362.821,45
<b>Ressort III:</b> (Jugendarbeit)	252.434,54	236.057,29	16.377,25
Überschuss/Vermögensmehrung lt. Vermögensrechnung	11.607.775,78	11.401.761,70	206.014,08

Um eine Aussage über das tatsächlich in 2001 erzielte Ergebnis machen zu können, sind aus dem o. a. Überschuss die Einnahmen aus Vermögensübernahme abzusetzen:

● Lions-Quest e. V.	366.915,00	
● Jugendforum Deutschland e. V.	6.644,51	
● MD 111 Rücklage Jugendarbeit	17.634,51	391.194,02
Dementsprechend ergibt sich aus der laufenden Hilfswerktätigkeit eine Unterdeckung von		<u>-185.179,94</u>

Bei Berücksichtigung der Auszahlung der am Jahresanfang 2001 noch erfolgten Erbschaften (38 T-DM) erhöht sich die Unterdeckung sogar auf 223 T-DM.

Die folgenden Vergleichszahlen vom Vorjahr sind nur beschränkt aussagefähig, da bis zum 30. 6. wesentliche Tätigkeiten der Ressorts II und III noch in den bis dahin aktiv tätigen Vereinen erfolgten.

Im Einzelnen wurden die folgenden Einnahmen/Ausgaben bzw. Aufwendungen/Erträge getätigt:

	T-DM	2001 T-DM	2000 T-DM
<b>Ressort I</b>			
Einnahmen für Projekte:			
– Clubspenden	5.305		
– Zuschüsse BMZ	<u>854</u>	6.148	4.543
Entnahmen aus Fonds und Rücklagen		1.180	1.492
Übernahme nicht verausgabter Spenden aus dem Vorjahr		<u>1.559</u>	<u>1.846</u>
= Gesamteinnahmen für Projekte		<b>8.887</b>	<b>7.881</b>
Hiervon wurden in 2001 verausgabt für			
– Projekte		6.239	6.257
– an Clubs bzw. Fonds wurden zurücküberwiesen		64	65
– zur Verwendung in 2002 vorgetragen		<u>2.584</u>	<u>1.559</u>
= Gesamtausgaben für Projekte		<b>8.887</b>	<b>7.881</b>
Dementsprechend gleichen sich direkte Projekteinnahmen und -ausgaben aus:		<u>0</u>	<u>0</u>

Eine Zusammenstellung und Entwicklung der einzelnen Projekte (insgesamt wurden in 2001 340 Projekte bearbeitet) kann jederzeit im Sekretariat angefordert werden. Die betragsmäßig größten Projekte betrafen:

– Augenklinik Daressalam	1.444
– Augenklinik in Lusaka	656
– Augenklinik Yaruqui	268
– Augenklinik Salaigramam	205
– Erdbebenhilfe Türkei	109
– Schülerwohnheim Otavi	100
– Kotagiri	82
– Satelliten-Augenhospital Bulandsham	82
– SF-Augenbank Düsseldorf	50
– Sprachförderung von ausländ. Kindern	50
– Kosovo-Hilfe	50

Die „übrigen“ Einnahmen des Ressort I setzen sich wie folgt zusammen:

– Verwaltungskostenzuschuss des MD 111	50	105
– Zinseinnahmen, Wertpapiererträge	122	148
– Sonstige Einnahmen/Erlöse	<u>181</u>	<u>404</u>
	<b>353</b>	<b>657</b>

Von den gesamten Zinseinnahmen und Wertpapiererträgen des Hilfswerks wurden 80% dem Ressort I, 15 % dem Ressort II und 5 % dem Ressort III zugeordnet.

Die sonstigen Einnahmen/Erlöse resultieren zum Teil aus der Auflösung von Rückstellungen wegen erwarteter niedriger Inanspruchnahme von einem Sozialamt (107 T-DM) bzw. für die Erdbebenhilfe Türkei; außerdem werden hier Mehreinnahmen aus teilabgerechneten Erbschaften (38 T-DM) und aus Kursgewinnen aus Dollarverkäufen (16 T-DM) ausgewiesen.

Diesen „übrigen“ Einnahmen stehen folgende Ausgaben/Aufwendungen gegenüber:

– Reisekosten Vorstand und Verwaltungsrat,		
Kosten der Mitgliederversammlung	41	45
– Kosten des Sekretariats/Sachkostenpauschalen	256	184
– Kosten der Umstellung EDV	28	8
– Sonstiger Aufwand	<u>201</u>	<u>37</u>
	<u>526</u>	<u>273</u>

In den Reisekosten sind für einmalige Aufwendungen, insbesondere Kosten der Einarbeitung des Vorstandes und des neuen Geschäftsführers und Reisekosten für die Übergabe des Schulprojektes in der Türkei (insgesamt 26 T-DM) enthalten. Die Sachkostenpauschalen beinhalten auch Pauschalen für die zeitanteiligen Tätigkeiten von früheren Vorstandsmitgliedern bis zu deren Ausscheiden.

Die Kosten der Umstellung der EDV, des Schatzmeisters und die sonstigen nicht direkt zurechenbaren Kosten wurden jeweils zu 40% von den Ressorts I und II und zu 20% von Ressort III getragen.

Unter den sonstigen Aufwendungen werden im Wesentlichen die Wertberichtigung des Grundstücks Falkensee (105 T-DM), die Reisekosten für die Übergabe der Projekte in Afrika (47 T-DM), der Ausgleich von Unterdeckungen von zwei Projekten (Jatpura und ein Kleinbus für ein Behindertenzentrum, insgesamt 28 T-DM), die Kosten für den World Sight Day und des DOG-Kongresses u.Ä. ausgewiesen.

Bei der für das 1. Halbjahr 2002 vorgesehenen Einzelabstimmung der Projekte und Rücklagen wird geprüft, welcher Teil der o. a. Aufwendungen der Verwendung von zweckgebundenen Mitteln zugeordnet werden kann. Wo dies nicht möglich ist, müssen zum Ausgleich der Unterdeckung freie bzw. Betriebsmittelrücklagen aufgelöst werden.

	<b>2001</b>	<b>2. Hj.</b>
	<b>T-DM</b>	<b>2000</b>
		<b>T-DM</b>

**Ressort II**

Die Einnahmen gliedern sich wie folgt auf:

– Seminargebühren	1.096	525
– Verkauf von Drucksachen	470	214
– Zinsen/Zuschüsse	31	125
– sonstige Einnahmen	368	3
– Übernahme von nicht im Vorjahr verwendeter Spenden	<u>149</u>	<u>–</u>
	<u>2.114</u>	<u>867</u>

Die wesentliche Position innerhalb der sonstigen Einnahmen resultiert aus der Übernahme des Liquidationsvermögens des Lions-Quest e. V. (367 T-DM).

Den Einnahmen von insgesamt 2.114 T-DM standen die folgenden Ausgaben/Aufwendungen gegenüber:

– Seminarkosten, insbes. Traineraufwand	740	242
– Materialkosten	466	172
– Information und Werbung	30	5
– Evaluation und Entwicklung des L.Q.-Programms	110	8
– Verwendung von Core-4-Zuschüssen aus Vorjahr	121	–
– Übertrag von Spenden und Zuschüssen nach 2002	<u>26</u>	<u>124</u>
	<u>1.493</u>	<u>551</u>

Neben den direkten Kosten sind im Ressort II angefallen:

– Reisekosten Vorstand und Verwaltungsrat, Kosten der Mitgliederversammlung	26	20
– Kosten des Sekretariats/ Sachkostenpauschalen	173	84
– Kosten der EDV-Umstellung	30	7
– Sonstiger Aufwand	<u>30</u>	<u>–</u>
	<u>259</u>	<u>111</u>
	<u>1.752</u>	<u>662</u>

Wie bei Ressort I sind als einmalige Position bei den Reisekosten und bei der Sachkostenpauschale auch anteilige Aufwendungen für im Jahre 2001 nach Übertragung ihres Aufgabenbereichs auf den neuen Vorstand und den Geschäftsführer endgültig ausgeschiedene Vorstandsmitglieder enthalten.

Unter den sonstigen Aufwendungen werden ausgewiesen Kongresskosten von 3 T-DM und periodenfremde Aufwendungen (Reisekosten von Trainern aus dem Jahr 2000, insgesamt 27 T-DM).

	<b>T-DM</b>	<b>2001</b>	<b>2. Hj.</b>
		<b>T-DM</b>	<b>2000</b>
			<b>T-DM</b>

**Ressort III**

Das Ressort III hat in 2001 die folgenden Erlöse/Einnahmen erzielt:

– Umlage Jugendarbeit (DM 4,50/Lion für den Zeitraum 1. 7. 2001 – 30. 6. 2002) insgesamt	185		
abzüglich Rechnungs- abgrenzung 2002	<u>50</u>	135	124
– Zinsen und Wertpapiererträge		7	2
– sonstige Einnahmen		58	–
– Auflösung Rechnungsabgrenzung Umlage Jugendarbeit 2000		<u>52</u>	<u>–</u>
		<u>252</u>	<u>127</u>

Die sonstigen Einnahmen enthalten neben der Übernahme der Rücklage für Jugendarbeit des Gesamt-Distrikts 111 (17 T-DM), Erlöse aus dem Verkauf von Jugendaustauschwimpeln und Stickern, Bearbeitungsgebühren für den Jugendaustausch, auch den Ertrag aus der Übernahme des Liquidationsvermögens des Vereins Lions-Jugendforum Deutschland e. V. (7 T-DM).

Diesen Erlösen stehen die folgenden Aufwendungen gegenüber:

– Jugendforum Deutschland	77	51
– Leo-Förderung	16	32
– Jugendaustausch	9	–
– Musikwettbewerb bei der GDV 2001	<u>6</u>	<u>–</u>
	<u>108</u>	<u>83</u>

und die folgenden nicht direkt zuzuordnenden Aufwendungen:

– Reisekosten Vorstand und Verwaltungsrat, Kosten der Mitgliederversammlung	24	15
– Kosten des Sekretariats/Sachkostenpauschalen	87	41
– Kosten der EDV-Umstellung	14	–
– Sonstiger Aufwand	<u>3</u>	<u>–</u>
	<u>128</u>	<u>56</u>
	<u>236</u>	<u>139</u>

Wegen der Reisekosten und der Sachkostenpauschale der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder verweisen wir auf unsere entsprechenden Erläuterungen bei Ressort I und II.

# Etwas anderes anbieten Das Geheimnis Infotainment

**Der gute Vorsatz eines DG: Die Distrikt-Versammlung nicht von oben/vorne berieseln. Stattdessen: Mit Workshops informieren, Resultate erarbeiten lassen – und unterhalten. Wie das Experiment glückte – der DG beschreibt es**

Wenn jeder schläft und einer spricht, das nennt man dann wohl Unterricht. Dieses Sprichwort beschreibt den „Unterricht von vorne“. Es kam mir manchmal bei Distrikt-Versammlungen in den Sinn. Da saßen 100 bis 150 Lions, meistens schweigend, teilweise wenig begeistert, weil effektive Diskussionen mit Beteiligung aller kaum möglich waren oder die Tagesordnung keine Anregung zu Diskussionen bot.

Diese Lions wurden von „denen da oben“, die vorne erhöht saßen, stundenlang „berieselt“. Sie fuhren nach Hause und kamen nicht wieder. Denn langweilig war es oft und kein Anreiz zum Wiederkommen. (Dies ist natürlich eine sehr subjektive Wahrnehmung und übertriebene Beschreibung! Aber Übertreibungen sind manchmal nötig, um Sachverhalte zu verdeutlichen.)

Mein Vorsatz war: „Das machst du als Governor anders!“

Und ich habe es in der Distrikt-Versammlung im Rheinland (111-R) Ende September anders gemacht!

Aus meiner beruflichen Tätigkeit kenne ich den erfolgreichen Einsatz von Moderationstechniken und Workshops zur Problemlösung, Ideenfindung und Information. Es lag daher nahe, den Versuch zu starten, durch diese Elemente auch die Distrikt-Versammlung zu beleben. Deshalb war die

**1. und wichtigste Maßnahme:** Durchführung von vier Workshops parallel zu folgenden Themen:



**Ideen, Erfahrungen von  
DG Joachim P. FREYER**

● **Was bewegt die Clubs? – Fragen, Anregungen, Antworten**

Moderation: Dieter Bergener, IPDG

● **Zusammenarbeit Leos/Lions – Was können wir noch besser machen?**

Moderation: Frank Medefindt, Leo-Distrikt-sprecher; Philip Meyer, KLeo

● **Klasse2000 – Informationen zur stärkeren Verbreitung**

Moderation: Rainer Thiel, Hartmut Hentschel, Kabinettsbeauftragte für Klasse2000 in den Distrikten 111-R und 111-FON

● **HDL – seine Aufgaben und aktuellen Projekte**

Moderation: Klemens Hemsch, Vorstand HDL

Alle (ca. 120) Teilnehmer der Distrikt-Versammlung nahmen an jeweils einem Workshop teil. Die Ergebnisse wurden von den Moderatoren anschließend im Plenum vorgelesen. Ein Ergebnis des HDL-Workshops ist die „HDL-Info-Seite“ in jedem DER Lion. Im DER Lion November 2002 wurde auf dieser Seite auch das komplette HDL-Workshop-Ergebnis veröffentlicht. „Was die Clubs bewegt“ können Sie in dieser Ausgabe lesen (Seite 13).

**2. Maßnahme:** Das vom Hotel aufgestellte Podium für „die da oben“ habe ich eine Stunde vor der Versammlung wieder entfernen lassen. Die Mitglieder des Kabinetts saßen als Lionsfreunde unter Lionsfreunden – im Plenum.

Dies habe ich auch ganz bewusst als optisches Zeichen im Kampf gegen das unsinnige Klischee von „denen da oben“ und „denen da unten“ verkauft. Eine Anregung auch für die Gesamt-Distrikt-Versammlung in Weimar!

**3. Maßnahme:** Die notwendigen Regularien – Wahlen der VG und des DG für 2003/2004, Bericht des Governors und des Leo-Distrikt-Sprechers usw. – wurden zügig in eineinhalb Stunden am Vormittag abgewickelt.

**4. Maßnahme:** Das gemeinsame Mittagessen hat schon mein Vorgänger als DG, Dieter Bergener, eingeführt. Es bewährte sich als eine die Kommunikation fördernde Maßnahme genauso wie die Kaffee-Pausen an Stehtischen. Da haben auch die Lionsfreunde aus dem Kabinett die vielfältigen Möglichkeiten zur Kommunikation mit den Lionsfreunden aus den Clubs genutzt.

**5. Maßnahme:** Die traditionelle Siegerehrung des Musikwettbewerbes kann erst im April

stattfinden. Deshalb machte die sehr sympathische, charmante und gut aussehende Musikpädagogin Christiane Schepping „Werbung“ für den Musikwettbewerb. Zusammen mit ihrem 16-jährigen Schüler Michael Krehn stellte sie das Violoncello vor: Entstehung, Geschichte, virtuose Klangerlebnisse von Klassik bis Rock und Pop. Die Lionsfreunde waren begeistert!

**6. Maßnahme:** Die Distrikt-Versammlung ist ein Forum der Clubs. Deshalb hat der LC Euregio Maas-Rhein seine wahrhaft innovative und kreative Activity vorgestellt: Den **Blindenstock mit GPS-System** (GPS – Global Positioning System, auch bekannt als Navigationssystem in Autos).

In einer gelungenen Power-Point-Präsentation erfuhren die Delegierten vieles zu dieser Entwicklung mit industriellem Anspruch wie z. B. GPS mit metergenauer Positionsbestimmung, Sensoren zur Kollisionsvermeidung, Lageerkennung bei Stürzen, Sprachausgabe. Dies ist eine Anregung, einmal nachzudenken über Activities außerhalb der bekannten Pfade.

**7. Maßnahme:** Auf vorbereiteten Moderationstafeln wurden die Delegierten gebeten, am Ende der Versammlung durch Ankreuzen drei Fragen zu beantworten (Feed Back):

● Wie zufrieden bin ich mit dieser Distrikt-Versammlung?

● Wie haben mir die Workshops gefallen?

● Workshops wiederholen? Ja – Nein?

**Ergebnis:** Zu den beiden ersten Fragen war die Bewertung „sehr gut“ (1/3) und „gut“ (2/3). Eine Wiederholung der Workshops wurde zu 100 Prozent gewünscht!

Diese Bewertungen wurden digital fotografiert und dem Protokoll beigefügt. Sie wurden durch zahlreiche mündliche und schriftliche Kommentare (ausschließlich positive) bestätigt.

\*

**Fazit:** Das Verlassen ausgetretener Pfade, die Verwendung zeitgemäßer Elemente für Kommunikation und Information sowie ein Feed Back aus dem Kreis der Teilnehmer steigern die Attraktivität von Distrikt-Versammlungen.

Auch die Qualität von Clubabenden wird durch eine solche Therapie verbessert. Das bewirkt dann auch eine Erhöhung der Attraktivität eines Clubs für potenzielle neue Mitglieder sowie der Präsenz bei Clubabenden.

# Zum Schmunzeln

DG Joachim P. Freyer meint: „Lions soll auch Spaß und Freude machen – und bei Lions muss man auch mal schmunzeln dürfen.“ Dieses Erlebnis hat man manchmal auch beim Lesen von Club-Chroniken. Sie vermitteln ein Bild der Vergangenheit und der Entwicklung.

Manches kommt uns bekannt vor, weil wir immer noch darüber reden (warum eigentlich?). Hier ein Beispiel aus der Chronik des Grafschafter Lions Clubs Moers, weil es die Clubs – als vermeintlich ungelöstes Problem oder als ständige Aufgabe – immer noch bewegt:

Aus dem Bericht im Jahr 1963/64 des Vize-Governors Martin Herrmann über die Region I im damaligen Distrikt 111-NW: „Die Region umfasst gegenwärtig 17 Clubs mit insgesamt 402 Mitgliedern. ... Das Durchschnittsalter liegt in einigen Clubs zu hoch. Man sollte dieser Entwicklung ein erhöhtes Augenmerk schenken.“

Übrigens: Die damals gemeinten Clubs erfreuen sich immer noch bester Gesundheit! Einer meiner Vorgänger im Rheinland würde deshalb sagen: „Da wird jedes Jahr dieselbe Sau durch's Dorf getrieben!“

Anderes kommt uns auch bekannt vor, aber unsere Einstellungen haben sich deutlich geändert. Und vielleicht schmunzelt der eine oder die andere wirklich darüber. Zitat aus demselben Bericht des Vize-Governors:

„Das Clubleben gestaltet sich über die festgelegten Abende hinaus sehr rege. Es wäre jedoch zweckmäßig, hier und da doch zu betonen, dass wir in erster Linie eine Vereinigung von Herrenclubs sind, die sich besonders der Vertiefung der Freundschaft untereinander und dem Dienst am Mitmenschen widmen und dass die gesellschaftlichen Veranstaltungen mit Damen – so begrüßenswert sie sind – die Ausnahme bilden sollen.“

Es ist gut, dass wir seit 1987 eben keine Vereinigung von ausschließlich Herrenclubs mehr sind und sich zunehmend die Erkenntnis durchsetzt, dass die Zukunft den Clubs gehört, in denen Damen und Herren Mitglieder sind.

Tempora mutantur, et nos mutamur in illis!

## Was bewegt die Clubs?

### Workshop mit IPDG Dieter Bergener (37 Teilnehmer)

Schwerpunkte des Gedankenaustausches waren:

#### 1. Alterungsprozess und Altersstrukturen in den Clubs

Der Alterungsprozess macht einzelnen Clubs Sorgen, zumal dann, wenn durch ausgebliebene zeitgerechte Regeneration die Altersstruktur stark kopflastig geworden ist, also im Durchschnitt jenseits der 60 liegt.

**Fazit:** Kein Grund zur Resignation. Viele Clubs, die sich noch vor wenigen Jahren in ähnlicher Lage befanden, sind zwischenzeitlich wieder frische und gesund strukturierte Clubs. Mut und Aufgeschlossenheit zur Aufnahme von jüngeren Mitgliedern, ein attraktives (nicht zu introvertiertes und langwieriges) Aufnahmeverfahren und nicht zuletzt auch ein stärkerer Austausch mit Leos haben dabei geholfen.

Die Regeneration eines Clubs beginnt nach der Gründung und sollte eine ständige vorrangige Aufgabe der Clubvorstände sein.

#### 2. Aufnahme jüngerer Mitglieder in Clubs mit hohem Durchschnittsalter

Man möchte gern, aber man scheut sich. Vermeintliche Verständnisprobleme mit der jüngeren Generation, die berufliche Belastung sowie manchmal auch die hohen Beitragskosten werden als erschwerend für die Aufnahme von jungen Kandidaten gesehen.

**Fazit:** Auch hierbei hat der Erfolg bei anderen Clubs gezeigt, dass jüngere Mitglieder vor allem das Gefühl haben müssen, in einen Freundeskreis „auf gleicher Augenhöhe“ aufgenommen zu werden. Die gelegentliche Angst vor den „Belastungen“ schwindet meist dann, wenn dem Kandidaten Rahmenbedin-

gungen sachgerecht verständlich gemacht wurden und er das Gefühl bekommt, auf einen aufgeschlossenen, verständnisvollen Freundeskreis zu stoßen.

#### 3. Rolle der Frauen als „Lions-Nachwuchs“

Ältere Männer-Clubs sehen bei der Öffnung für Frauen meist deswegen z. T. unüberwindbare Probleme, weil die eigenen Ehefrauen schon immer ein integraler Bestandteil des Clubs waren, ja sogar mitbestimmend bei der Aufnahme von neuen Mitgliedern. Einzelne Clubs möchten sich dennoch für weibliche Mitglieder öffnen, teilweise sogar über die Aufnahme der Ehefrauen als Einstieg.

Den gemischten Clubs gehört die Zukunft, so die überwiegende Meinung.

Im Übrigen haben sich die Damen bisher als äußerst aktiv und zuverlässig gezeigt.

**Fazit:** Bei Männerclubs – vor allem mit hohem Altersdurchschnitt – behutsam mit dem Thema umgehen. Meist bringt eine konsequente Regeneration mit jüngeren Kandidaten die eleganteste Lösung. Bei Club-Neugründungen verstärkt auf gemischte Zusammensetzung drängen, wobei auch die Zusammenführung von Ehepaaren durchaus eine bereits erfolgreich praktizierte Idee ist.

#### 4. Die Jumelage, die in die Jahre kommt

Ältere Jumelagen, vor allem mit Sprachproblemen (meist im Französischen), haben vereinzelt Existenzsorgen und stehen vor dem Aus.

**Fazit:** Die Jumelage ist eine auf Dauer angelegte Partnerschaft, die trotz Höhen und Tiefen nicht aufgegeben werden darf und für jeden neuen (unbelasteten!) Präsidenten eine Herausforderung zur Pflege oder auch Wiederbelebung sein muss. Clubs, die lahrende Jumelagen wieder zum Leben erweckt haben, sollten Ansporn sein.

Wichtig ist, einen geeigneten wie engagierten und sprachkundigen Jumelage-Beauftragten zu finden, der diese Aufgabe mit rückhaltloser Unterstützung des Club-Vorstandes wahrnimmt. Über gemeinsame Activities, Konzerte, gegenseitige Besuche, auch zunächst im kleinen Kreis, lassen sich „müde“ Phasen immer wieder zum Leben erwecken.

#### 5. Der Drei-Nationen-Club Euregio Maas-Rhein

Den in 2001 gegründeten ersten und bisher international einzigen Lions-Drei-Nationen-Club (gemischt) bewegt etwas ganz anderes: Drei Länder, drei Sprachen, drei Clublokale im Wechsel, drei Bankkonten, gottlob nur einen Governor (111-R) und letztlich die Hoffnung, dass der Club auf Dauer Bestand hat, wozu das Engagement aller Mitglieder gefragt ist.

# Im Falle eines Falles ...

... sollte man diese Dokumente (Testament bis Patientenverfügung) vorbereitet haben

Vor wenigen Wochen erfuhr ich bei saarländischen Lionsfreunden von einer Familientragödie. Was war geschehen?



**Autor: PDG  
Dr. Hanns-Otto  
STRUMM**

Ein 45-jähriger Lionsfreund, der im Saarland arbeitet, wurde vor drei Jahren von seiner Ehefrau geschieden und war nach dem Kauf einer Eigentumswohnung mit seiner neuen Lebensgefährtin ins nahe Frankreich gezogen. Seine beiden sieben und neun Jahre alten Kinder lebten bei der Mutter im früheren gemeinsamen Haus im Saarland.

Wie so oft, die neue Beziehung scheiterte schnell. Der Lionsfreund erkannte seinen Irrtum und lebte seit zehn Monaten wieder bei seiner Familie, arbeitete aber weiterhin in Frankreich. Die erneute Heirat sollte in den Sommerferien letzten Jahres geschehen, die Hochzeitsreise mit der Familie war für den Monat August gebucht.

Im Juli stach dann eine Wespe zu, die unser Lionsfreund offensichtlich in einer zuvor angetrunkenen Limonadenflasche nicht bemerkt und verschluckt hatte. Eine Familientragödie nahm ihren Anfang – an einem normalen Arbeitstag, am Schreibtisch!

Denn der nach dem Auffinden unseres Lionsfreundes von den Kollegen herbeigerufene Notarzt fand denselben im Koma liegend vor. Alle Bemühungen des Notarztes, wie auch spätere Behandlungsversuche im Klinikum, blieben erfolglos; unser Lionsfreund verblieb im Koma. Der Sauerstoffmangel hatte die Gehirnfunktionen zu sehr geschädigt.

Wie viele von uns, so hatte auch unser Lionsfreund gehandelt und keine Vorsorge „für den Fall des Falles“ getroffen. Die von den Arbeitskollegen ebenfalls sofort verständigte frühere Ehefrau unseres Lionsfreundes konnte diesen fatalen Sachverhalt im Klinikum nur bestätigen.

Es gab keine Patientenverfügung, auch Patienten- testament genannt. Und damit keine Anweisung an die Ärzte, ob seitens des Patienten im Falle der Dauer- bewusstlosigkeit lebenserhaltende Maßnahmen vor-

genommen werden sollen oder bereits begonnene abzubrechen seien.

Und es gab weder eine Betreuungsverfügung noch eine Vorsorgevollmacht für den Fall, dass unser Lionsfreund seine Angelegenheiten vorübergehend oder dauerhaft nicht mehr selbst regeln kann.

Etwas nachlässig war es sicherlich, dass unser Lionsfreund seinen Wohnsitz in Frankreich zwar seit Monaten nicht mehr benutzte, sich jedoch noch nicht nach Deutschland umgemeldet hatte.

Er wollte dies nach dem angestrebten Verkauf der Eigentumswohnung tun, um keine unnötigen Ummeldungen bei der Hausverwaltung, den Versicherungen etc. für wenige Wochen veranlassen zu müssen.

So kam es, wie es kommen musste. Ein französisches Gericht setzte einen Betreuer für unseren Lionsfreund ein. Dieser hatte alle vermögensrechtlichen Erklärungen für unseren im Koma liegenden Lionsfreund abzugeben.

Noch einige Wochen maschinell am Leben erhalten verstarb unser Lionsfreund letztlich doch.

Sie werden es schon ahnen: „Für den Fall des Falles“ gab es auch keinen „Letzten Willen“ oder gar ein Testament. Zu was auch, wenn man erst 45 Jahre alt ist!

Hier war ich an eine Aussage unseres früheren Distrikt-Governors von 111-MS, Rechtsanwalt Gerhard Gutmann, erinnert. Aufgrund seiner beruflichen Erfahrungen hat er mir gegenüber einmal formuliert:

„Wir wissen alle, dass es einmal passieren wird, aber wir wollen nicht wissen, dass es jederzeit passieren kann.“

Und so nahm auch diese Familientragödie ihren weiteren Lauf:

Französische Gerichte waren für die Erbschafts- angelegenheit verantwortlich.

Nach zeitraubender Klärung in Frankreich und Deutschland, ob es weitere Erbberechtigte neben den beiden Kindern aus der früheren Ehe gäbe, konnte die





Foto: Ingo Otto

**Zuspruch tut gut: Für den Fall des Falles gerüstet sein, ist für Angehörige noch wichtiger.**

Erbschaft letztlich an die minderjährigen Kinder ausgeschüttet werden.

Ihnen wurde von einem deutschen Gericht jeweils ein Vormund an die Seite gegeben, der ihre Interessen gegen die bei der Erbschaft leer ausgegangene frühere (und fast wieder) Ehefrau des Verstorbenen und Mutter der Kinder bis zur Volljährigkeit derselben wahrzunehmen hat.

Somit entscheidet künftig nicht die Mutter über einen optimalen Entwicklungsweg der bei ihr lebenden Kinder, sondern Familienfremde.

In der nächsten Folge:

## Im Altenheim Abgeschoben oder mitten unter uns?



# Entführung aus dem Serail

## Klassik-Wochenende in Istanbul

19.-22. Juni 2003 (Donnerstag bis Sonntag)

20.-23. Juni 2003 (Freitag bis Montag)

21.-24. Juni 2003 (Samstag bis Dienstag)

Freuen Sie sich auf ein **unvergessliches Wochenende in Istanbul!** Sie erleben die wohl schönste **Mozartoper**, aufgeführt an einem Platz, der nicht besser gewählt sein kann: Auf der Freitreppe des Yildiz-Palastes, wo die „Entführung aus dem Serail“ im 18. Jahrhundert erstmals aufgeführt wurde. Es handelt sich um die weltweit einzige authentische Aufführung! Wir verfügen über Kartenkontingente für die nur drei Aufführungen im nächsten Jahr.

### Unsere Leistungen:

- ✓ Flug mit Lufthansa ab/bis Frankfurt inkl. aller Steuern und Gebühren
- ✓ Lufthansa-Zubringerflug von Ihrem Heimatflughafen gegen Zuzahlung möglich
- ✓ 3 Übernachtungen im 4-Sterne-Komforthotel Taksim Plaza inkl. Frühstücksbuffet
- ✓ alle Transfers in modernen klimatisierten Reisebussen
- ✓ ganztägige Stadtrundfahrt inkl. aller Eintrittsgelder und Mittagessen in einem typisch türkischen Restaurant am 2. Tag
- ✓ Besuch des großen Basars und Bosphorusfahrt inkl. Mittagessen am 3. Tag
- ✓ Eintrittskarte für Mozarts Oper „Entführung aus dem Serail“ im Yildiz-Palast inkl. Transfers ab/bis Hotel
- ✓ örtliche, deutsch sprechende Reiseleitung
- ✓ Insolvenzversicherung

### Preis pro Person im Doppelzimmer

Einzelzimmerzuschlag  
Lufthansazubringer

**€ 995,-**  
€ 135,-  
€ 85,-

Diese Reise ist ideal als Clubreise geeignet! Ab 10 gemeinsam reisenden Personen erhalten Sie pro Person eine Gruppenermäßigung in Höhe von € 95,00 auf den Grundreisepreis! Bitte umgehend reservieren!

Aufgrund der begrenzten Platzkapazität empfehlen wir Ihnen eine kurzfristige Buchung mit vorheriger telefonischer Reservierung. Wenn Sie die Reise zu Weihnachten verschenken möchten, erstellen wir gerne einen individuellen Reisegutschein!

**Fordern Sie die ausführliche Reisebeschreibung an!**



**Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd  
Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1,  
Tel.: (0201) 20 63-245, Fax: (0201) 20 63-270,  
E-Mail: 6217@hapag24.de**

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Gesamt-Districts 111 - Deutschland

**Hapag-Lloyd  
Reisebüro**

## Wir suchen Akademiker, die Dr. werden wollen.

- X Promotion nebenberuflich möglich
- X Doktorvater und deutsche Fakultät für Ihre Promotion sicher gefunden
- X Alle Hilfen 100% legal



Jetzt ausfüllen und Infos anfordern: Fax 0 2204-8 52 88 (oder per Post)

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

jetziger Abschluß/Fachrichtung \_\_\_\_\_ LION

Institut für Wissenschaftsberatung Dr. Frank Grätz  
Braunsberger Feld 12 · 51429 Berg.-Gladbach



# Über die Nutzung des Lions-Emblems und der Namen Lions Clubs, Lions Clubs Inter- national sowie Lions International

## Liebe Präsidentinnen, liebe Präsidenten, liebe Lions,

leider kommt es immer wieder vor, das zum Teil aus Unkenntnis heraus, Emblem und Name, die als eingetragenes Warenzeichen vom Hauptsitz geschützt sind, missbräuchlich verwendet oder in verfälschter Darstellung genutzt werden.

Selbstverständlich kann und sollte jeder Club das offizielle Emblem für die eigenen Belange nutzen. Unschädlich sind auch Veröffentlichungen und Plakate, mit denen der Lions Club für seine Aktivitäten wirbt.

Beschränkungen gibt es, wenn Artikel für den Verkauf mit Name und Emblem versehen werden sollen. Hier muss immer die vorherige Genehmigung bei der Rechtsabteilung im LCI-Hauptsitz in Oak Brook eingeholt werden.

Die Nutzung eines speziellen „Fund-Raising-Activity-Siegels“ wird in den meisten Fällen den Clubs kurzfristig gegen eine geringe Beteiligung vom Activity-Ertrag an LCIF (Lions Clubs International Foundation) genehmigt.

Ausführliche Rechtsbestimmungen und Hinweise dazu sowie das Originalemblem zum Herunterladen finden Sie auch auf den deutschsprachigen Internet-Seiten des Hauptsitzes ([www.lionsclubs.org](http://www.lionsclubs.org)).

Der Missbrauch des Namens und auch die Nutzung von verfälschten Emblemen von dritter Seite ist unbedingt an das Sekretariat des Gesamt-Distrikts oder direkt an die von LCI in Deutschland zur Wahrung des Markenschutzes beauftragte „Kuhnen & Wacker – Patent-anwalts-gesellschaft mbH“, Prinz-Ludwig-Straße 40a, 85354 Freising, Telefon (08161) 608-0, Fax (08161) 608-100, E-Mail: [info@patentfirma.de](mailto:info@patentfirma.de), zu melden.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Beachtung und Zusammenarbeit.

Wiesbaden, 1. November 2002

Sören JUNGE, Generalsekretär GD 111-Deutschland

## Direkt vom Hersteller [www.hartl-stickerei.de](http://www.hartl-stickerei.de)



- Gestickte Abzeichen
- Bestickte Wimpel und Bänder
- Bestickte Fahnen & Fahnenbänder
- Bestickte T-Shirts, Sweats und Polos
- Bestickte Caps u.v.m.

Reuthebogen 10 86720 Nördlingen Tel. (09081) 4683

## Die F.X. Mayr-Kur in Ihrer Nähe!

Die Entschlackungskur nach F.X. Mayr mit ihrem diätetischen Ansatz und speziellen Anwendungen dient zur Vorbeugung und Behandlung von Zivilisationskrankheiten, wie chron. Verdauungsbeschwerden, Übergewicht, Bluthochdruck, Zuckerkrankheit sowie Fettstoffwechselstörungen, Herz- und Kreislaufbeschwerden, Erschöpfungszuständen.

Teilkostenerstattung  
der Krankenkassen.  
BEIHILFEFÄHIG!



Gräfliches Gesundheits- und Fitness-Bad  
**Bad Driburg**

Im Kurpark, 33014 Bad Driburg, Tel. 0 1801/22 33 74 (zum Ortstarif),  
Fax 0 52 53/95-22 09, [www.bad-driburger.de](http://www.bad-driburger.de), [ggfb@ugos-bad-driburg.de](mailto:ggfb@ugos-bad-driburg.de)

Anzeigen in

DER  
**Lion**



Sprechen Sie mit Frau Monika Sojka

☎ 02 34/92 14 - 1 11



**flut** – und es war sogar eine Jahrhundertflut,  
die in diesem Sommer Teile Deutschlands veränderte.

Und auch viele Menschen. Die Gewalt der Wassermassen  
hat aber nicht nur Mauern eingerissen, Straßen und  
Gleise weggeschwemmt, Dämme gebrochen – sie hat auch an  
den Herzen gerüttelt. Auf die Flutwelle folgte die Welle  
der Hilfsbereitschaft. Die Dokumentation ist auch in diesem Heft  
noch einmal ein Schwerpunkt: Die Flut-Hilfe der Lions.



**Schlimme Erinnerung: 2,50 m hoch stand das Wasser.**



**Zu den Häusern an der Elbaue vorzudringen war nicht einfach. Die Flut-Opfer freuten sich über den Lions-Geschenkkorb und über 500 Euro von den Lions.**

## LC Oschatz: Auf Schleichwegen zu Flut-Opfern – Dank an Lions

Besonders die Lions Clubs entlang der vom Hochwasser betroffenen Gebiete haben enorme aktive Hilfe geleistet. Dennoch wollen wir uns auch zu Wort melden, die wir punktuell Einzelschicksale aufspürten, diesen Menschen halfen.

In diesem Zusammenhang gilt ein Dankeschön all den Lions Clubs auszusprechen, die von unseren Vorhaben hörten, uns das Vertrauen schenkten und Geld überwiesen, auf dass unsere Hilfe noch intensiver möglich wäre.

In Zusammenarbeit mit den jeweils örtlichen Katastrophen-Teams ermittelten wir Familien, die besonders durch das Hochwasser betroffen wurden, zum Teil ihr gesamtes Hab und Gut einbüßten. Ihnen sollte unmittelbar und auf schnellstem Wege Unterstützung zuteil werden.

Es sollte aber auch ausgeschlossen werden, dass nicht Einzelne von verschiedenen Seiten Unterstützung erhielten, während andere leer ausgingen.

Unser Anliegen war und ist, diesen Familien über einen längeren Zeitraum hinweg beizustehen.

Bei unseren Besuchen bot sich in den einzelnen Grundstücken, Höfen und Wohnungen ein Bild, das alles bisher Erlebte in den Schatten stellte. Bis 2,50 m hoch standen die Häuser im Wasser. Als die Flut kam, riss sie alles mit sich, was nicht niet- und nagelfest war.

„Wir glaubten schon, man hat uns vergessen“, äußerte eine Frau. Und sie fügte hinzu: „Ich finde gar keine Worte, dass die Lions uns so helfen.“

Auch vier Wochen nach dem Hochwasser waren diese Häuser, direkt an der Elbaue gelegen, nur über Schleichwege zu erreichen. Kaum, dass man hier noch Häuser vermutete.

Mit einem Blumenstrauß in der Hand, als Mut machendes Zeichen, war es uns möglich, den einzelnen Familien jeweils 500 Euro zu übergeben und zugleich ein Angebot auf weitere Unterstützung auszusprechen.

Der Reingewinn unseres Open-Air-Konzertes vom 23. August, wie auch die Unterstützung durch verschiedene Lions Clubs, ermöglichten uns diese Hilfeleistung. Insgesamt 15 000 Euro konnten dank dieser Spenden bisher ausgegeben werden.

Zu mehr als 20 Familien pflegt unser Lions Club regelmäßig Kontakt und ist Anlaufpunkt für weitere Hilfsaktionen. **B. Z.**



**Abgesoffen – bis zu 2,50 m hoch stand das Flutwasser in den Häusern. Alle Küchengeräte waren unbrauchbar geworden, nasse Böden, nasse Wände. Trockenlegen war erst mal angesagt. Und ausräumen. So sah es auf allen Straßen in den Flutgebieten aus. Und dann kamen Lions – um mit erster Hilfe Mut zu machen.**

# Pirna: Lob für geleistete Arbeit

„Viel ist schon getan worden, aber der normale Alltag ist für viele Menschen, die ihr Hab und Gut verloren haben, noch längst nicht eingeleitet“, so der Präsident des LC Hagen-Mark, Eberhard Potempa. Zusammen mit LF Siegfried Rubbert hatte er in Pirna und Umgebung die Urgewalt des Wassers und die Schäden in Augenschein genommen.

Und weiter: „Die nach der Wende wohl schwierigste Phase für viele Menschen im Osten bedarf unseres besonderen Mitgeföhls und unserer finanziellen und moralischen Unterstützung.“

Beide Lions und ihre Frauen waren betroffen über das Ausmaß der Schäden, aber auch angenehm

überrascht darüber, wie viel die Menschen vor Ort mit und ohne Unterstützung an Aufbauarbeiten bereits geleistet haben.

Anlass dieses Besuches bot der vom Lions Club Pirna jährlich ausgerichtete Herbstball Ende Oktober, der kurz entschlossen in eine Benefizveranstaltung zugunsten der Flut-Opfer umfunktioniert wurde.

Ein Scheck wurde dabei von P Eberhard Potempa überreicht, der als Summe das Sammelergebnis unter Club-Mitgliedern sowie eine spontane Zuwendung des französischen Freundes-Clubs aus Rouen Drakkar auswies: 13 000 Euro, die individuell und gezielt besonders Betroffenen in der Region Pirna zugute kommen sollen.

Der Kontakt zu dem Lions Club in Pirna kam eher zufällig zustande, aber ganz schnell wurden feste

Bande geknüpft, und es stand fest, dass das gesamte Geld in die stark betroffene Region Pirna geleitet werden sollte.

Und so zeigt sich wiederum zweierlei: die vorbehaltlose Hilfsbereitschaft der Lions über alle Grenzen hinweg, die Freundschaft fördert, Leid mindert und Banden festigt, sowie die Bereitschaft der Lions vor Ort, das vorhandene Vertrauen in die Waagschale zu werfen und Verantwortung zu übernehmen, da wo andere sich schwer tun.

Die Mitglieder des LC Hagen-Mark würdigten damit den unermüdlichen Einsatz der Lionsfreunde in Pirna, zollen ihnen Dank und Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit.

**H. M.**

## Eine mustergültige Aktion

Nach Bekanntwerden der Gütersloher Lions-Aktivitäten für Grimma habe ich kurz entschlossen in unserem Unternehmen eine Parallel-Initiative gestartet. Wir haben unsere Vertragshersteller als auch einen großen Teil unserer Vertragshändler angeschrieben und um eine Spende von Neumöbeln für Grimma gebeten.

**Scheckübergabe in Grimma:  
P Norbert Ellrott, Hans Martin Sorge  
(LC Gütersloh-Teutoburger Wald),  
VP Landrat Dr. Gerhard Gey (Muldetalkreis),  
LF Elmar Schlosser (LC Grimma).**



Die Reaktion war überwältigend. Etwa 40 Einzelspenden addierten sich zu einer Summe von über 500 000 Euro an Neumöbeln, die im Namen von Musterring über unseren Partner in Grimma, das Möbelhaus Friedrich, an Bedürftige in Stadt und Umgebung verteilt werden.

Etwa die Hälfte dieser kostenlosen Möbel war Ende September ausgeliefert, die übrigen Möbel lagen noch im Lager in Grimma.

So konnten zusammen mit der Finanzhilfe des Lions Clubs Gütersloh-Teutoburger Wald weitere Sachspenden in nicht unerheblicher Höhe den Betroffenen zur Verfügung gestellt werden.

Es handelt sich um Neumöbel und Einrichtungsgegenstände, insbesondere Schlafzimmer und Wohnraum-Einrichtungen, daneben aber auch um Polstergarnituren, Tischgruppen, Jugendzimmer und Einzelmöbel.

Diese gemeinsame Solidar-Aktion soll helfen, den Bedürftigsten in unserer Gegend auf unkonventionelle Weise in ihrer großen Not zu helfen.

Der Landrat des Muldetalkreises, Dr. Gerhard Gey, dankte dem Organisator dieser Hilfsaktion, Dr. E. Kiock, aus Gütersloh, und insbesondere auch dem Ehepaar Lange, Möbelhaus Friedrich GmbH, für ihre spontane und großzügige Hilfe. **ck**

**Hochwasserstand am  
13. August: P Norbert  
Ellrott und LF Hans  
Martin Sorge (rechts).**



# Märchenhafte Charter

**Den Flut-Opfern widmeten die Damen des LC Main-Kinzig ihre erste Activity**

Passend zur Märchenstadt Hanau wählten die Damen des neuen Lions Club Main-Kinzig (111-MN) den Rahmen für ihre Charterfeier. In den weißen Saal des Schlosses Philippsruhe waren Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Lions Clubs aus der Region geladen, um das festliche Ereignis der Charter zu feiern.

Analog zu dem Wahlspruch der Lions-Damen „AKTIV, KREATIV, POSITIV“ begleiteten besondere Auftritte das Festprogramm der Charterfeier. Die Märchenerzählerin Regina Haas-Sauer verzauberte mit einer eigenen Interpretation von „Dornröschen“ und einer fantasievollen orientalischen Geschichte.

Auch ein kurzer Auftritt von jungen Darstellern der Märchenfestspiele begeisterte die Gäste.

Auf Staffeleien waren Exponate der Hanauer Künstlerin Doris Schmidt-Haub zu sehen, die auch zum Kauf angeboten wurden.

Andreas Kühnel, mit dem die Damen des Clubs gemeinsam eine Musik-CD für einen guten Zweck produziert haben, begleitete mit wunderschönen Melodien auf dem Flügel.

Oberbürgermeisterin Margret Härtel begann den Reigen der vielen

persönlichen Grußworte an den vor einem Jahr gegründeten reinen Damen-Club. DG Dr. Werner Fiebiger, ID Eberhard J. Wirfs, der Präsident des Patenclubs Maintal, Christian Beier, und PDG Dr. Gerhard Zimmermann folgten.

Thomas C. Stützer vom Lions Club Maintal war es, der die Damen vor eineinhalb Jahren zusammenbrachte, mit dem Ziel, die bestehenden Hanauer Clubs mit einem Damen-Club zu ergänzen.

Selbstverständlich nutzte der Club die Veranstaltung, um für einen guten

Zweck Geld zu sammeln. Die Tombola mit vielen attraktiven Preisen brachte 1776 Euro, die über einen Lions Club in Dresden direkt einer Gruppe allein Erziehender Frauen zukommt, deren Gebäude von dem Hochwasser komplett weggespült wurde.

Clubpräsidentin Dr. Sigrid Blehle versprach den Anwesenden, dass unter dem Motto „Die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht“ noch viele Aktivitäten von den engagierten Damen ausgehen werden.

**MK**



**Mit großem Eifer waren die jungen Darsteller der Märchenfestspiele in Hanau bei der Sache.**



**OB Margret Härtel aus Hanau eröffnete den Reigen der Grußworte bei der Charterfeier. Rechts: der LC Main-Kinzig (111-MN, IV-3) mit seiner Charter-Urkunde.**





## Im vergessenen Tal wird schon wieder aufgebaut

**Schnelle Hilfe: Die ersten Spenden für die Hochwasseropfer von Flöha sind am Ufer des Flusses bereits verbaut. Flöhas Oberbürgermeister Friedrich Schlosser freute sich über einen weiteren Spendenscheck des Lions Clubs Neuwied-Andernach, den Josef Rinnenburger (rechts) persönlich nach Sachsen brachte.**



Die Fluten sind gegangen, die Schäden noch längst nicht behoben: Mit 31 000 Euro Spendengeldern des Lions Clubs Neuwied-Andernach konnte jedoch schnell und unbürokratisch in der sächsischen Kleinstadt Flöha mit den Aufbauarbeiten an den am schwersten betroffenen Häusern begonnen werden.

Vor Ort überzeugte sich LF Josef Rinnenburger, wie in Zusammenarbeit mit Flöhas Stadtchef Friedrich Schlosser und dem regionalen Lions Club jeder Euro gut angelegt wurde und vor allem dort umgehend floss, wo die Not am größten war. Besonders betroffen waren die Häuser von drei Feuerwehrleuten direkt am Ufer der Flöha, die inzwischen wieder notdürftig bezogen werden konnten.

Weitere Spenden in Höhe von 10 000 Euro sollen jetzt dazu genutzt werden, um eine Kindertagesstätte

wieder herzurichten. Im Namen der Betroffenen dankte Oberbürgermeister Schlosser bei der Übergabe des Spendenschecks für die schnelle Hilfe aus Neuwied, zu der neben den 37 Mitgliedern des Lions Clubs auch viele private Spender und Firmen beitrugen.

In der 12 000-Einwohner-Stadt Flöha entstanden nach ersten Schätzungen durch das Hochwasser Schäden in Höhe von rund 100 000 000 Mark, „rund 80 Prozent der Häuser wurden in Mitleidenschaft gezogen“, berichtete Josef Rinnenburger nach dem Besuch bei den Spendeneempfängern.

Auf das Schicksal der Menschen in Flöha wurden viele erst aufmerksam, als das Fernsehen nach dem Spendenaufruf des LC Neuwied-Andernach über die Verwüstungen im „vergessenen Tal“ im Landkreis Freiberg berichtete.

## Dann drohte die Wohnung einzustürzen

Die Spenden des Lions Clubs Lütjenburg für Opfer der Hochwasserkatastrophe haben Betroffene in Sachsen erreicht. Wir erhielten von Freunden des LC Flöha/Augustusburg die gute Nachricht, dass 2500 Euro einem älteren Ehepaar in Flöha im September übergeben werden konnten.

Das Ehepaar hat durch das Hochwasser seinen gesamten Hausrat verloren und musste seine Wohnung wegen Einsturzgefahr verlassen.

Es war plötzlich mit einer Unmenge von vor kurzem noch undenkbar Problemen konfrontiert und sorgt sich auch um sein künftiges Zuhause. In dieser Situation waren die Eheleute über die unverhoffte Hilfe zur Beschaffung des Nötigsten natürlich überaus glücklich.

Diese 2500 Euro sind ein Teil von insgesamt 8565 Euro, die vom bzw. über den Lions Club Lütjenburg für Betroffene des Hochwassers bereitgestellt werden konnten.



**Die Flut machte keine Unterschiede: Auf dem Lande wie in den Städten verloren die Menschen ihr Hab und Gut.**

Die Gesamtsumme setzt sich zusammen aus 3000 Euro aus dem Aufkommen des Lions-Basars in Hohwacht, 3700 Euro aus persönlichen Spenden von Mitgliedern des

Clubs und aus Spenden (1865 Euro) von Bürgern auf das Spendenkonto des Fördervereins des Lions Clubs Lütjenburg e.V., wofür ganz herzlich zu danken ist. **E.H.**

# Lions druckten Flutgeld

Eine brillante Idee des LC Meissen. Denn so wirkten die Spenden aus dem gesamten Bundesgebiet doppelt und dreifach.

Meißen ist seit August 2002 nicht mehr nur als Porzellan- und Weinstadt bekannt. Bilder der meterhoch überfluteten Meißner Straßen gingen um die Welt, erreichten auch viele Lionsfreunde.

Wer heute als Tourist durch die Altstadt geht, findet noch überall die Spuren der Flut: Leer stehende Geschäfte, gähnende Fensterhöhlen, Schuttcontainer auf den Straßen. Und an manchem Schaufenster ein kleines Plakat: „Hier hilft der Lions Club.“

Oft sind dort die Händler schon wieder in ihre Geschäfte zurückgekehrt, gibt es einen neuen Fußboden, eine neue Ladentafel, neue Regale.

Doch das nach Meißen geflossene Lions-Spendengeld – bisher 98 000 Euro – ist nicht einfach nur verteilt worden. Dank einer Idee der Meißner Lionsfreunde hilft es gleich doppelt und dreifach in der Stadt und dem gesamten Hochwassergebiet des Landkreises.

Wie ist das möglich?

Das Prinzip ist simpel: Dem Club reichten die Spendengelder nicht als überall gültiges Zahlungsmittel in Form von Euro-Scheinen aus, sondern er ließ ein spezielles Lions-Flutgeld anfertigen.



Foto: Jörg Mosch

**Mit dem Flutgeld in der Hand: SCH Matthias Hahn, GrP Ludwig Martin Rade und P Lutz Schramm. Hinten die Triebisch. Der kleine Nebenfluss der Elbe setzte Meißen in einer Woche zweimal unter Wasser.**

Mit dem können die Flut-Opfer nur bei Flut-Opfern einkaufen oder eine Handwerkerleistung vergüten.

Ein Beispiel:

Elke Weckwerth musste nach der Flut ihr Herrenmodegeschäft vorrichten lassen. Sie bezahlt Malermeister Lothar König u. a. mit 1000 Euro Lions-Flutgeld, die sie als Spende erhalten hat.

König ist selbst Hochwasser-Opfer. Seine Werkstatt ist abgesoffen, die Elektro- und die Telefonanlage sind kaputt.

Ersatz bekommt er bei Elektro-Weder, eine Firma, in deren Geschäftsräumen die Elbe ebenfalls bis kurz unter die Decke stand.

Beim Verteilen der Spenden spielten sich emotional bewegende Szenen ab. Die Meißner nahmen das Flutgeld zum Teil in schlammverschmierten Arbeitsachen entgegen, stellten dafür nur mal kurz den Besen oder den unfunktionierten Schneeschieber beiseite, schalteten den Hochdruckreiniger aus. Manchem gestandenen Mann traten dabei die Tränen in die Augen.

Zum Beispiel Hans Köhler, Inhaber eines Spezialgeschäftes für Schneid-

waren und Waffen, der als einer der ersten das Flutgeld erhielt.

Und noch etwas war dem Meißner Lions Club wichtig: Die Hilfe sollte so schnell wie möglich ausgezahlt werden.

Zu einer Zeit, als viele Hochwasseropfer von der Verzweiflung wie gelähmt waren und staatliche Unterstützung noch in weiter Ferne war, machten die Lionsfreunde Ludwig Martin Rade, Lutz Schramm und Matthias Hahn die erste Auszahlungsrunde durch die Meißner Innenstadt.

Trotz der Eile hatten sie sorgfältig recherchiert, wer die Lions-Hilfe am nötigsten hat.

Da wurde geklärt, wie weit der Versicherungsschutz reicht; wurde berücksichtigt, ob jemand nur in seiner Wohnung oder auch im Geschäft vom Hochwasser heimgesucht worden war.

Bedacht wurden nicht nur Händler und Handwerker, auch Senioren, Alleinstehende und sozial schwache Familien konnten sich in Meißen und Umgebung über eine Spende des Lions Clubs freuen.

Jörg Mosch

## Viele unterstützten uns

Bisher kamen 98 000 Euro Spenden für das hochwasserschädigte Meißen – u. a. vom:

- LC Meinerzhagen-Kierspe
- LC Main-Spessart Obernburg
- LC Hilden
- LC Neuburg a. d. Donau
- LC Wolfhagen
- LC Bremer Schweiz

sowie von einer Vielzahl von Lionsfreunden und Privatpersonen aus dem gesamten Bundesgebiet.



# Denkwürdige Tage

Der Gründungstag des Lions Clubs Stade vor 40 Jahren. Und jetzt die Jubiläumsfeier.  
Motto: Mit der Jugend für die Jugend.



**Die Jugend fördern – schon das Titelblatt der Festschrift zeigt das Motto an. Jugend spielt. Und Jugend musiziert. Oben: Eine Erinnerung an einen Lucia-Besuch der schwedischen Jumelage-Freunde.**



Die Jubiläumsfeier des LC Stade im Stader Rathaus signalisiert, dass der Stader Club zur „Vätergeneration“ der deutschen Lions gehört. Der Tag des 40-jährigen Bestehens spielte sich im öffentlichen Raum ab – mit einer Ausstellung für jeden Rathaus-Besucher, mit einem Festprogramm für viele Gäste, der Einbeziehung von Stader Schülern in die Feier und der Herausgabe einer Festschrift als Chronik des Clublebens.

Das Jubiläum hatte zwei klare Vorgaben: Es sollte zwanglos-kurzweilig sein, nicht zugeknöpft-ehrfurchtsvoll, und es sollte die Jugend in den Mittelpunkt stellen.

Schülerinnen und Schüler der beiden Stader Gymnasien – Athenaem und Vincent-Lübeck-Gymnasium – gestalteten das Programm und waren Empfänger einer Festspende des Lions Clubs.

Sinn der mit den Pädagogen abgestimmten Spende war die Förderung der musischen Kreativität, die im praktischen Schulleben mit seinen Lernzwängen oft zu kurz kommt. Beide Schulen erhielten aus dem Geschenk von 8500 Euro je ein elektronisches Klavier.

Im Lauf des fast dreistündigen Programms im historischen Königsmarcksaal machten die Jugendlichen Musik, spielten Theater und Kabarett, sangen kurzweilig im Chor.

Und dieser Versuch der Selbstverwirklichung und schöpferischen Aktivität stand unvorhergesehen ganz unter dem beklemmenden Eindruck des Amoklaufes von Erfurt, der gerade die große Auseinandersetzung über den rechten Weg der Jugend, auch in die Kreativität als Aggressionshemmer, provoziert hatte!

Der Präsident des LC Stade, Prof. Dr. Henning Hoins, konnte über 220 Teilnehmer begrüßen, unter ihnen auch viele schwedische Freunde aus dem Jumelage-Club LC Svaloev und dem Freundschafts-Club LC Karls-



hamn. Es gab profilierte Grußworte des Stader Bürgermeisters Hans-Hermann Ott und des Landrates des Landkreises Stade, Gunter Armonat. Der befreundete Rotary Club Stade war dabei – und natürlich der Distrikt-Governor des Distrikts 111-NB, Hugo Weishaupt.

Dieser hielt eine zündende Rede, in dem er den Bogen von den Stader Activities bis in die Verantwortung für Frieden und soziale Gerechtigkeit von Lions Clubs International schlug. Er mahnte bei dem Hinweis auf das segensreiche Friedensdorf Oberhausen eindringlich die Ächtung der Landminen an – mit der Aufforderung an die USA, endlich die weltweite Resolution zu unterschreiben.

Das Programm, das das Selbstverständnis des Clubs widerspiegelte, moderierte LF Horst Eylmann witzig. Genug heiter-lockeren Gesprächsstoff gab es bei den sich anschließenden italienisch leichten kulinarischen Angeboten. Die Ausstellung im Foyer des Rathauses führte auf mehreren attraktiven Stellwänden wieder in den Ernst des Clublebens zurück.

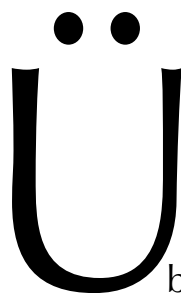
Hier wurde, wie auch in der Festschrift, dokumentiert, was der Club in 40 Jahren, vor allem aber im letzten Jahrzehnt, im Dienste Not leidender Menschen und der Natur geleistet hat – für Einzelpersonen wie für ganze Regionen (Erdbeben, Flut), für junge Menschen in städtischen Ghettos wie für medizinische Versorgung im Ausland, für den Jugendaustausch wie für den Schutz gefährdeter Natur. Diese ist dank einer eigenen Umweltstiftung ein bevorzugtes Objekt lionistischer Hilfe, die es bis zum Besitz einer eigenen geschützten Orchideenwiese gebracht hat.

**Harald Gillen**



# Erfahrungen nutzen – die Zukunft gestalten

Peter v. Schau über Activity-Schwerpunkte



Über uns, die Lions in Bayern, sind in der letzten Zeit – meist mehr durch Emotionen als durch Fakten – einseitige Berichte und Aussagen gemacht worden. Hier wollen wir jetzt von unseren wirklichen Schwerpunkten und den wichtigsten Zielen berichten.

### 1. Flut-Hilfe direkt in Sachsen

Wir sind sehr froh über unsere Entscheidung, bei der Hochwasser-Hilfe der Lions Clubs in Bayern-Süd empfohlen zu haben, sich über unseren Koordinator IPDG Hans-Wolf Frhr. v. Wrangel direkt an die Lions Clubs in Sachsen zu wenden. Dadurch ist es uns gelungen, über die Lionsfreunde vor Ort direkte Hilfe zu leisten und in vielen Fällen durch die persönliche Begegnung mit der Not weit größere Hilfsbereitschaft bei den bayerischen Lionsfreunden zu erzeugen.

So können wir schon heute den Wert der bisherigen Einsätze nur eines Teils der 88 Clubs von 111-BS auf weit über 500 000 Euro beziffern. Dabei ist die Sach- und Personalleistung, wie Lkw-Fahrten, Vermittlung von Maschinen und Werkzeug sowie Trockengeräten, gar nicht in einen Geldwert zu fassen.

Bei der Hilfsaktion für die Hochwasseropfer hat man richtig gespürt, dass die Lions und nicht minder die Leos hier in ihrem „Element“ sind. Für diese Hilfeleistung wurden und werden weiterhin alle möglichen Kräfte freigesetzt, wie die nachfolgenden Beiträge zeigen.

### 2. Die großen Activities

Wenn auch das Hochwasser das beherrschende Thema in diesem ersten Halbjahr war, so wurden doch mit großem Elan unsere Langzeit-Activities wie SightFirst mit der Ausbildung von drei weiteren Augenärzten, die Rheumaklinik in Garmisch-Partenkirchen, das HörScreening mit dem Ziel der 100-Prozent-Abdeckung aller Kinderkliniken in Bayern und das bayerische Jugendcamp, mit verstärkter Einbindung unserer Leos, weiter verfolgt.

Besonders liegt mir am Herzen, die Clubs bei Projekten zu unterstützen, die dann im lokalen Bereich durchgeführt werden können. Damit entsteht neben dem großen Nutzen im lokalen Bereich zusätzlich bei den Lionsfreunden ein Zugehörigkeitsgefühl zur großen Lions-Familie.

Die gekonnte und teilweise originelle Umsetzung unserer Projekte Klasse2000 und Lions-Quest mit kreativen Ergänzungen, wie z. B. das Augsburgs Programm „Schichten statt Schlägern“ ist dafür ein Beispiel.

**Den Unmut vieler Clubs durch den Einsatz moderner Medien entschärfen. Alle Infos laufen jetzt elektronisch.**

### 3. Einsatz moderner Medien

Eine richtige Zäsur gab es in der Kommunikation mit den Clubs und innerhalb des Kabinetts. Jeder Club und jedes Kabinettsmitglied wurde gebeten, eine E-Mail-Adresse anzugeben, alle Infos laufen jetzt „elektronisch“. Die weit über 200 Einladungen zur ersten Distrikt-Konferenz am 27. Juli 2002 kamen schon über das Internet.

Wichtige Ereignisse, Termine und selbst die geplanten Abbuchungen wurden nur an die eine von dem Club angegebene E-Mail-Adresse geschickt.

Natürlich gibt es Anfangsschwierigkeiten und sogar vereinzelte Beschwerden. Aber das Hauptargument für den Unmut vieler Clubs, dass der „Wasserkopf“ zu viel kostet, wollen auch wir durch den Einsatz moderner Medien entschärfen. Darum werden wir hier unbeirrt weiter gehen und schon hoffentlich bald die deutschlandweiten, vereinheitlichten E-Mail-Adressen einführen.

Natürlich müssen wir auch hier an die Fairness aller Lionsfreunde in unserem Distrikt appellieren, nicht selbstherrlich oder mit „Sendungsbewusstsein“ an alle 88 Clubs oder an alle KB ihre noch so gut gemeinten, zum Teil sogar mehrseitigen Erkenntnisse ohne Abstimmung mit dem DG zu verteilen.

An „alle“ geht es bei 111-BS nur über eine „Clearingstelle“.

### 4. Das Innere Kabinett

Die Entlastung unserer Amtsträger ist bereits seit dem letzten Jahr ein weiterer Schwerpunkt. Die Clubbesuche des Governors werden auf vier Jahre verteilt, da die Vize-Governors bereits während ihrer Amtszeit im Namen des Acting Governors die Clubs besuchen. Damit übernimmt der DG bzw. der VG gleichzeitig die Aufgaben des Region-Chairman.

Der Vierer-Governorkreis, der KS und der KSCH bilden zusammen mit den vier Beauftragten für Activity, Jugend, Public Relations sowie Organisation das Innere Kabinett. Diese zehn Lionsfreunde treffen sich alle zwei Monate, jedes Mitglied betreut drei oder vier ZCH bzw. KB mit ganz speziellen Aufgaben.

Hier möchten wir der Erkenntnis Rechnung tragen, dass man als Governor nur sehr schwer eine effektive Zusammenarbeit mit jedem der über 40 KB bewerkstelligen kann. Erfahrungen mit dieser Art von Zusammenarbeit haben unsere Schweizer Lionsfreunde seit vielen Jahren.

Wir nutzten schon im letzten Jahr die Situation einer ausgesprochen harmonischen Freundschaft unter den Vize-Governors und übernahmen wesentliche Elemente aus dem Distrikt 102 E.

Anfangs traf sich die „Viererbande“, wie man uns – hoffentlich liebevoll – nennt, fast monatlich, um die Anfangsschwierigkeiten bei der Führung des Distrikts zu meistern und um Neues anzuschieben.

### 5. Mehr Kontinuität

Heute kann man schon von einer eingeschwungenen Selbstverständlichkeit reden. Ein zweitägiger Workshop Anfang Oktober 2002 bestätigte die positive Einstellung der ZCH zu ihrer Aufgabe. Es wurde sogar eine Fortführung des Gedanken- und Erfahrungsaustausches von den ZCH noch in diesem Kalenderjahr gewünscht.

Wegen der Kontinuität gegenüber den zumeist jährlich wechselnden Amtsträgern wird von den ZCH eine mindestens zwei-

**50 Jahre  
Lions in  
Bayern: Am  
31. Mai 2003  
wollen wir  
in München  
mit 1200  
Lions ein  
attraktives  
Fest feiern.**

jährige Regelamtszeit aller KB – also auch der ZCH – empfohlen.

Bei unserer Kabinett-Jumelage im Herbst diesen Jahres stellte der Schweizer Governor Franz G. Huber sein diesjähriges Schwerpunktprogramm „Lions live“ vor, das sich gezielt um die Schwächeren in unseren eigenen Reihen systematisch kümmert. Dafür wird angeregt, einen speziellen Beauftragten in den Clubs zu benennen. Wir überlegen schon die Umsetzung dieses Programms auch bei uns in 111-BS.

### 6. Unser großes Fest

Seit über einem Jahr planen wir zusammen mit dem LC München und dem Distrikt 111-FON eine gemeinsame Feier „50 Jahre Lions in

Bayern“. Wir wollen am 31. Mai 2003 im Prinzregenten-Theater mit fast 1200 Plätzen ein Fest gestalten, das mit seiner Attraktivität auch die Lionsfreunde aus ganz Bayern gern nach München reisen lässt.

Wichtige Glanzpunkte vom Wirken und den Leistungen der Lions in den letzten 50 Jahren werden in einer Festschrift festgehalten. Unser Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber hat die Schirmherrschaft übernommen.

Derzeit läuft bei den Clubs die Anfrage, sich an der gemeinsamen Lions-Friedenschule in Afghanistan zu beteiligen, die schon im Mai 2003 ihren Betrieb für 800 Schüler in Chewa aufnehmen soll. Die Resonanz ist so hervorragend, dass wir vielleicht schon bald nach der erfolgreichen Einweihung eine zweite Schule bauen werden.

Die Fortschritte bei unseren Activities, die Mitteilungen zu wichtigen oder überregionalen Veranstaltungen und alle Angebote zu Hilfestellungen für die Clubs durch den Distrikt werden laufend auf der Homepage festgehalten.

Natürlich wird einem dadurch noch viel bewusster, wie schnelllebig alle Infos sind. Schon nach kurzer Zeit ist der Wert der Nachricht veraltet. Hier bedarf es der intensiven Zusammenarbeit aller Beauftragten, um ständig am Ball zu bleiben und „Mehrwert“ zu erzeugen.

Hilfreich für unsere Arbeit sind nur jene, die uns sagen, wie etwas geht, und nicht die, die uns sagen, dass etwas nicht geht oder schon immer so war. Mein Motto heißt mit Blick auf unsere jetzige Umbruch-Phase: „Erfahrung nutzen – Zukunft gestalten.“

Bei allen, die diese zeitgerechte Mitarbeit in den Clubs und im Kabinett aktiv mittragen, bedanke ich mich im Namen des „Führungsstabs von 111-BS“ ganz herzlich.

Wir können stolz auf das Erreichte sein und wir wissen genau, dass wir den Erfolg häufig nur dem verborgenen Einsatz von vielen Lionsfreunden verdanken.

# Zusammenarbeit

In Vaduz trafen sich die Kabinette von 111-BS und 102-E: Erfahrungsaustausch, Dialog und Lions live-Erfahrungen



**Tage des Dialogs. Und sie führten die Distrikt-Jumelage in Vaduz zusammen: DG 111-BS Peter v. Schau und Franz G. Huber (sitzend), DG 102-Ost. Erfahrungsaustausch war angesagt: Clubgründungen, Activities, Jugendaustausch.**

**Von den gemeinsamen Sitzungen berichtet Dr. Walter FLEMMER**

Seit 1986 gibt es eine Kabinetts-Jumelage zwischen 111-BS und dem Distrikt 102-Ost, Schweiz-Liechtenstein – ein Freundschaftstreffen, bei dem es nicht nur um das gemütliche, freudige Feiern geht, sondern bei dem immer ein reger Gedankenaustausch stattfindet.

Den südbayerischen Lions wurde auch das so genannte Schweizer Modell nahegebracht, nach dem nicht nur der Governor, sondern auch seine Vizes in die Betreuung und Führung des Distrikts einbezogen sind. Das hat sich seit kurzem sehr gut bewährt.

„Arbeit“, die freilich begeistert aufgenommen und umgesetzt wurde, war auch der Zone-Chairman-Workshop, den PDG Dieter Geuther mit Bravour leitete. An zwei Tagen konnten die Zonen-Leiter unseres Distrikts ihre Erfahrungen austauschen, über Clubneugründungen, das Jugendlager und die verschiedenen Activities sprechen sowie auch kontroverse Fragen unter sich und mit den Vertretern des inneren Kabinetts behandeln.

Gemeinsame Sitzungen des Inneren Kabinetts mit den Zonen-Leitern, eine gemeinsame Sitzung mit dem Schweizer Kabinett, zeigten einmal mehr, wie wichtig das Gespräch, der Dialog unter uns Lions ist – und auch die Freundschaft, die es ermöglichte, offen miteinander zu sprechen und Konflikte auszutragen.

Bei der gemeinsamen Sitzung der Distrikte konnte 111-BS das Programm für die Jubiläumssitzung am 31. Mai 2003 in München vorstellen. Der Schweizer Governor Franz G. Huber erläuterte engagiert sein Projekt „Lions live“, eine Activity, bei der die Innen-Wirkung im Mittelpunkt steht, bei der z.B. danach gefragt wird: Wie gehen wir miteinander um? Wie holen wir die „schwächeren“ Mitglieder in die

Mitte des Clubs zurück? Wie kümmern wir uns um die, denen es phasenweise nicht gut geht? Wie beziehen wir die Witwen unserer ehemaligen Clubmitglieder mit ein?

Es war einmal geradezu heilsam, den Blick nicht nur nach außen zu richten, sondern auch nach innen zu lenken und gleichsam die Innenleben der Clubs in den Mittelpunkt zu stellen.

Franz G. Huber hat den Teilnehmern dieser Sitzung viel zum Nachdenken mit auf den Weg gegeben.

Auch sein Motto: Ich – Du – Wir mag ein Anstoß sein. Er sagte in seinen „Grüezi miteneand“: „Im festen Glauben, dass nur viele, die gemeinsam an einer Idee arbeiten, mehr erreichen können als der Einzelne, sollen das ‚Du‘ und das ‚Ich‘ zum verbindenden und starken ‚Wir‘ unter uns werden.“

Die Bilanz von Vaduz:

Ein Treffen der besonderen Art, zu dem alle Beteiligten angesichts der hohen Liechtensteiner Preise tief in die eigenen Taschen greifen mussten. Es hat sich aber gelohnt, weil in vielen Gesprächen das WIR gewachsen ist, weil wir nicht nur ein prosperierendes kleines Land kennen gelernt haben, sondern vor allem intensiv die lionistische Freundschaft erleben durften.

Und wenn die Damen und Herren, die unsere Zone leiten, gesagt haben, sie wünschten sich noch ein weiteres Treffen in ihrer Amtsperiode, so ist dies mehr als ein Lob über den gelungenen Workshop, es ist der vernehmlich geäußerte Wunsch nach einer Vertiefung des Miteinander.

Beim festlichen Abschlussabend stellte Vize-Governor Kurt Baiker den Ort des nächsten Treffens mit den Schweizer Freunden vor: Wildbad Kreuth im Tegernseer Tal, wo wir wieder Anfang Oktober 2003 die Tradition der Kabinetts-Jumelage fortsetzen wollen.



# 1. Workshop für ZCH

Ziel: Arbeit effektiver gestalten. Mehr Club-Gefühl und Einsatzbereitschaft. Aber auch mehr Freude

Im Rahmen der diesjährigen Distrikt-Jumelage-Veranstaltung von Bayern-Süd (111-BS) mit den Schweizern (102 E) vom 3. – 5. Oktober 2002 fand in Vaduz auch der erste Workshop für Zone-Chairmen statt. Da die ZCH ein Bindeglied zwischen den jährlich wechselnden Clubpräsidenten und dem Distrikt-Governor darstellen, wird ihre Arbeit mit gezielten Informationen aus Workshops wesentlich erleichtert.

Die Zielsetzungen dieser Veranstaltung waren der Erfahrungsaustausch untereinander und die Erarbeitung von Themen, die den Clubs einen Mehrwert bieten.

Natürlich muss erwähnt werden, dass nach zwei Tagen Vaduz auch ein Wir-Gefühl entstand und dadurch die Aufgabe, etwas Sinnvolles für die Clubs zu tun, noch mehr Freude macht.

Die Initiative für diesen Workshop ging von DG Peter v. Schau aus. Die Leitung übernahm PDG Dieter Geuther. Im Folgenden sind einige Punkte des Workshops herausgegriffen.

## Erfahrungsaustausch

Bei den bisherigen Zone-Treffen haben die Präsidenten der einzelnen Clubs eine

Vielzahl von Wünschen und Anregungen eingebracht. So wurde die Errichtung einer Referenten-Börse angeregt und die verstärkte Einbeziehung der VP in die Zone-Treffen. Weiterhin wurde vorgeschlagen den Informations-Austausch zwischen den Clubs beispielsweise durch den Austausch der Programme und gemeinsame Zone-Mittagessen zu fördern.

Viele der Themen, die Clubs bewegen, sind kongruent, so z. B.: Altersstruktur, Beitragsabgaben, Sinnhaftigkeit der DG- und ZCH-Besuche, Sinnhaftigkeit von Zone-Activities und die Überflutung mit Lions-E-Mails.

Die zentrale Frage der ZCH: „Welche Dienste können wir den Clubs nutzbringend anbieten?“ war für die Erarbeitung dieser Themen von besonderer Bedeutung.

## Mitglieder-Entwicklung

Es wurden die Kernaussagen der drei Weltpräsidenten gegenübergestellt:

(Dr. Jean Béhar 2000/2001: „Qualität“; J. Frank Moore III. 2001/2002: „Mitglieder-Wachstum“; Kay K. Fukushima 2002/2003: „Viele Lions-Clubs gründen“) Daraus leitete

der Arbeitskreis die Antworten auf die Frage ab: „Was wollen wir in Bayern-Süd?“

Folgende Zielsetzungen wurden statuiert:

- Kontrolliertes Wachstum
- Qualität vor Quantität
- Aufnahme junger Mitglieder
- breites Berufsspektrum und
- Neugründungen möglichst als gemischte Clubs.

Auch das Thema Aufnahme junger Mitglieder ist mit der Überschrift: „Wie können wir das Potenzial unserer Söhne und Töchter nutzen?“ in Gruppen entwickelt worden.

Die Punkte: Als Eltern selbst ein gutes Vorbild sein, Veranstaltungen arrangieren, Jugendliche an Leo-Clubs vermitteln, Leo-Clubgründungen anregen und unterstützen und Mailings versenden, sind das Ergebnis dieser Teamarbeit.

Um diese Maßnahmen einleiten zu können, sollten in den Clubs Bestandsaufnahmen der Jugendlichen durchgeführt werden.

Auch über die Clubgründungen und Verfahrensregeln wurde während des Workshops gesprochen. So wurde z. B. festgestellt, dass die Zunahme an Lions in Europa im letzten Jahr rd. 4500 Menschen betrug. Im gleichen Zeitraum sind es in den USA rd. 20 000 weniger geworden und weltweit sogar rd. 55 000. In den europäischen Ländern ist Deutschland das am dünnsten besiedelte Land: Von 100 000 Einwohnern sind in Deutschland 49 Lions-Mitglied, in Finnland sind es dagegen 588!

## Resümee des Workshops

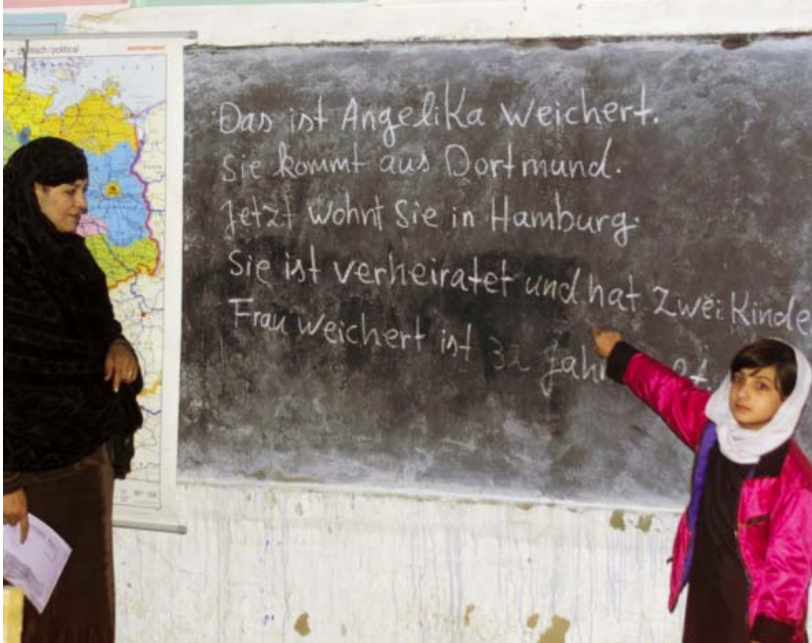
Die ZCH regen an, dass eine Lose-Blatt-Sammlung erstellt wird, in der die für die ZCH wichtigen Themen und Anregungen niedergelegt sind. Sie soll eine Art Werkzeugkasten darstellen mit operativen Themen, z. B.: „Wie funktioniert der Jugendaustausch?“ oder „Wie teuer ist Lions-Quest?“. Diese Sammlung kann angereichert an die jeweiligen Nachfolger übergeben werden.

Die Anregung „Fitness-Check“ bzw. Qualitätsverbesserung in den Clubs mittels Fragebogen durchzuführen, wurde mit Begeisterung aufgenommen. Dabei sollen Zielorientierung, Clubgefühl und Einsatzbereitschaft wesentliche Punkte des Checks sein.

Peter Miellmann

**Arbeits-Gemeinschaft: Die bayerischen und schweizer Zone-Chairmen – mit DG Peter v. Schau (ganz links) und PDG Dieter Geuther (rechts), der den Workshop inhaltlich vorbereitet hatte.**





**Ganz normaler Unterricht – in Afghanistan – noch immer die Ausnahme. Aber schon Mitte 2003 sollen in Chewa Kinder wieder Unterricht bekommen. Denn bayerische Lions legen für die Gemeinschafts-Activity Friedensschule zusammen.**

## Bayerische Lions bauen Friedensschule

**Partner ist die „Kinderhilfe Afghanistan“. Im Frühsommer 2003 sollen in Chewa bereits Schüler unterrichtet werden**

Es gibt wohl kein anderes Land der Erde, in dem die Menschen so viel erdulden mussten, wie in Afghanistan. Seit 23 Jahren beherrschten Krieg, Bürgerkrieg, materielle Not und unvorstellbares menschliches Leid die etwa 20 000 000 Menschen in diesem kleinen Land zwischen den mächtigen Nachbarstaaten Iran, Pakistan und den ehemaligen Sowjetrepubliken Turkmenistan, Usbekistan und Tadschikistan.

**1979 – 1989 Krieg der Sowjetunion gegen Afghanistan.** An Weihnachten 1979 hatte die damalige Sowjet-Armee das Land überfallen und über zehn Jahre einen erbarmungslosen, brutalen Krieg gegen die Zivilbevölkerung geführt. Tausende von Dörfern wurden durch Napalmbomben abgeackelt, Moscheen und medizinische Einrichtungen bombardiert und große Teile des Landes durch Minen unbewohnbar gemacht.

Mehr als 1 000 000 Menschen, insbesondere Frauen und Kinder, kamen ums Leben. Jeder dritte Afghane musste aus seiner Heimat fliehen. Viele von ihnen leben noch immer in erbärmlichen Flüchtlingslagern in Pakistan und im Iran.

**1989 – 2001 Bürgerkrieg und Taliban.** Nach der Niederlage der Sowjet-Armee im Frühjahr 1989 und dem Abzug der sowjetischen Truppen kam es dennoch nicht zum erhofften Frieden in Afghanistan. Nicht zuletzt infolge der Einflussnahme ausländischer Mächte tobte ein vierjähriger furchtbarer Bürgerkrieg zwischen den verschiedenen Mudschaheddin-Gruppen um die politische Macht.

Diesem mörderischen Bruderkrieg fielen weitere hunderttausende Unschuldiger zum Opfer. Kabul und andere Städte wurden weitgehend zerstört. Zwischen 1989 und 1994 fiel Afghanistan in Anarchie und Chaos. 1994 besetzten die radikal-islamischen Taliban das Land, um einen islamisch-sunnitischen Gottesstaat zu errichten.

**Eine Friedensschule für Afghanistan.** Nach dem Krieg, den die „Allianz gegen den Terror“ gegen die Taliban und Al Qaida geführt hat, bedarf das zerstörte und ausgeblutete Land dringend

der internationalen Hilfe. Während in den Zentren des Landes, z.B. in Kabul, beinahe ein „humanitärer overkill“ stattfindet, bleiben die ländlichen und entlegenen Gebiete des Landes völlig unversorgt.

Als kompetenter und erfahrener Partner hat sich Dr. Reinhard Erös aus München, Oberarzt der Bundeswehr und Begründer der „Kinderhilfe Afghanistan“, angeboten. In Zusammenarbeit mit Dr. Reinhard Erös werden die Clubs im Distrikt 111-BS zusammengelegt und in den nächsten Wochen mit dem Bau einer Friedensschule in Chewa begonnen.

Chewa ist der nördlichste Distrikt der Provinz Nangahar, unmittelbar an der Grenze zur Provinz Kunar im Osten Afghanistans. Der Einzugsbereich der Schule umfasst etwa 8000 Familien in sechs Dörfern. Rund 800 Buben und Mädchen sollen in dieser Schule unterrichtet werden.

Wenn alles klappt, kann die Schule im Frühsommer 2003 zusammen mit dem Gouverneur und dem Erziehungsminister eröffnet werden.

Die vieljährige Erfahrung von Dr. Reinhard Erös und seine zahlreichen Kontakte zu den heutigen Machthabern in Afghanistan ermöglichen es, dass jeder Euro direkt in das Projekt fließt.

60 000 Euro sind für Bau und Einrichtung dieser Schule nötig. Noch ist diese Summe nicht ganz zusammengebracht. Doch das Kabinett im Distrikt 111-BS hofft, dass sich viele Clubs davon überzeugen lassen, für dieses großartige Projekt zu spenden. Wenn viele Clubs solidarisch zusammen helfen, kann die Schule in Afghanistan entstehen.

Damit wird unser Distrikt in einem der ärmsten Länder der Erde tätig und hilft mit, den Kindern dieses geschundenen und ausgebluteten Landes eine neue Chance zu geben.

**Wulf-Dietrich KAVASCH**

**BS**

# Wandern

Natur macht Zuhören, Diskutieren und Pläneschmieden viel leichter.

## ... der Lions Lust

### Von Volker CARQUEVILLE

Die regelmäßigen Frühjahrs- und Herbstwanderungen in das bayerische Oberland bilden einen wichtigen Bestandteil im Jahresprogramm des LC Unterschleißheim. Der Ausgangspunkt dieser Tageswanderungen in das Gebiet der oberbayerischen Seen, Wälder und Hügel liegt meist nur eine S-Bahn- oder Autostunde von München entfernt. Es müssen nicht unbedingt die hohen, am Wochenende überlaufenen Berge sein, um Wanderfreuden genießen zu können.

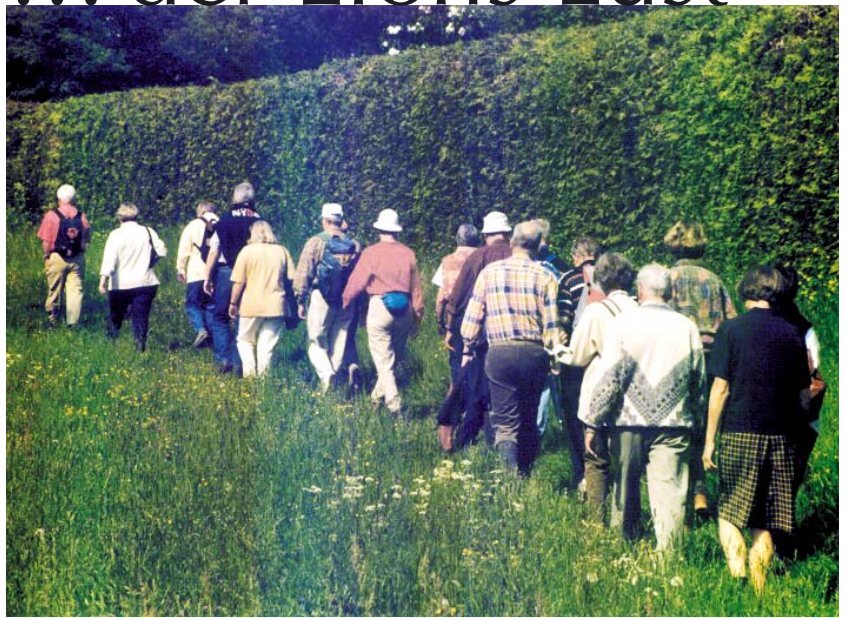
Seit 1991, dem Gründungsjahr des Clubs, haben die wanderbegeisterten Schleißheimer Lions die reizvollsten Gegenden am Ammer- über den Starnberger, Staffel-, Tegern-, Schlier- bis zum Chiemsee mit den unzähligen Schönheiten und Überraschungen erwandert und erlebt.

Abgesehen davon, dass mehrstündige Wanderungen auch eine sportliche Angelegenheit sind und dass sich beim zügigen Dahingehen ein körperliches Wohlgefühl einstellt, zeigt sich dem mit offenen Augen durch die Gegend Schreitenden eine ganz andere Welt – nicht die der Geschäftigkeit, der Sachzwänge und der Termine.

Was gibt es im Süden von München nicht alles zu entdecken! Gewachsene Ortschaften mit Maibäumen, blumengeschmückten Holzbalkonen, gestandenen Landgasthäusern, barockbeschwingten Zwiebelturmkirchen, saten Feldern, grünbunten Mischwäldern, eiszeitlichen Spuren, idyllischen Seen, eindrucksvollen Aussichtspunkten usw.

Das Wandern in der Gruppe hat eine ungemein klärende Wirkung auf die Entwicklung der Gedanken.

Wandern ist eine Tätigkeit der Beine, ein Zustand der Seele und ein Inbegriff der Unabhängigkeit. Es führt ganz unwillkürlich zu dem Abstand, der nötig ist, um Probleme anzusprechen,



**Club-Wanderung – Zeit zum Reden und Zuhören – bei keiner anderen Lions-Veranstaltung lernt man die Lionsfreunde besser kennen.**

das Für und Wider sorgfältig abzuwägen und probate Lösungen zu finden.

Bei keiner anderen Lions-Veranstaltung lernt man den anderen mit all seine Ideen, Plänen, Sorgen und Nöten so gut kennen wie beim Wandern.

Die Ruhe der Natur fördert die Bereitschaft zum Zuhören, Diskutieren und Pläneschmieden.

Im Lauf der Jahre hat es sich als sehr zweckmäßig erwiesen, neue Clubmitglieder zu den Wanderungen einzuladen, um dabei einen nachhaltigen Eindruck von ihrem Denken, Fühlen und Handeln zu gewinnen. Dass bei unseren Wanderungen auch die Ehefrauen mitkommen, versteht sich von selbst!

Natürlich wird dabei auch über das Clubleben gesprochen. Viele zündende Ideen und Pläne sind bei den Wanderungen gleichsam „en passant“ entstanden.

Wichtig ist natürlich, dass bei diesen „intensiven“ Clubveranstaltungen die wesentlichen Lions-Grundsätze beachtet werden, d. h., dass man den Äußerungen des Visavis stets mit Verständnis und Toleranz begegnet, dass

sich keiner einen Vorteil verschafft, dass man sich nicht abwertend über Abwesende äußert und dass man behutsam mit der eigenen Kritik umgeht.

Wenn man die 20 bis 25 Wanderungen der Lions aus Unterschleißheim Revue passieren lässt, kann man mit Genugtuung feststellen, dass dabei nie Positionen aufeinandergeprallt sind, vielmehr ist es gelungen, dass unterschiedliche Ansichten Schritt für Schritt zu einer Annäherung geführt haben. Eine Annäherung, die bei der wohlverdienten Brotzeit in einem schlichten Landgasthaus noch vertieft worden ist.

Man muss sich nur die Mühe machen, eine Wanderung detailliert zu planen, einen Rucksack zu schultern, sich von Witterungsunbilden nicht abschrecken zu lassen und einfach loszuwandern. Und noch ehe sich der erste Hunger einstellt, wird man spüren, wie sich die Mühe verwandelt: in das „Glück des Wanderns“.

**BS**

Und immer wieder:

## „Schakalala!“

Das zeigte, wie begeistert die Teilnehmer waren. Für das BYC haben die Leos einen Programm-Leitfaden erarbeitet und gestalten mit den Lions auch das Programm.



Fröhliche, junge Menschen – die 20 Teilnehmer am Bayerischen Jugendcamp (BYC). Der Spaßfaktor „Schakalala“ war die ganze Zeit über angesagt. Denn gleichaltrige bayerische Jugendliche waren die Partner der Teilnehmer – die Leos hatten sich erstmals stark in die Planung des Lagers eingebracht.



# Sozialpreis für die Jugend vergeben

Vor zehn Jahren verwirklichte der Lions Club Unterschleißheim eine Idee von Dr. Walter Flemmer, das soziale Engagement junger Leute durch einen Jugendsozialpreis zu fördern und zu stimulieren. Schulklassen und Jugendgruppen, sei es in Vereinen, religiösen oder sonstigen Einrichtungen, sind gefordert, durch nachahmenswerte soziale Aktivitäten in Not geratenen Mitmenschen in der unmittelbaren Umgebung oder in ferneren Regionen zu helfen. In aller Regel werden ein erster, ein zweiter und ein dritter Preis ausgelobt, dazu Trostpreise.

Die Aktivitäten der Schulen und Jugendgruppen sind dabei so unterschiedlich, wie die Not verschiedene Gesichter hat.

Ein Beispiel:

Für den Jugendsozialpreis 2001 gab es so verschiedene Bewerbungen, wie Bastelarbeiten HIV-infizierter Kinder, die Sammlung über 1000 Schuhkartons im Wert von 35 000 Mark als Weihnachtsaktion für bedürftige Kinder. Spätbetroffene von Tschernobyl erhielten von einer Schule 50 Prozent des Schulfest-Erlöses nebst einer Weihnachtsaktion mit 56 Kleiderkartons und 95 Lebensmittelpaketen. Eine Gruppe des Sehbehindertenzentrums Unterschleißheim produzierte eine CD als Integrationsprojekt von Blinden zugunsten einer Aktivität „Blinde und Sehbehinderte“.

Die Jury ist in jedem Jahr angetan vom Engagement der Bewerber und auch deren Ideenreichtum.

Seit 1998 wird der Jugendsozialpreis im Rahmen eines Festes im Schloss Schleißheim verliehen, in Anwesenheit der politischen und gesellschaftlichen Prominenz der drei Clubgemeinden. Die öffentlichkeitswirksame Verleihung der Preise verschafft den Absichten des Clubs, gemeinnützige Gedanken bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, eine zusätzliche Publizität.

Es ist dem Lions Club Unterschleißheim eine besondere Genugtuung, dass der Gedanke des Jugendsozialpreises in der Zwischenzeit von anderen Clubs aufgegriffen worden ist, so z.B. vom LC Donauwörth, der heuer erstmals einen Lions-Jugend-, Sozial- und Umweltpreis vergab.

Klaus Demuth

## Es berichtet Hansjakob MENER

Das Bavarian Youth Camp (BYC) hatte sich für dieses Jahr hohe Ziele gesetzt. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre war der Gedanke gereift, die bayrischen Leos stärker in Organisation und Durchführung des Camps zu integrieren.

Zum einen war von den Teilnehmern der früheren Camps immer wieder zu erfahren, dass der Spaßfaktor wesentlich höher war, wenn gleichaltrige bayrische Jugendliche mit von der Partie waren; zum anderen war in Zusammenarbeit mit dem Governor Peter v. Schau nach einer Möglichkeit gesucht worden, wie unsere Jugend an dieser internationalen Begegnung teilhaben und letztendlich auch davon profitieren kann.

Nachdem bei der ersten Leo-Distrikt-Versammlung dieser Gedanke von der Distrikt-Sprecherin Katrin Raegener mit viel Elan vorgebracht wurde, ging es schnell zur Sache: Es wurde gemeinsam mit den Leos ein Leitfaden ausgearbeitet, der dann direkt in ein Programm umgesetzt werden sollte.

Die Ziele:

- Die Grundlage für Freundschaft unter den Völkern schaffen.
- Sich landestypischer Gewohnheiten bewusst werden, sie kritisch reflektieren.
- Sich näher kommen, mehr über den anderen und sich selbst erfahren.
- Sich ein Bild über andere Nationen machen oder das alte ändern.
- Abbau von Berührungängsten.
- Bewusstmachen der eigenen Situation.

Die Umsetzung dieser Grundsätze sollte sich wie ein roter Faden durch das Programm spinnen.

Den Gästen soll ein Eindruck von Bayern mit seinen vielen Facetten gezeigt werden:

- Die 2000-jährige Historie und der Umgang mit dieser.
- Es soll der Bogen von „Ottheinrich bis zur Gegenwart“ geschlagen werden.

- Die Spannweite von typisch landwirtschaftlicher Struktur bis Hightechland Bayern darstellen.
- Industrie und Forschung in Bayern verdeutlichen.
- Die landschaftlichen Besonderheiten zeigen.
- Bayern und Europa darstellen.
- Freizeitmöglichkeiten vorführen.
- Die Gäste an bayern-typische Lebensart teilnehmen lassen.

So wurden die einzelnen Lions Clubs gebeten, die sich in diesem Jahr bereit erklärt hatten das BYC zu unterstützen, einen Teil dieser Themen schwerpunktmäßig zu übernehmen.

Der LC Donauwörth begleitete die ersten Tage des Kennenlernens, der LC Neuburg a.d. Donau übernahm das Thema „Renaissance in Bayern“, der LC Pfaffenhofen/Hallertau „Landwirtschaft“, der LC Augsburg-Elias Holl „Clerus und die bayrischen Handlungshäuser“, der LC Marktoberdorf „Geschichte der bayrischen Könige“, der LC Sonthofen/Allgäu „Bayrische Bergwelt“ mit einem Besuch im Seilgarten und einem Fest auf einem renovierten Almhof. Also ein vorgegebenes Thema, das von den 20 Teilnehmern vorher mit dem Coach, diesmal ein „professioneller“ Lehrer, erarbeitet worden war.

In München gestalteten Leos mit dem Thema „neuere Geschichte“ das Programm in Gänze. Freising als „traditioneller“ Schlusspunkt ist bereits seit Beginn an fest in Leo-Hand.

Das Feedback war entsprechend: „Schakalala“ – das war der Begeisterungsruf, den die Gruppe, animiert von den israelischen Teilnehmern, bei allen Events, die ihnen gefallen hatten, ertönen ließen – und man hörte ihn oft!



**Gemeinsam leisten wir mehr. Und unser Motto „We Serve“ wird uns stets dabei begleiten, meinen die Autoren Dr. Walter FLEMMER und J. Peter ERWAND.**

Das Jahr 2002 war für ganz Deutschland ein Jahr des Regens, der Unwetter und anschließender Überschwemmungen in verschiedenen Landesteilen unseres Multi-Distrikts. Im August mussten insbesondere Bürger in Bayern und Ostdeutschland die traurige Erkenntnis machen, dass sich das Klima auf dieser Erde gewandelt hat.

Die offensichtliche Zunahme von witterungsbedingten Katastrophen führt schneller als wir handeln können zu Ereignissen, auf die wir nicht eingerichtet sind. Oft bleibt nur noch das Nachsehen und das Schuldgefühl jener, die nicht betroffen wurden.

Zu diesen zählen auch die Service-Organisationen unseres Landes.

Die Ereignisse der Überflutungen in Ost und Süd haben die Medien zu uns nach Hause gebracht. Wie so oft bei Eintritt von Katastrophen fühlen wir uns in die Pflicht genommen. Wir Lions aus dem Distrikt 111-BS sahen uns daher ebenso in der Verpflichtung, unseren Mitbürgern im Osten und im Süden gegenüber bei der Bewältigung der Folgen des Hochwassers zu helfen. Unmittelbar nach den dramatischen Hochwasser-Ereignissen in Ostdeutschland und teilweise in Bayern hatte der Acting Governor unseres Distrikts 111-BS, Peter v. Schau, zu einer solidarischen Hilfsaktion unserer Clubs für die betroffenen Gebiete aufgerufen.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich die deutschen Clubs ausnahmslos hinter die nationale Katastrophe Ostdeutschland gestellt und sich durch unterschiedliche Leistungen in großartiger Weise an der Aktion beteiligt haben.

Die Lions aus 111-BS haben in der Folge, soweit sie in vom Hoch-

wasser betroffenen Gebieten zu Hause sind, vornehmlich vor Ort geholfen – und unsere anderen Lionsfreunde haben ihre Hilfe den Bürgern im Osten zur Verfügung gestellt.

**Was hat die Jahrhundertflut bewirkt und wie haben sich Lions und Leos dazu eingebracht?**

Im offiziellen ARD-Buch zur Flut-Katastrophe, das jüngst erschienen ist, schreibt Bundespräsident und Ehren-Lion Johannes Rau, der anlässlich der 50-Jahr-Feier der Deutschen Lions im Januar in Düsseldorf deren Wirken in besonderer Weise gewürdigt hatte: „Die Flut-Katastrophe hat ganz Deutschland getroffen. Sie ist eine nationale Herausforderung!“

Eine Herausforderung, der sich auch die Lions in Deutschland in großartiger Weise angenommen haben. Denn uns Lions war bewusst, dass die Katastrophe nicht vorbei ist, wenn das Wasser abgeflossen ist. Allen war klar, dass die entstandenen Schäden so rasch wie möglich noch vor dem kommenden Winter behoben werden müssen.

Deshalb haben sich die Lions aus Deutschland in die vielen tausend freiwilligen Helfer eingereiht und damit an der Welle der Solidarität teilgenommen.

Diese Solidarität ist und war gekennzeichnet durch persönlichen Einsatz, durch Sach- und Geldspenden, weil unsere Lions die immer wiederkehrenden Bilder der Not und der Zerstörung in den Medien gesehen haben und die Folgen beurteilen konnten. Den Lions war und ist bewusst, dass sich der Wiederaufbau realistisch gesehen über Jahre hinziehen und viel Geld kosten wird.

Was wir leisten können, wird erst die Zukunft mit sich bringen – was wir bis zur Stunde leisten konnten, haben die Lions getan.

**... und dann kamen die Leos!**

Am schnellsten erfassten die Leos die Situation. Sie organisierten sich über Deutschland hinweg und trafen sich spontan vor Ort. Sie waren bereits Anfang September zum Aufräumen nach Sachsen gefahren. Ihrem Bericht war Folgendes zu entnehmen:

Junge Augsburgs und Münchner Leos halfen, wo die Feuerwehr nicht mehr hilft! Wenn das Hochwasser geht, bleiben Schlamm und Schutt zurück. Gefragt waren zahlreiche Hände, Hände wie jene von Kerstin und Phillip aus München, die mit 30 anderen jungen Menschen aus Augsburg, Berlin, Bonn, Frankfurt und Duisburg nach Bennewitz kamen, ausgerüstet mit Gummistiefeln, Hochdruckreiniger und Raumentlüftern.

Sie haben bis zum Umfallen mitgeholfen, dass betroffene Bürger sich nicht allein gelassen fühlten. Ihre „Muskelspende“ wurde dankend entgegengenommen.

Der 21-jährige örtliche Organisator der Aktion stellte abschließend fest:

Jetzt benötigen die Geschädigten dringend Geldspenden, um die fälligen Bauarbeiten oder das notwendige Baumaterial bezahlen zu können. Unsere Leos waren jedoch davon überzeugt, dass es sich absolut gelohnt hat, hierher zu kommen, auch wenn man als Einzelner nicht so viel ausrichten kann!

Die Menschen hier brauchten unsere Hilfe, und wir konnten uns im Sinne der ethischen Grundsätze hilfreich zeigen. Bekanntlich

# Herausforderung

Gedanken zur Frage: Wie haben sich Bayerns Lions und Leos eingebracht?



gehören die persönlich geleisteten Activities zu den selbstverständlichen Serviceleistungen der Lionsfreunde und Leos.

Während die Leos sich noch auf der Rückreise befanden, haben viele unserer Lions Clubs über eine Soforthilfe nachgedacht und mit dem Sammeln von Hilfsgütern und Spendengeldern begonnen. Selbst zusammengestellte Hilfstransporte wurden in eigener Regie vornehmlich nach Sachsen gebracht. Vieles geschah völlig autonom, unter Leitung einzelner Lions, deren Familienmitglieder und mit Freunden.

So hat z. B. der LC Starnberg, Club unseres DG, einen beachtlichen Transport nach Grimma und Pirna mit Hilfsgütern beträchtlichen Werts organisiert. Diesem Beispiel sind viele andere Clubs gefolgt! Clubs, die nicht selbst liefern konnten oder keine Transportmittel zur Verfügung hatten, haben ad hoc Activities, insbesondere mit Benefizkonzerten zugunsten von Hochwasser-Geschädigten organisiert und den Erlös oft mit Clubs aus dem Distrikt 111-OS bestimmten Perso-

nenkreisen oder karitativen Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Andere Clubs (wie z. B. der LC Kempten-Cambodunum) sammelten Spenden innerhalb der Mitglieder, und der Jumelage-Club Strasbourg-Kleber legte noch etwas drauf. Gut betucht fuhr der Präsident mit seinem Schatzmeister nach Döbeln und verteilte die Spenden aufgrund Vermittlung des örtlichen Lions Clubs an betroffene Gewerbetreibende auf der „Mulde-Insel“. Nach der Devise: Für jeden ein Startkapital zum „Neuanfangen“.

Bei den Betroffenen führte diese Geste zum Ausspruch: „Jetzt erst recht!“

Ähnlich hat der LC Garmisch-Partenkirchen gehandelt, der mit den Rotariern seine großzügige Spende an den Bürgermeister von Glauchau übergab, damit zwei Familien geholfen werden konnte. Zusätzlich wurden 20 Bürger zu Ferien nach Garmisch eingeladen.

Der LC Mittelschwaben schloss sich ebenso mit dem Rotary Club zusammen und sammelte eine schöne Summe. Die Präsidenten

**Wenn sich alle an die Arbeit machen: Mit schnell aufgeschippten Dämmen versuchten viele ihre Häuser vor den Fluten zu schützen.**

übergaben den Betrag vor Ort an die Pastorin in Waldersee bei Dessau in Sachsen-Anhalt. Sie konnte selbst über das Geld bei der Verteilung verfügen. Und Präsident Hans Braun berichtete: „Wir waren sofort überzeugt, dass unsere Spende hier gut angelegt ist, auch wenn sie nur den berühmten Tropfen auf den heißen Stein bedeutet.“

Die hier genannten Beispiele sind signifikant für das Engagement unserer Service-Clubs. Unsere Lionsfreunde stehen immer dann zur Verfügung, wenn persönlicher Einsatz gefragt ist. Entscheidend ist immer wieder die zupackende Art vieler Lionsfreunde, wenn Not am Mann ist! Der Umfang der Hochwasserschäden in Ostdeutschland war jedoch so gewaltig, dass die zur selben Zeit vom Hochwasser heimgesuchten Gegenden in Bayern beinahe „untergegangen“ wären. Deshalb muss die großartige Unterstützung, der örtlichen Lions Clubs in den Landkreisen Ebersberg, Traunstein, Rosenheim, Weilheim-Schongau, Berchtesgadener Land und Passau in besonderer Weise gewürdigt werden. Mit ihren umfangreichen Spenden konnte so mancher Schaden behoben werden.

Die Flut-Katastrophe in Ostdeutschland hat im wahrsten Sinne des Wortes alle „Dämme“ der nationalen und internationalen Hilfen brechen lassen. Deshalb ist es an dieser Stelle nicht möglich, die umfangreichen Hilfsdienste der Lions angemessen zu würdigen.

Den Clubs mit ihren engagierten Mitgliedern muss jedoch an dieser Stelle für ihren Einsatz zum Wohle der Betroffenen ganz herzlich gedankt werden. Aber es wird noch weitere Hilfe benötigt werden, und deshalb stellt der Bundespräsident in dem zuvor bereits zitierten Buch fest:

„Die Herausforderung hat uns alle betroffen, und sie betrifft uns alle weiterhin. Ich glaube, dass wir in Deutschland diese Herausforderung bestehen – wenn wir zusammenstehen in der Not und wenn jeder tut, was er kann.“

Wir Lions in Deutschland stellen und stellen uns dieser Herausforderung, und jeder von uns wird seinen Beitrag zu gegebener Zeit leisten, früher oder später. Gemeinsam leisten wir mehr, und unser Motto „We Serve“ wird uns stets dabei begleiten.

**BS**

# Größten Nutzen!

**Dr. Christoph Becker-Lienau über die Fluthilfe-Activity des LC Starnberg. Mit zwei Lkw voller Möbel, Tische, Betten (und Plüschtieren) nach Pirna**



**Einer der beiden Lkw, die Mitglieder des LC Starnberg mit Sitzgruppen, Betten und nützlichen Geräten voll packten und nach Pirna und Grimma fuhren.**

Es waren schon beeindruckende Bilder, die das Fernsehen in den ruhigen süddeutschen Sommer spielte! Sehr schnell wurde klar, dass hier eine Spende für die zahlreichen Hilfsorganisationen „irgendwie wenig“ war. Aber Grimma und Pirna – wo ist das eigentlich genau? Was ist das für ein unheimlicher Fluss, die Mulde?

Ein Griff zum Lions-Mitgliederverzeichnis, und die beiden Orte bekamen ein Gesicht: Freundliche Lions am anderen Ende der Leitung gaben rasch einen Einblick in das Geschehen, und so merkten wir, dass hier konkrete Hilfe geleistet werden muss. Als Einzelner ist man schnell an seinen Grenzen, dank unserer Organisation haben wir aber ganz andere Möglichkeiten, die es zu nutzen gilt!

Nach ein paar Stunden Brainstorming stand ein Grobkonzept. Es wäre doch gelacht, wenn wir in Starnberg nicht genügend Spendenbereite finden würden, die den Betroffenen in der ersten Phase helfen wollen. Allein im eigenen Haushalt gab es schnell eine Liste von Spenden – vom Sofa bis zur Mikrowelle, von Stühlen bis zum Besteck – heute, nur wenige Wochen später, muss ich schon nachdenken, was es genau war.

Aber sicher ist, uns fehlt es heute nicht mehr. Rasch waren auch die anderen Clubmitglieder Feuer und Flamme – ein sommerlicher Biergartenbeschluss gab uns

Rückendeckung, und schon stand das Telefon nicht mehr still.

Das Hauptproblem, die Transportkapazität, klärte sich in Form von zwei Lkw, die uns das örtliche Möbelhaus Mahler zur Verfügung stellte. Sind 7,5 Tonnen viel oder wenig? Kriegen wir die überhaupt voll?

Erste Zweifel nagten – und spornten die ganze Familie und Freunde zum Verteilen von noch mehr Handzetteln an. Dabei ergaben sich viele Gespräche, die – zusammen mit der spontanen Hilfsbereitschaft der Angesprochenen – die Zweifel rasch zerstreuten.

Und dann kam der große Tag!

Vor der St.-Christopherus-Kirche, bei schönstem Herbstwetter, trafen die beiden Laster ein, und viele spendenwillige Starnberger fuhren fast gleichzeitig vor. Nur dank der professionellen Packer von Möbel Mahler konnten wir die Mengen an Polstergarnituren, Kühlschränken, Marmortischen und Bettgestellen sicher verstauen.

Manchmal war aber auch Diplomatie gefordert, um die Spendenwilligen nicht zu enttäuschen. Nach ein paar Stunden waren die Laster gepackt; unsere Erwartungen waren nicht zu hoch gesteckt – ein dritter Laster wäre auch noch voll geworden.

Am nächsten Morgen ging es dann auf die Autobahn. Um Dresden beschlich uns dann wieder das komische Gefühl, zu spät zu kommen. Jeder Baumarkt, jedes Möbelhaus, alle Geschäfte warben mit Prozenten für die Flut-Opfer. Aber wenn man 20 Prozent spart, bleiben immer noch 80 Prozent zu bezahlen – und bei der Menge der notwendigen Anschaffungen ist das ja auch nicht wenig!

Die Lionsfreunde in Pirna besuchten wir zuerst. Vor der filmreifen Kulisse einer alten Lagerhalle – sie war für die Unterbringung der Spenden rasch reaktiviert worden – fuhr unser Laster vor. In kurzer Zeit ähnelte die Halle einem Möbelhaus!

Schnell bemerkten wir, dass der Club in Pirna gut vorbereitet war. Für jeweils zwei Familien oder Handwerksbetriebe war ein Lionsfreund der Koordinator und bemühte sich, diesen Familien oder Betrieben das

wirklich Notwendige möglichst genau zu besorgen.

Damit war schon beim Entladen vieler Spenden klar, wo sie den größten Nutzen bringen würden. Unter anderem betreute der Lions Club Pirna einen flutgeschädigten Kindergarten, und wir konnten uns bildlich die Freude über die mitgebrachten, großen Plüschtiere vorstellen. Ein gespendeter Computer wird einem Handwerksbetrieb die ersten Wochen nach der Stunde Null sicher erleichtern.

Weil in Pirna die von der Flut betroffenen Täler nicht der Öffentlichkeit zugänglich waren, konnte man nur hier und da nachvollziehen, welches Ausmaß die Katastrophe hatte.

Ganz anders in Grimma. Der abendliche Spaziergang durch die zerstörte Altstadt war bedrückend! Der noch bis vor wenigen Tagen frisch restaurierte, lebendige Kern des Ortes glich einer Geisterstadt. Die gerade reaktivierte öffentliche Beleuchtung strahlte auf nur notdürftig abgedeckte Hausfassaden mit leeren Fenstern. Kaum ein Haus war bewohnt. Eine Szene wie im Kriegsfilm.

Und dahinter die Mulde, ein freundliches Flüsschen, nicht viel mehr als die Isar im Sommer. Einfach unvorstellbar, was sich hier innerhalb weniger Stunden ereignet hatte.

Die bekannte Hauswand mit den Pegelständen der vergangenen Fluten überzeugte auch den letzten Zweifler, dass dies wirklich die Jahrhundertflut war.

\*

Spät in der Nacht kamen wir nach Starnberg zurück. Angesichts der beeindruckenden Schäden wären wir auch gerne mit zehn Lkw nach Grimma und Pirna gefahren.

Zum Schluss möchte ich noch besonders meiner Frau Andrea danken, die mit ihrem Engagement und ihren Ideen die Seele des Projekts war. Weiter gilt mein Dank an dieser Stelle dem Lionsfreund Mahler, der durch seine großzügige Spende der Transportkapazität samt den Fahrern wesentlich zum Gelingen des Projekts beigetragen hat.

**BS**



# Münchner Lions helfen in Sermuth (Muldetal)

Da waren Überraschung und Freude groß: Der Activity-Beauftragte des Lions Clubs München-Solln, Roland Schütz, war mit seiner Frau nach Sermuth ins Muldetal gereist, um im Auftrag des Clubs drei hochwassergeschädigten Familien Schecks über jeweils 1700 Euro zu überbringen.

Im knapp 500 km von München entfernten Sermuth, dort wo die Zwickauer und die Freiburger Mulde zusammenfließen, hat das Hochwasser – und noch schlimmer der mitgeführte Schlamm – in dem Dörfchen Sermuth kein Haus und keine Familie verschont.

Die Kosten für die Wiederherstellung der Wohnungen übersteigen bei weitem die staatliche Hilfe oder, wenn überhaupt vorhanden, die Leistungen der Versicherer.

Der Activity-Beauftragte des Lions Clubs München-Solln konnte sich so vor Ort von den Problemen überzeugen. Bei der Scheck-

übergabe war dann die Freude bei diesen drei besonders betroffenen Familien auch sehr groß.

Der LC München-Solln bereitet derzeit drei weitere dringende Hilfsprojekte vor:

- Internationales Montessori-Kinderhaus am Hasenberg! (Förderung von drei- bis sechsjährigen Kindern aus vorwiegend sozial benachteiligten Familien)
- Obdachlosenhilfe „BISS“ (Bürger In Sozialen Schwierigkeiten)
- CBA (Cooperative Beschützende Arbeitsstätten) – Integration behinderter Bürger ins normale Arbeitsleben

Bei allen unseren Hilfsaktionen steht die direkte Übergabe der Mittel an die Betroffenen im Vordergrund, so geht kein Cent für unnötige Kosten verloren.

**R. Schütz**

## NEUE INITIATIVE

# Epilepsie: Nicht nur körperliche Wunden

Ein Tabu-Thema: Epilepsie. Mehr als 50 000 000 Menschen leiden darunter – und werden vielfach deswegen aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Ein Thema, das Lions-Aufmerksamkeit verdient. Der LC München-Blutenburg macht jetzt darauf aufmerksam, unterstützt ein Forschungs-Projekt einer Münchner Ärztin in Afrika – und sucht Mitstreiter bei dieser Activity.



50 000 000 Menschen leiden weltweit an Epilepsie; 90 Prozent davon leben in Entwicklungsländern, die meisten von ihnen werden nicht behandelt.

Epilepsie-Kranke gelten bei den Naturvölkern als mit bösen Geistern besessen oder mit einem Fluch belastet. Kranke, die an Anfällen leiden, sind deshalb häufig auf sich gestellt. Sie werden in der Ausbildung, im Beruf und sogar bei der Partnerwahl benachteiligt. Sie sind oft unterernährt und sterben früh. Häufig leben sie am Rande der Gesellschaft.

Bei einem Anfall wird ihnen nicht geholfen. Menschen verbrennen im offenen Feuer oder ertrinken beim Wasserholen. Sie können nicht mit der Hilfe ihrer Familie rechnen, denn jeder, der sie berührt, zieht den Fluch

selbst auf sich – so zumindest die landläufige Meinung in Afrika.

Es wird Zeit, dass das Los dieser Menschen in den Blickwinkel der Öffentlichkeit gerät.

Die Behandlung der Epilepsie mit Phenobarbital kostet pro Person und Jahr nur 5 Dollar. Leider sind immer noch sehr wenige afrikanische Regierungen bereit, diese Summe aufzubringen.

Die Versorgung mit Medikamenten ist deshalb häufig von Spendengeldern abhängig.

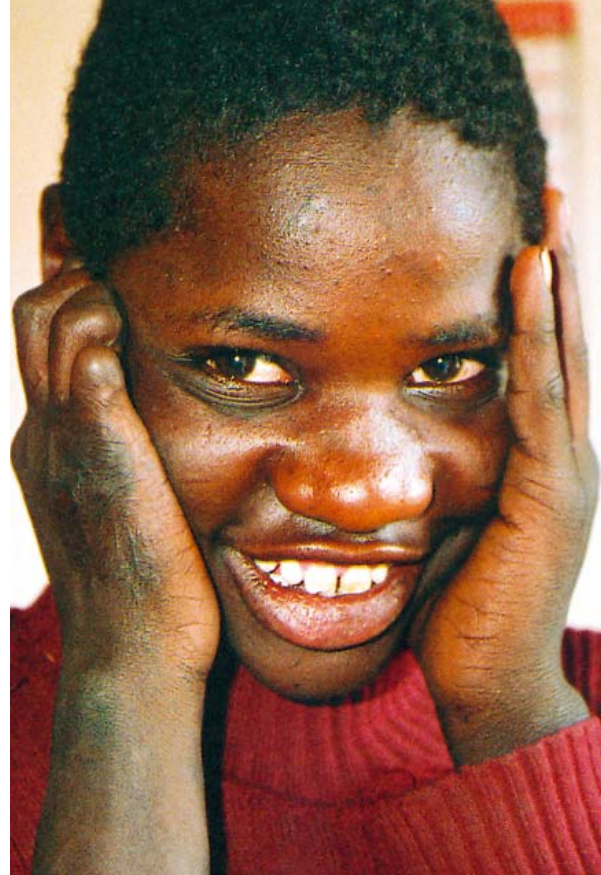
Die Ausgabe von Medikamenten alleine ist jedoch nicht genug. Es müssen Epilepsie-Kliniken mit entsprechendem Personal, am besten in den Gemeinden selbst, etabliert werden.

Für die erfolgreiche Planung solcher Kliniken sollten einige Voraussetzungen erfüllt werden. Die Epilepsie-Kranken müssen erfasst werden, am besten im

Rahmen von größer angelegten epidemiologischen Studien. Sobald die Diagnose Epilepsie gestellt ist, wird der Patient behandelt. Die Bereitschaft des Patienten zur Behandlung mit westlicher Medizin erfordert wiederum Aufklärung bezüglich des Anfallsleiden und ein Umdenken der Bevölkerung.

Dies kann nur in groß angelegten Aufklärungs-Kampagnen erreicht werden. Hierzu benötigen wir jedoch finanzielle Mittel zur Deckung von Personal- und Materialkosten.

In der Nord-Tansanischen Hochebene in Afrika existiert



**Zwei anfallskranke Patienten aus Tansania: Joshua und Jeremia. Die Krankheit hat ihre Folgen an Füßen und Händen hinterlassen. Joshua mussten Finger der rechten Hand amputiert werden. Rechts: Das Haydom Hospital in der Region Arusha und die Ärztin Dr. Andrea Winkler.**

Wer das Projekt unterstützen möchte:

**Spendenkonto Lions Hilfswerk München-Blutenburg e. V., Konto 657 003 247, BLZ 700 202 70, HypoVereinsbank Pasing, Kennwort TANZANIA**

**Dr. Andrea WINKLER stellt hier ihr Epilepsie-Forschungs-Projekt in Tansania vor.**



bereits eine Klinik für Anfalls-  
kranke.

Das Leben unter den gegebenen klimatischen Bedingungen ist hart für die Bevölkerung, Hungerkatastrophen und andere Naturereignisse sind eine ständige Bedrohung. Besonders schwierig ist die Lage für Anfallskranke, sie sind bei der Nahrungsbeschaffung von ihren Mitmenschen abhängig, weil sie die oft harte Arbeit in den Feldern und an den Wasserläufen nicht bewältigen können.

Sie leben in ständiger Angst einen Anfall zu erleiden, der nicht nur rein körperliche Gefahren mit sich bringt, sondern den Epileptiker auch vor der ganzen Gemeinde als von bösen Geistern besessen bloßstellt.

Damit nicht genug, die Angst vor Ansteckung ist groß, was zwangsweise zu Benachteiligung bei Ausbildung, Arbeit und Partnerwahl führt.

Die meisten meiner Patienten sind aus genannten Gründen Analphabeten, arbeitslos und ledig. Sie haben keine Nachkommen, die sich ihrer annehmen, und würden eines einsamen Todes sterben.

So muss es aber nicht kommen. Phenobarbital macht viele



afrikanische Anfallsleidende anfallsfrei, sie verrichten die gleiche Arbeit wie ihre Mitmenschen, gehen zur Schule und gründen eine Familie, ihre Lebenserwartung ist die gleiche wie die ihrer Mitmenschen.

Es ist deshalb unerlässlich, Epileptiker innerhalb der Bevölkerung zu identifizieren und zu behandeln. Genau das machte ich mir zur Aufgabe. In einem

Missionskrankenhaus gründete ich im Juni diesen Jahres eine Epilepsie-Klinik. Die Werbetrumpeln schlugen laut, und bis heute haben wir über 100 Patienten rekrutiert.

Ich erinnere mich noch genau an meinen ersten Patienten: Joshua, ein 14-jähriger Junge, der eher aussah wie zehn und täglich unter Anfällen litt. Er lebte alleine, seine Eltern sind Alkoholiker und kümmern sich nicht um ihn. Bei einem Anfall vor ein paar Jahren fiel er ins

offene Feuer und verlor drei Finger seiner rechten Hand.

Zur Epilepsie kam da ein weiteres körperliches Gebrechen, das Fehlen mehrerer Körperglieder. In der Kultur der hiesigen Bevölkerung ist das schlimmer als der Tod.

Die Amputation von Gliedmaßen hat für den Betroffenen drastische soziale Folgen, nämlich den Ausschluss aus der Gemeinschaft.

Joshua nimmt seit sechs Monaten Phenobarbital, er ist seitdem anfallsfrei und wurde vor kurzem in die Schule eines Nachbarstammes aufgenommen. Obwohl ihn seine Eltern immer noch verstoßen, hat er in einer anderen Gemeinschaft wieder Anschluss gefunden.

Mein zweiter Patient war Jeremia, ein 27-jähriger Mann, der seit zwei Jahren mit einer ständig aufbrechenden Wunde an seinem rechten Fuß kämpfte. Auch er fiel bei einem Anfall ins Feuer. „Nach diesem Unfall ist meine Verlobte abgehauen“, bemerkte er traurig. Auch er nimmt seit sechs Monaten Phenobarbital – und auch er ist seitdem anfallsfrei.

Die Wunde an seinem Fuß wurde mit einem Hauttransplantat versorgt. Mittlerweile arbeitet er wieder in den Feldern und baute neulich seine eigene Hütte. Eine neue Verlobte gibt es noch nicht, er ist aber sehr zuversichtlich.

Jeder meiner Patienten ist anders, das Spektrum reicht von neugeborenen Babys bis zu blinden Greisen, alle kommen sie mit der Hoffnung auf Heilung. Sie wollen die kleine weiße Pille vom weißen Doktor.

Viele waren bei Medizinmännern, haben sich Teufelsaustreibungen unterzogen, ungenießbare Kräuter geschluckt, nichts hat geholfen, ihre letzte Hoffnung ist der weiße Doktor mit der Wunderdroge.

Wir wollen sie nicht enttäuschen, wir müssen dafür sorgen, dass diese Quelle nicht versiegt, dafür sind wir auf Ihre finanzielle Hilfe angewiesen. Helfen Sie den Anfallskranken Afrikas, verhelfen Sie ihnen zu einem menschenwürdigen Dasein.

Auf Ihre Spende kommt es an.

**BS**

# Gesellschaftliche Herausforderungen: Übernehmen von Verantwortung

## Antworten zu einer aktuellen Frage

Ein Lions-Jubiläum, wie das der Gründung des LC Nördlingen vor 40 Jahren, mag Anlass sein, über die Ziele von Lions Clubs International nachzudenken.

Zwei Begriffe, auch Verhaltensweisen, drängen sich dabei auf. In den „Zielen“ ist von der „vorbildlichen Haltung“ und in den „Folgerungen“ vom „Verantwortungsbewusstsein“ die Rede. Wenn ich dem heutigen Festvortrag also das Thema „Verantwortung übernehmen“ gegeben habe, Verantwortung als „eine gesellschaftliche Verantwortung“ begreife und gleichermaßen die Frage nach den Vorbildern stelle, nach der vorbildlichen Haltung in „allen beruflichen und persönlichen Bereichen“, so befinde ich mich in der Mitte des lionistischen Selbstverständnisses.

Aber nicht nur das.

Die Thematik „Verantwortung“ ist zusammen mit der Vorbildfrage eine herausragend gesellschaftliche und überaus aktuell. Ich hoffe deutlich machen zu können, wie herausfordernd im und für das Gemeinwesen und für den persönlichen Bereich das gewählte Thema ist.

Das Wort Verantwortung hat Konjunktur. Beinahe jeden Tag hören wir, dass wieder eine Terrorgruppe die Verantwortung für einen Anschlag übernommen hat.

Wird bei solchen Mordbekenntnissen nicht ein großes Wort herabgemindert, in den Dreck gezogen?

Kürzlich fragte in einer Schule der Religionslehrer die Schüler, was Sinn im Leben mache und erhielt die Antwort: Verantwortung zu übernehmen.

Die Schüler haben sicher nicht die Verantwortung für ein Verbrechen gemeint, sondern daran gedacht, Verantwortung für andere Menschen, für eine Sache zu übernehmen.

Aber andererseits: Bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts „wird die deutsche Bevölkerung nach heutigen Berechnungen von über 80 000 000 auf 65 000 000 schrumpfen. Im Zuge dieser Entwicklung wird auch die Zahl der über 80-jährigen ‚Hochbetagten‘ massiv von heute vier auf etwa zwölf Prozent steigen.“

Und so stellt sich für die jungen Menschen dringlich die Frage, ob sie die mit der Veränderung der Bevölkerungsstruktur zu erwartenden steigenden Belastungen zu tragen bereit sein werden. 55 Prozent aller Befragten beurteilen diese Belastungen als „nicht zumutbar“.

Das heißt, dass die Bereitschaft z. B. der jüngeren Generation, Verantwortung zu übernehmen, wohl vorhanden ist, dass in Zukunft aber die Bereitschaft, Verantwortung für den wachsenden Altenanteil zu übernehmen, gering sein und zu einem Generationenkonflikt führen dürfte.

Auch die Tatsache, dass sich die deutsche Gesellschaft heute schon von einer Familien- zu einer Single-Gesellschaft entwickelt hat, wird zur Folge haben, dass das Verantwortungsgefühl für das Schicksal von Familienmitgliedern sinkt. Vor allem das Pflichtgefühl gegenüber betreuungs- und pflegebedürftigen älteren Familienmitgliedern wird zurückgehen.

Die seltsam sich ausbreitende Zukunftsangst bringt es mit sich, dass 25 Prozent der Bundesbürger und 33 Prozent der Jungen es nicht mehr für verantwortlich halten, Kinder in die Welt zu setzen. Und so spricht man von einem gesellschaftlichen Entsolidarisierungseffekt.

Ja, und dann wirft die große Flut scheinbar alle Statistiken und Befragungen durcheinander.

Eine Welle der Solidarität geht über das Land. Spontane Hilfsbereitschaft allerorten, die Deutschen, auch sonst Weltmeister im Spenden, übertreffen sich bei der Forderung, den Flut-Opfern zu helfen. In wenigen Tagen gehen Millionen Euro an Spenden ein, Hilfszüge fahren von West nach Ost, Menschen nehmen Urlaub, um anderen zu helfen, Verantwortung für die Betroffenen zu übernehmen.

Plötzlich ist nichts mehr von der Entsolidarisierung der Gesellschaft zu spüren, plötzlich rücken die Menschen zusammen und krepeln die Ärmel hoch.

„Verantwortung übernehmen“: ein schillerndes Motto, ein herausforderndes Thema, an dessen Rändern einerseits die stärkere Selbstbezogenheit steht, die Abnahme an Gemeinsinn, andererseits die durch unerwartete Ereignisse frei gemachte, spontan erfolgende Hilfsbereitschaft und Bereitschaft, verantwortlich zu handeln, vorbildlich zu handeln.

Der 1903 geborene bedeutende Philosoph Hans Jonas hat 1979 das Werk „Das Prinzip Verantwortung“ veröffentlicht, den „Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation“.

Wenn man heute dieses Buch liest, ist man erstaunt über die Weit- oder Voraussicht, mit der Jonas auf die Herausforderung hinweist, dass die Verheißung der modernen Technik in Drohung umschlagen könne, dass wir eine bisher nicht in Art und Größe vorstellbare Herausforderung zu bestehen hätten.

Wörtlich schrieb er im Vorwort: „Was der Mensch heute tun kann und dann in der unwiderstehlichen



Ausübung dieses Könnens, weiterhin zu tun gezwungen ist, das hat nicht seinesgleichen in vergangener Erfahrung.“ (suhrkamp taschenbuch Frankfurt 1984, Seite 7)

Jonas war der Meinung, dass die technologische Zivilisation und die mit ihr aufgetauchten Fragen „Verantwortung ins Zentrum der Ethik“ rücken würden. Jonas spricht davon, dass wir heute wie keine andere Generation vor uns, eine Verantwortung für die Zukunft der Erde haben. Keine Generation vor uns hatte die Möglichkeit, die gesamte Erde, die gesamte Zivilisation zu vernichten.

Er formuliert: „Für irgendwen irgendwann irgendwelche Verantwortung de facto zu haben, gehört so untrennbar zum Sein des Menschen, wie dass er der Verantwortung generell fähig ist – so untrennbar in der Tat, wie dass er ein sprechendes Wesen ist, und ist daher in seine Definition aufzunehmen.“ (Jonas Seite 185)

Wie keine Generation vor uns, ist unsere Generation in die Verantwortung für die Zukunft der Welt gestellt. Wie keine andere Generation erfahren wir, dass uns die Schöpfung in die Hand gegeben ist, um sie zu bewahren.

Umweltschutz, und zwar ein globaler, ist Teil der Verantwortung von uns allen für das Wohl aller. Wenn die Lions Clubs sich nicht nur in den Clubgemeinden engagieren, sondern über den Tellerrand hinausschauen, sich für das Friedensdorf in Oberhausen, für die Ausbildung von Augenärzten in Afrika oder für den Aufbau einer Mädchenschule in Afghanistan engagieren, dann sind solche Activities Teil einer Übernahme der Verantwortung für das Wohl der Welt und ihrer menschlichen Zukunft.

Verantwortung werden wir alle in Zukunft aber auch in unserer unmittelbaren Umgebung vermehrt übernehmen müssen.

Jeden Tag können wir Artikel über die Finanznot der Städte und Gemeinden lesen. Allen geht das Geld aus. Die fetten Jahre sind sichtlich vorbei. Wir hatten uns daran gewöhnt, dass alles möglich ist und dass alle Dienstleistungen kostenlos zu haben waren.

Jetzt werden Schwimmbäder, Sportanlagen, Freizeitanlagen, Bibliotheken und Theater geschlossen. Nicht mehr bezahlbar, so lautet der simple Befund.

Vor einiger Zeit führte ich mit dem Oberbürgermeister einer deutschen Mittelstadt ein Fernsehgespräch. Der Oberbürgermeister schilderte die Situation seiner Stadt und machte deutlich, welche Einrichtungen er in nächster Zeit schließen müsse, wenn nicht die Übernahme von Verantwortung durch die Bürger helfe, die Katastrophe zu verhindern.

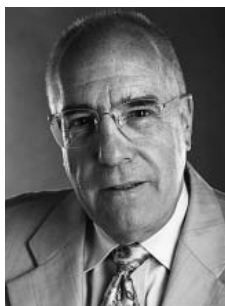
Der OB sagte, wir müssten überlegen, ob nicht Arbeiten in den genannten Einrichtungen ehrenamtlich verrichtet werden könnten. Warum muss denn die Aufsicht in einer Freizeitanlage nur von bezahlten Kräften verrichtet werden? Warum können nicht Mütter oder Pensionisten Aufgaben in gemeindlichen Einrichtungen übernehmen? Eine neue Bürgerverantwortung, so meinte der OB, sei gefragt.

Warum eigentlich sollen bei uns nicht Eltern und Schüler freiwillig für ihre Schule Verantwortung übernehmen, wenn die notwendigen Dienste nicht mehr von den Gemeinden bezahlt werden können?

Warum sollen nicht Eltern und Schüler gemeinsam am Wochenende das Klassenzimmer streichen, den Schulhof renovieren?

Ich habe mehrmals als Jury-Mitglied beim „Goldenen Floh“ mitgewirkt, einem Wettbewerb, bei dem der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband herausragende Aktivitäten von Schülern prämiiert. Ich war von den vorgelegten Beispielen begeistert.

Da haben Schulklassen beschlossen, einen langweiligen, verdreckten Pausenhof in ein Paradies mit Sitz- und Spielgelegenheiten, mit Pflanzen und künstlerischen Plastiken zu verwandeln, da haben Schüler ihrem Klassenzimmer ein neues, ansprechendes, heiteres Gesicht gegeben. Da haben Eltern und Schüler gemeinsam Tausende von Arbeitsstunden eingebracht, um ihre Schule neu zu gestalten, um spürbar persönlich Verantwortung für diese Schule zu übernehmen.



## Dr. Walter FLEMMER hielt diesen Vortrag bei der Feier des 40-jährigen Charter-Jubiläums des Lions Clubs in Nördlingen.

Im Ergebnis waren die früher üblichen Schmierereien, Verunstaltungen nicht mehr möglich. Die Kinder, die die Schule als ihr Eigentum ansehen, die sie mit eigenem Schweiß, eigener Kraft gestalten, verunzieren diese Schule nicht mehr, sie fühlen sich für die Schule verantwortlich.

Und warum soll eigentlich ein Putzdienst die durch Graffiti-Schmierereien verunzierten Wände reinigen, warum lassen wir die Schmierer nicht die Verantwortung für ihr Tun übernehmen und mit eigenen Händen die Schäden beseitigen?

Manchmal fragen wir in den Clubs, ob es nicht einfacher wäre, die Brieftasche oder das Scheckheft zu ziehen und für eine geplante Activity zu spenden, als sich für eine Benefizveranstaltung zu engagieren, Glühwein oder Bücher an einem Basarstand zu verkaufen, mit Behinderten einen Ausflug zu machen, zu Suchtgefährdeten zu gehen und mit ihnen zu sprechen.

Doch nur, indem wir tatkräftig und engagiert persönlich in die Öffentlichkeit treten, handeln wir vorbildlich, geben wir ein Beispiel der Verantwortung. Blicken wir einen Augenblick auf das Internet.

Das Internet ist sicher eine großartige Erfindung. Zugleich aber ist es ein schreckliches Feld der Verantwortungslosigkeit. Das Internet anonymisiert.

Ich stelle ins Internet, was ich will. Ich sehe niemandem in die Augen. Auch im Chat-Raum bleibe ich anonym. Die im oder via Internet angebotene Pornografie, der Missbrauch von Kindern, alles kann allen angeboten werden, ohne dass jemand die Verantwortung dafür übernehme.

Man spricht davon, dass das Internet eine neue, weltumspannende Form der Kommunikation ermögliche. Doch Verantwortung hat etwas mit der Person zu tun. In den modernen Kommunikationsnetzen spielt die Person keine Rolle. Im anonymen Kommunikationsraum kann ich gleichsam gesichtslos reden, kann ich verantwortungslos handeln, ohne zur Rechenschaft gezogen zu werden.

Die Übernahme von Verantwortung birgt immer auch das Risiko, anzustoßen, andere herauszufordern. Gesellschaftliches Engagement kann sehr unangenehme Folgen nach sich ziehen. Viel einfacher ist es, im Strom mitzuschwimmen, sich zu drücken, gleichgültig, unauffällig zu bleiben. Wer Verantwortung übernimmt, fällt meistens auf, rüttelt auf, mahnt andere.

Zu den Zielen von Lions gehört es, deutlich zu machen, dass verantwortungsbewusste Menschen sich als Mitglieder der Gemeinschaft verstehen und bewusst der Gemeinschaft dienen. Das heißt, jeder Lion kann oder muss sagen: ich bin nicht nur für mich da. Das Motto „We Serve“ – Wir dienen“, mag zuweilen recht gefühlvoll, schulterklopfend oder gar selbstgerecht klingen. Aber eigentlich setzt es den Kontrapunkt gegen einen verbreiteten Egoismus, der vornehmlich auf den Eigennutz schaut.

Wenn Ziele, wie mehr materieller Nutzen, mehr Freizeit und weniger Engagement im gesellschaftlich öffentlichen Leben im Vordergrund stehen, wenn der Anspruch auf freie Zeit gegenüber zeitlich beanspruchenden Engagements im sozialen oder politischen Bereich angemeldet wird, dann verkümmert das auf ehrenamtlichem Einsatz basierende Sozialgefüge einer Gesellschaft. Wenn ich Verantwortung übernehme, gebe ich ein Vorbild.

Und deswegen muss im Blick auf die Übernahme von Verantwortung auch vom Vorbild gesprochen werden. Nicht umsonst stellen die Lions-Ziele „Tatkraft und vorbildliche Haltung in allen beruflichen und persönlichen Bereichen“ heraus.

Vor-Bilder sind Leit-Bilder, die anderen Menschen Wege weisen, die anderen Menschen etwas vorleben, vorbildlich vorleben.

Sind wir damit nicht bei einem unzeitgemäßen Thema? Unsere Zeit hält doch nicht allzu viel von Vorbildern, stehen sie nicht der Selbstverwirklichung des Individuums im Wege?

Die großen Vorbilder scheinen sich aus dem Bereich der Politik, des öffentlichen Lebens, verabschiedet

zu haben? Wer will die Politiker, die Millionen Schwarzgelder in die Schweiz geschafft oder sich beim Bau von Müllverbrennungsanlagen schmieren haben lassen als Vorbilder bezeichnen?

Wenn ich heute meine erwachsenen Kinder oder Schwiegerkinder, ja auch schon die Enkelkinder frage: wer sind eure Vorbilder, werde ich kaum welche finden, und schon gar nicht im Bereich von Politik und Gesellschaft. Findet man die Vorbilder heute im Bereich des Sports, der Film- und Fernsehzene? Da werden Namen wie Claudia Schiffer, Christiansen, Schumacher, und die gerade aktuellen Fußballgrößen genannt; auch Steffi Graf, Frau Schreinemakers, Jauch und Gottschalk, waren dabei.

Aber sind diese Größen Vorbilder? Was ist mit den Steueraffären vieler dieser Stars, die ihre exorbitanten Einkünfte ins Ausland verschieben, um sie vor dem deutschen Fiskus in Sicherheit zu bringen? Können sie oder Beckenbauer oder der Präsident des Weltfußballverbandes Vorbilder sein?

Vielleicht müssen wir zwischen Idol und Vorbild unterscheiden. Vorbilder, das heißt es, hätten mit gelebten Werten zu tun. Aber vielleicht bedeutet Vorbild heute schon: Wer es geschafft hat, an die Spitze der Geldverdiener zu gelangen und damit den großen Erfolg aufweisen zu können, ist der Größte.

In Zusammenhang mit den Vorbildern stellt sich die Frage nach den Werten, die eine Gesellschaft vorgibt, die sie als Vorbilder hinstellt.

Die Frage nach den Vorbildern ist immer auch eine Rückfrage ans eigene Leben. Gibt es in meinem Leben, so mag sich jeder fragen, Menschen, die ich mir zumindest in einer bestimmten Situation zum Vorbild genommen habe?

Wenn ich zurückblicke, so finde ich so gut wie keinen bedeutenden Namen. Und eigentlich habe ich die Frage nach den Vorbildern immer tiefer gehängt und mich eher gefragt: Hat mir ein Mensch aus meinem unmittelbaren Umfeld ein Beispiel gegeben, eines, das auch für mein Leben wertvoll sein konnte. Ich

meine, dass die wesentlichen Vorbilder in der Familie gefunden werden können, vielleicht sogar müssen. Die wichtige Funktion von Vater und Mutter liegt gerade in diesem Bereich.

Man mag das Ende der Familie beschwören, sie als eine überholte Form des menschlichen Zusammenlebens abtun, in ihrem Vorbildcharakter bleibt sie unersetzbar. Und viele der von uns beklagten Defizite sind meiner Meinung nach auch mit der abnehmenden Akzeptanz von Familie in Verbindung zu bringen. Wenn es die Familie nicht mehr gibt, wenn sie in Frage gestellt wird, kommen Grundfesten unseres Zusammenlebens ins Wanken.

Bei der Diskussion um die Gewalt im Fernsehen, der Diskussion um Gewaltvideos und der Gewalttaten in Freilassing, Freising und Erfurt, bei denen junge Menschen sich mordend ihr scheinbares Recht verschafften, ist immer wieder die Frage nach den Vorbildern und der Nachahmung gestellt worden, nach der Verantwortung füreinander.

Seit Jahrzehnten wurde über die Gewaltdarstellungen in den Fernsehprogrammen gestritten, wurden Forschungsergebnisse der unterschiedlichsten Art zitiert. Einerseits wurde auf die Tatsache hingewiesen, dass wohl der Konsum gewalttätiger Programme nicht monokausal zu gewalttätigen Handlungen führe, andererseits kann doch nicht von der Hand gewiesen werden, dass durch das ständige Anschauen gewaltverherrlichender Filme und Videos der Boden für aktive Gewalt bereitet wird.

Und wurde nicht deutlich, dass die Gewalttäter in den USA und bei uns sich durch den exzessiven Konsum von Gewaltdarstellungen auszeichneten, dass sie sich sogar direkt auf Vorbilder beriefen und ihre Handlungen an Vorbildern ausrichteten? Wer eigentlich ist verantwortlich für die Medien-Vorbilder, für die Terroranleitungen und Beispiele in Spielfilmen?

Der Erfurter Mörder besaß eine ganze Sammlung von Gewaltvideos, und auch die Täter, die in Amerika ihre Mordanschläge an

**Engagement in der Gesellschaft kann auch unangenehme Folgen haben. Denn Übernahme von Verantwortung birgt immer auch das Risiko anzustoßen, und andere herauszufordern.**

Schulen verübten, taten dies nach dem Muster der filmischen Gewaltdarstellungen.

Erziehung zum Guten oder Schlechten kommt ohne Vorbilder nicht aus.

Wem die inszenierte Gewalt vorgaukelt, Konflikte ließen sich am besten durch einen Schuss aus der Pistole oder dem Gewehr lösen, der wird in einem persönlichen Konflikt die Gewaltlösung als die praktikabelste ansehen. Eine Gesellschaft, die den Waffenbesitz als Bürgerrecht ansieht, eine Gesellschaft, die die Produktion und Verbreitung von Gewaltvideos ins Belieben des Individuums stellt und behauptet, niemand sei ja gezwungen, sich dieser Angebote zu bedienen, sollte keine Tränen vergießen, wenn wieder einmal ein Dutzend Lehrer, Schüler oder Arbeitskollegen niedergemäht werden.

Erziehung kommt ohne Vorbilder nicht aus. Eltern, Lehrer, Erzieher müssen durch ihr Beispiel jungen Menschen eine positiv orientierte Welt vor Augen stellen, sie müssen durch ihr Handeln Vorbild sein.

Leben, Zusammenleben bezieht sich auf Vor-Bilder, auf Vor-Gelebtes. Nur wenn eines dem anderen etwas vorgibt, vorstellt, und zwar im Positiven, entsteht eine Entwicklung hin zum Guten.

Wie brauchen Vorbilder, um selbst wachsen zu können, um die eigenen Möglichkeiten an größeren Vorgaben zu erproben. Und dazu gehört auch die Fähigkeit, bewundern zu können.

Vielleicht ist es an der Zeit, dem Heruntermachen, dem Kleinermachen, wieder etwas Bewundernswertes entgegenzustellen. Nach vielem, vielleicht auch notwendigem Zerbrechen in der Kunst sollte der Blick wieder auf das Vollkommene, auch das Schöne gerichtet werden. Und so mag man sich ohne schlechtes Gewissen mit Schillers Überlegungen zur ästhetischen Erziehung befassen oder zur Kenntnis nehmen, wie Goethe um Größe wusste und sie bewunderte.

Müsste man Vorbilder nicht auch in der Wirtschaft suchen? Müssten

nicht die Führer der großen Unternehmen Vorbilder sein? Gibt es noch eine Verantwortung der Wirtschaftsführer für das Gemeinwohl? Denn vorbildliches Verhalten und Handeln heißt immer auch verantwortliches Verhalten und Handeln. Je herausgehobener eine Stellung ist, umso höher ist Verantwortung gefordert.

Haben unsere Wirtschaftsführer ihren Ruf verspielt? Keine Woche, kein Tag vergeht, an denen nicht neue Horror-Meldungen durchs Land geistern. Nicht nur in Deutschland, sondern, wie wir seit jüngster Zeit wissen, bei der wichtigsten Wirtschaftsmacht der Welt, in den USA, werden Bilanzen in Milliardenhöhe gefälscht, sehen Wirtschaftsbose ihre Firmen als Selbstbedienungsläden an, die man rechtzeitig vor der Insolvenz ausplündern kann.

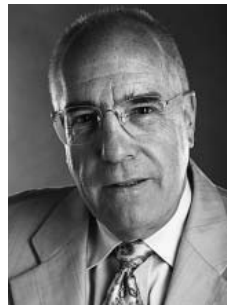
Die da oben, die an den Schaltstellen der Macht Sitzenden, wirtschaften in die eigenen Taschen, holen sich Vorteilsaktien, billigen sich extreme Gehaltserhöhungen zu, während die Kurse in den Keller sausen.

Kapitalvernichtung im großen Stil, Fehlspekulationen sind an der Tagesordnung. Und alles zum Schaden der Volkswirtschaft, der Einlagen der kleinen Leute bei den Banken, der Kleinaktionäre. In Amerika haben in der letzten Zeit Tausende ihre Altersversorgung verloren, weil die Wirtschaftsführer verantwortungslos mit ihren Geldern umgegangen sind. Und sie verloren das Vertrauen in die Führung der Wirtschaftsunternehmen.

Auch in Deutschland ist die Rede von der „Endzeitstimmung“, vom Verlust des Grundvertrauens in der Bevölkerung.

Wenn es wahr ist, dass heute die Weltgeschichte mehr durch die Wirtschaft als durch die Politik gesteuert werden, dann liegt auf den Schultern der Wirtschaftsführer eine sehr große Verantwortung, dann können Gesellschaft und Wirtschaft nur gedeihen, wenn wieder Vertrauen wächst.

Und dieses Vertrauen kann wiederum nur an Vorbildern wachsen, am Beispiel von Menschen, die ihr



**Dr. Walter FLEMMER:  
Menschen wachsen nur, wenn ihnen positive Beispiele vor Augen geführt werden. Und dies ist ja das Problem unserer Gegenwart, das die schlechten, häufig durch die Medien vermittelten Vorbilder ein miserables Beispiel abgeben.**

**BS**

Unternehmen in persönlicher Verantwortung zum Wohl ihrer Mitarbeiter führen. Diese Unternehmer gibt es auch. Menschen, die vorbildlich mit dem Kapital, das ihnen anvertraut ist, umgehen, die sich verantwortlich fühlen für jene, die gemeinsam mit ihnen am Erfolg des Unternehmens arbeiten.

Die vorbildlichen Unternehmer stehen freilich meist im Schatten der Großen, auch im Schatten der großen Skandale und Pleiten, die von den Medien so gerne ausgeschlachtet werden.

Auch für die Medien müsste gelten, dass um des Gemeinwohls willen, dass in der Verantwortung für die Gesellschaft, nicht das Unheil und Unheile genüsslich ausgebreitet und damit gefördert werden sollten, sondern auch das Gelungene und Gelingende gezeigt, beschrieben und befördert werden müsste.

Auch in den Medien muss Platz sein für das Vorbildliche, für die Vorbilder, für das, auch wenn dies altmodisch klingen mag, das „Wahre, Gute und Schöne“.

Menschen wachsen nur, wenn ihnen positive Beispiele vor Augen gestellt werden. Und dies ist ja das Problem unserer Gegenwart, dass die schlechten, häufig durch die Medien vermittelten Vorbilder ein so miserables Beispiel abgeben.

Ohne Vorbilder wären wir ärmer, ohne die Vorbilder, die nicht nur für das, was sie tun, Verantwortung übernehmen, sondern Verantwortung für andere. Wir brauchen dringender denn je Menschen, die Beispiel geben für das Positive, ja, lassen Sie mich sagen: auch für das Gute und Schöne.

Dolf Sternberger, der Politologe und Schriftsteller, hat einmal „über den Bürgersinn“ gesprochen und gesagt:

„So lange es Bürger gibt, die von dieser und jener öffentlichen Angelegenheit sagen: ‚Cela m’importe‘ – Das geht mich an!, da will ich mit-tun, da wollen wir uns zusammen-tun – so lange lebt der Staat.“

Wir Lions sind immer wieder aufgerufen, mitzutun, mitzuhelfen, in einem gesellschaftspolitischen Engagement Vorbild zu sein.



# -Seiten

## Mehr als 400 Leos kamen zum Arbeitsseminar nach Krefeld: Zwölf Arbeitsgruppen tagten. Info-Pool. Und Spaß im Schnee.

### Es berichtet: Peer KESPER, Leiter des Arbeitsseminars 2002 in Krefeld

Vom 8. bis 10. November fand in Krefeld das einmal jährlich ausgetragene Leo-Arbeitsseminar statt. Freitagmorgens ging es mit dem Briefing der 20 Krefelder Leos los. Bei viel Kaffee und Weckmännern wurden die letzten Fragen geklärt und Aufgaben verteilt. Musikanlage abholen, Getränke, Lebensmittel, 30 Bierzelt-Garnituren zur Schule bringen usw.

Es war für jeden genug Arbeit. Da wir erst um 13 Uhr in die Party-Turnhalle kamen, musste alles schnell gehen und gut durchorganisiert sein. Innerhalb von vier Stunden wurde sie mit 500 qm schönem rosa Teppichboden zum Schutz des Turnhallenbodens ausgelegt, Musikanlage, Bierzelt, Tische, Buffet mussten aufgebaut werden.

So ab 17 Uhr, als alles fertig war, kamen die ersten Leos an, um sich in unserer 900 qm großen Übernachtungs-Turnhalle ein gemütliches Plätzchen zum Schlafen zu suchen.

Bis zum späten Abend fanden sich dann 402 Leos in Krefeld ein! Aufgrund der großen Nachfrage hatten wir bereits am 1. November einen Anmeldeschluss verhängen müssen, da unsere Kapazitäten nicht ausreichten.

Samstagmorgens wurden dann beim Frühstück die Arbeitsgruppen vorgestellt. Sehr erfreulich, dass wir viele professionelle Dozenten gewinnen konnten, die gemeinsam mit den Leos die Arbeitsgruppen leiteten.

Die Arbeitsgruppen wurden dann von 10 bis 12.30 Uhr abgehalten. Die Teilnehmer behandelten die Themen „Leo & Lions“, „Motivation“, „Bin ich kritikfähig“, „Ämter-schulung“, „Wie erlebe ich die Welt blind“, „Activity“, „Leo for Newcomer“, „Öffentlichkeitsarbeit“,

„Gründung Hilfswerk“, „Kommunikation“, „Human Resources“ und „Kreativitätstechniken“.

Danach gab es Mittagessen und den Info-Pool.

Dieser Info-Pool ermöglichte es den Leos, sich über Activities anderer Clubs, Rotaracter, Vision 2020 und über die Arbeit unserer ausländischen Leos zu informieren. Er wurde das erste Mal initiiert – und sehr gut angenommen.

Nach der Arbeit folgt immer das Vergnügen. Etwa 100 Leos nahmen die Möglichkeit wahr, in der Neusser Skihalle Ski zu fahren oder Rodeln zu gehen. Der eine oder andere machte es sich noch auf seiner Luftmatratze gemütlich, um abends wieder fit zu sein.

Abends ging es dann pünktlich um 19.30 Uhr mit allen Leos nach Neuss in die Skihalle, um dort bei deftiger bayrischer Küche die Erlebnisse des Tages Revue passieren zu lassen. Wir hatten von unserer Lokation einen schönen Blick auf die Skipiste. Bei netter Après-Ski-Musik wurde dann getanz.

Sonntags klang das Arbeitsseminar dann auf der Krefelder Galopprennbahn aus. Hier wurden die Ergebnisse der einzelnen Gruppen vorgestellt.

Sehr erfreulich war es, dass sich niemand verletzt hat – selbst beim Skifahren nicht – und, dass wir die Schule so verlassen haben, wie wir sie vorgefunden haben.

Dies zeigt umso mehr, dass Leo mehr als eine große Organisation ist, sondern, dass wir uns wirklich als erweiterter Freundeskreis verstehen, da sich unsere Gäste vorbildlich verhalten haben und es uns als Gastgeber wirklich leicht gemacht haben. Dies ist angesichts einer Personenzahl von über 400 Leos sicher nicht alltäglich.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Helfern und Sponsoren bedanken, ohne die ein Arbeitsseminar in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Das „Türklinken-Putzen“ und eine solide Finanzpolitik haben sich gelohnt. Wir werden einen Gewinn von 2500 Euro ausweisen, der den Flut-Opfern in Ostdeutschland zugute kommen wird.

**Seminar-Trio: Kerstin Kohler (Leo-Club Niederrhein) – mit Seminar-Leiter Peer Kesper (Leo-Club Krefeld) und Leo-Gesamt-Distrikt-Sprecher Sebastian Naber.**



# Die Seminare: Ergebnisse

Rhetorik  
Seminar-  
Leitung:  
Eva-Daniela  
GONDA

Ziel des Seminars war es, den Teilnehmern einen Überblick über rhetorische Grundlagen zu vermitteln. Ihnen ein Gefühl zu geben, wie sie auf andere wirken. Sie können diese Kenntnisse jetzt persönlich vertiefen. Das Basis-Wissen wurde gelegt mit den Aspekten einer Rede: Körpersprache, Sprechdruck, Formulierung; Inhaltskonzept (Inhalt, Gliederung, Strategien), persönliche Einstellung. Es folgte der Aufbau einer Argumentationskette von Situationsbezug bis zum Zielsatz. Der zweite Teil des Seminars umfasste die umfangreichen Regeln fairer Dialektik; eingeübt wurde aber auch die (ebenso wichtige) Abwehr unfairer Dialektik. Schließlich folgte ein Diskussionstraining, mit Hilfe von zwei Themen: Pro und contra die 1.00-Uhr-Sperrstunde in der Gastronomie sowie nur noch Lions-Kinder dürfen zu den Lions. Aufgearbeitet wurden die Beiträge anschließend von den pausierenden Seminar-Teilnehmern nach den Aspekten: Struktur Argumentation, Nonverbales und Überzeugung.

## PR

Über Öffentlichkeitsarbeit referierten Dietmar Spehr und Heinz Ackermann (Ackermann & Spehr Medienagentur), Lennart Bösch (GD-Beauftragter)

Eingangs wurde der Unterschied zwischen Werbung und Pressearbeit verdeutlicht: Werbung wird gekauft, ihr Erscheinen ist gesichert. Bei der Presse-Arbeit kann lediglich gehofft werden. Um die Erfolgs-Chancen zu erhöhen, wurden den Teilnehmern Ratschläge gegeben. Stichworte: lokaler Bezug, Konflikt/ Kampf, Dramatik, Prominenz, Fortschritt, Gefühle, Sex/ Liebe, Kuriosität, dramatische Wirkung. Genauso wichtig: Die Form, wie diese Informationen weitergegeben werden. Wert auf schriftliche Information legen, Fax und Brief besser als E-Mail. Zur Form: breiter Korrekturrand, großer Zeilenabstand, gut lesbare Schrift. Wenn schon E-Mail: Text nur in der Mail selbst, nicht als Anhang. In vielen Verlagen sind Anhänge gesperrt. Auch als HTML (Virenschutz). Fotos: auf Papier schicken! Deshalb Hinweis in der E-Mail. Zu den Tipps gehörten natürlich auch Anmerkungen über den journalistischen Aufbau, die „sieben W“: Wer, wie, was, wann, warum, wo, woher), Hintergrundinfos, Kontaktadressen.

## Activities

Das Seminar leiteten  
Hans Marcus,  
Mathias Heymann

Activities vorstellen – und Informationen darüber austauschen war die Motivation für diesen Workshop. Und so stellten denn auch 13 Leo-Clubs so verschiedene Activities vor wie Trödelmarkt, Charity Biking, Benefizkonzert oder Outdoor-Rallye und Rosenverkauf. Obwohl viele Clubs ähnliche Activities durchführen, gab es doch immer wieder unterschiedliche Details und neue Aspekte auszutauschen. Besonders die Vorstellung der verschiedenen Spendenziele wurde mit großem Interesse verfolgt. Daraus folgte die Ausarbeitung neuer Spendenziele. Als kurzfristige Activities Weihnachtsaktionen! „Ein Teil mehr im Einkaufswagen“ vorgeschlagen (zugunsten Obdachloser), sowie eine Nikolaus-Activity in Altenheimen. Erinnert wurde an Aktion Off-Road-Kids, die kürzlich Spendeneinbrüche hinnehmen musste. Das Konzept für die neue Activity-Börse im Internet steht. Die Kriterien für die Beiträge wurden erarbeitet.

## Hilfswerk, Förderverein

Seminarleiter: Klaus  
Lehmkuhl (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater),  
LC Duisburg-Rheinhausen

Wer braucht ein eigenes Hilfswerk? Wie gründet und führt man es? Die steuerlichen und rechtlichen Grundlagen waren Ausgangspunkt des Seminars. Welche zusätzlichen Ausnahmen und Erleichterungen für gemeinnützige Vereine können genutzt werden? Welche Erleichterungen gibt es für sie? Bei den rechtlichen Grundlagen wurde aus den §§ 21 bis 54 BGB der für uns besonders wichtige Grundsatz erläutert: Bei einem nicht rechtsfähigen Verein (Leo-Club) haftet für Rechtsgeschäfte einem Dritten gegenüber der Handelnde (oder die Vorstandsmitglieder) persönlich (unbeschränkt)! Der Verein muss bei der Gründung mindestens zwei Mitglieder haben, die Satzung muss aber mindestens von sieben Personen unterschrieben sein. Die Anmeldung muss notariell beim Vereinsregister erfolgen. Was dazu alles notwendig ist, war ein wesentlicher Teil des Seminars.

Der Hersteller für  
**LIONS-WIMPEL**  
mit Ihrem Clubnamen

**Kurz**

Wimpelstudio

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm  
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707

www.sport-kurz.de  
info@sport-kurz.de

Hohe Herstellungsqualität,  
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

## Jena!

Innerstädtischer EDEKA Markt  
1309 m<sup>2</sup> NF ME 132 000 €  
Fertigstellung April 2003  
Kaufpreis 1 750 000 €  
Kontakt: K. Knoblauch  
LC Friedrichshafen  
Tel: 07544-953011 Fax: -12  
E-Mail: Konrad@knoblauch-gmbh.de

**Umbrisch-toskanische Grenze,**  
idyllisch gelegenes Landhaus für  
gehobene Ansprüche, großer Pool  
und Garten, gepflegtes Ambiente.

Tel./Fax 0 61 72 / 7 13 84

## Mallorca

Komfortable Ferienwohnung:  
2 SZ, WZ, K, 2 Bäder, direkt  
am Meer, südwestlich Palma, von LF  
ab 450 €/Wo. zu vermieten.

Tel./Fax 0 43 42/8 62 88

Auf **1.000 m<sup>2</sup>**  
alle Miele Küchen!

**Miele MEIMANN**  
Miele Spezial-Vertragshändler

Küchen u. Hausgeräte - Zur Herrlichkeit 16/B 64  
48231 Warendorf - Telefon 0 25 81/50 22/23/24

**PROVENCE.** Idyllisches Natursteinhaus auf Hügel im befestigten, malerischen Vieux Village des renommierten Weindorfes CAIRANNE, nahe Vaison/Orange, eigener Wehrturm mit Terrasse und Blick auf den Mont Ventoux, Stil und Komfort – auch im Winter (ZH), Garten, Schwimmbad, Garage, Hund möglich, vermietet Tel. (0 25 71) 5 17 44.  
Zur schnellen Besichtigung  
www.mas-provence.de

# Camp mitten in der Natur Kanadas

Von Alexis HEINEN, Salem International College

28 Tage Sommer, Spaß und Natur pur – so könnte man meinen Aufenthalt in Kanada passend beschreiben.

Das erste Ziel meiner Reise hieß Calgary. Der Koordinator für Jugendaustausch in diesem Bereich, Tony Pretigiani, holte mich nach meinem neunstündigen Flug ab. Da stellte sich heraus, dass meine vorgesehene Gastfamilie aus familiären Gründen mich nicht bei sich aufnehmen konnte. An dieser Stelle bewies Lion Pretigiani bemerkenswerte Flexibilität und Gastfreundschaft, indem er mich neben drei weiteren Gästen in seinem Haus aufnahm.

Meine Gastfamilie war wahrscheinlich der Prototyp einer kanadischen Familie. Morgens gab es zum Frühstück Bacon and Eggs, das Mittagessen fand zumeist nicht statt – und das Abendessen, welches um 17.30 Uhr begann, bestand zum Großteil aus Steaks, Ribs und Beef.

Ein sehr schneller Internet-Anschluss, zwei Eismaschinen, ein mannshoher Kühlschrank, der bis zum Überlaufen gefüllt war, 120 verschiedene Fernsehprogramme und fünf TV-Geräte ließen den amerikanischen Lebensstil meiner Gastfamilie erkennen.

Mit Austausch-Schülern aus Polen, Holland, Italien, Israel, Österreich und Deutschland unternahmen unsere Gastfamilien viele Ausflüge. Sie zeigten uns Calgary und boten uns die Gelegenheit, mit ihnen in kanadisches Leben und Bräuche einzutauchen.

Auf dem Programm standen in der ersten Woche der Naturpark Benff, das Dinosaurier-Museum Tyrell, eine Calgary-Rundfahrt, ein Baseballspiel der Calgary Flames, ein Besuch beim traditionellen Rodeo und Shoppen in Downtown.

Die Stimmung in der Gruppe war fantastisch, ebenso das Wetter. Unsere Laune war demnach ausgezeichnet, als wir nach einer Woche den Weg zum Waterton Park in den Rocky Mountains antraten.

58 Teilnehmer, acht Betreuer und überwältigende Natur empfingen uns zum

einwöchigen Leadership-Camp 2002. Das Camp bestand aus einem Haupthaus, zwei Häusern für die Betreuer und das Personal sowie sieben „cabins“ für uns Teilnehmer.

Am ersten Tag wurden wir mit Regeln, Tagesablauf, Personal sowie mit den Betreuern und den anderen Teilnehmern bekannt gemacht. Befremdlich wirkte zunächst, dass der Strom ab 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens abgestellt wurde. Also: kein Licht, kein warmes Wasser, keine Musik!

Vor jedem Essen wurde gebetet oder ein Kirchenlied gesungen, um für das Essen und den Tag zu danken.



**In der Fremde sind sie Freunde geworden: Drei Teilnehmer des Leadership Camps in Alberta – aus Österreich, Deutschland und Polen. Und bei ihnen der Sohn aus einer Gastgeber-Familie.**

Morgens sah das Programm so genannte „Leadership Classes“ vor, die sich jedoch als eher langweilig erwiesen. Auf das Mittagessen, das zumeist aus Sandwiches bestand, folgten die Nachmittagsaktivitäten. Programmpunkte wie Wandern, Ausflüge und Reiten ließen uns die unglaubliche Natur Kanadas genießen. Gleichzeitig fand eine schnelle Gruppenbildung statt. Ich denke, dass dies der positivste Punkt am

gesamten Camp war, da der Leadership-Unterricht nicht sehr ergiebig war.

Die Freundschaften mit gleichaltrigen Jugendlichen aus 18 Nationen jedoch umso wertvoller. So wurde die Unzulänglichkeit der Unterrichtsstunden durch sehr interessante, anregende Gespräche außerhalb des Klassenraumes ersetzt.

Höhepunkt und gleichzeitig auch der letzte Programmpunkt des Camps war der





anstalteten Video-Abende, Partys, einen Sporttag, einen Tag zum Erlernen von Wasserski, ein Barbecue für Camp-Teilnehmer, ein kleines Billard-Turnier und vieles mehr.

Auch in Medicine Hat hatte ich, wie schon in Calgary, eine sehr nette Gastfamilie, deren Tochter ebenfalls eine Teilnehmerin im Leadership-Camp gewesen war. Die Bereitschaft, mich zu jeder Zeit überall hinzufahren, das Angebot, weitere

Besuch beim traditionellen „Barn Dance“. In einer Scheune inmitten der Rocky Mountains erlernten wir Tänze wie Two-Step und Cha-Cha-Cha.

Obwohl die Betten im Camp zu klein waren, das Essen sehr, sehr kanadisch, das Wetter nicht immer ideal und die Wohnhütten spartanisch ausgestattet waren, ist dieses Camp ein unvergessliches Erlebnis für mich und für, so denke ich, alle übrigen Teilnehmer.

Demnach empfanden alle Teilnehmer bis auf einige Ausnahmen, dass eine Woche nicht genug war. Der Abschied war herzergreifend und tränenreich. Doch schon rief unser nächstes Ziel, Medicine Hat.

Das ist eine kleine Wüstenstadt im Süden Albertas. Doch was hat eine solche Kleinstadt mit 40 000 Einwohnern für acht Jugendliche zu bieten?

Klartext: Medicine Hat hat neben dem größten Tipi der Welt, dem werbewirksamen Wahrzeichen der Stadt, nicht viel zu bieten. Keine monströsen Shoppingmeilen, keine Museen und nur wenig Naturattraktionen, da der Ort mitten in der Wüste liegt.

Was also tun, um unseren zweiwöchigen Aufenthalt so abwechslungs- und erlebnisreich wie möglich zu gestalten?

**Das war Cowboy-Stimmung pur. Teilnehmer des Camps bei einem Ausritt in den Rockies. – Und der Stetson war im Reisegepäck: Abschied auf dem Flughafen Calgary von der Gastfamilie.**



Man gestalte sein eigenes Programm, unabhängig von jeglichen Erwachsenen, Entfernungen und Grenzen.

Natürlich hatten wir Einladungen wie Lions-Treffen oder Barbecues und wohnten Lions-Veranstaltungen bei. Daneben trafen wir kanadische sowie internationale Teilnehmer des Camps, die zum Teil in Montana/USA, untergebracht waren. Wir ver-

Austauschschüler über Nacht bei sich aufzunehmen, ihre Freundlichkeit, ihre fast elterliche Fürsorge und ihr Verständnis für Jugendliche machten sie zur vorbildlichen, ja fast idealen Gastfamilie.

Die Pläne für ein Wiedersehen sind bereits geschmiedet. Ich schliesse mit einem Dank und einem Lob an Organisatoren, Gastfamilien, Betreuer und den Lions Club.

# Mal Wikinger sein

**Abenteuer Norwegen: Auf hoher See und an Land bot das Camp den Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm.**

**Es berichten  
Martin  
ZIMPRICH  
und  
Stephanie  
IHLING**

Am 23. Juni 2002 konnte das Abenteuer Norwegen beginnen. Drei Wochen Jugendaustausch der Lions. 18 junge Menschen aus elf Ländern hatten sich entschlossen, an diesem Austausch teilzunehmen.

Von Frankfurt aus ging es für die beiden Deutschen über Oslo nach Hovden oder Alesund. Dort wurden wir von unserer Gastfamilie empfangen.

fen aller Teilnehmer beim Camp-Direktor zu Hause. Bei „Volda Cola“ und Erdbeeren lernten wir uns dann nach und nach kennen und merkten, dass die Chemie zu stimmen schien.

An diesem Abend fehlten auch ein paar von uns. Diese waren entweder in Alesund einkaufen oder noch gar nicht im Camp angekommen. Zwei kamen erst am Sonntag in Volda an, nahmen nur am Camp teil oder wollten erst nach dem Besuch im Camp einen Aufenthalt bei einer Gastfamilie absolvieren.

Am 30. Juni trafen wir uns alle wieder. Diesmal, um die nächsten zwei Wochen im Camp zu verbringen, wobei sich viele unter „Camp“ kein Hotel vorgestellt hatten. Es konnte also losgehen.

Die Zimmer im Tourist-Hotel Volda waren immer für zwei Personen geeignet. Es gab dann also vier reine Mädchenzimmer und fünf Jungenzimmer. An diesem Abend folgte ein Rundgang durch Volda, wo den nicht Ortskundigen aus Orsta erst einmal die wichtigsten Stellen gezeigt wurden.

Da Volda aber sehr klein und übersichtlich ist, bestand nie Gefahr, sich zu verlieren.

Am Montag war „Day Off“, an dem wir tun konnten, was wir wollten. Die meisten entschlossen sich, den Hausberg von Volda zu bezwingen.

Am Dienstag folgte dann unser erster großer Tagesausflug. Mit dem Bus ging es nach Ulsteinvik und von dort mit dem Segelboot zur Vogelinsel Runde und um diese herum auf den Atlantik.

Zurück in Ulsteinvik hatten wir dann noch die Chance, das Rolls-Royce-Werk für Schiffsschrauben anzuschauen. Nach diesem Rundgang und einer kleinen Stärkung ging es zurück nach Volda.

In dieser Woche folgten noch Ausflüge zu Tussa, dem größten Energie-Anbieter Norwegens, und ein Tagesausflug nach Alesund, wo wir erst das Aquarium und später die Stadt besichtigten.

Am Sonntag gab uns der Lions Club Volda die Möglichkeit, in Bjorkedal in echten Wikingerschiffen zu fahren. Diese mussten natürlich von Hand angetrieben werden.

Damit wir bei diesem Ausflug und bei diesem Wetter, es regnete leicht, nicht nass wurden, hatten uns die Lions wetterfeste Kleidung der norwegischen Armee besorgt. Diese war uns zwar zu groß, aber wir blieben trocken.

Am nächsten Tag hieß es früh aufstehen! Unser Bus verließ das Camp um 8 Uhr, denn wir hatten einen langen Tag vor uns. Verschiedene Lions Clubs hatten sich an diesem Tag vorgenommen, uns etwas von der Gegend zu zeigen. Unser Endziel an diesem Tag war der Ort Hellesylt in der Nähe des berühmten Geirangerfjordes. Dort verbrachten wir nach einem anstrengenden Tag eine zu kurze Nacht.

Am Tag besichtigten wir ein Museum, eine Werkstatt und eine Lachsfabrik. Alle Besuche waren mit Essen verbunden, so dass wir alle zufrieden ins Bett fielen.

Am nächsten Tag dann endlich „Auf zum Geiranger“. Nach einer Stunde mit der Fähre durch den herrlichen Fjord erreichten wir die kleine Stadt Geiranger, mit dem Bus weiter zu einem herrlichen Aussichtspunkt. Dort genossen wir alle



**Brrrrrr! Baden  
im Atlantik.  
Sigga (l.) und  
Stephanie  
trauten sich  
erst nur mit  
den Füßen  
ins Wasser.**

Die ersten sieben Tage verbrachten wir also bei den Gastfamilien, die entweder in Volda oder in Orsta wohnten. Diese sorgten in der ersten Woche für das Programm der einzelnen Teilnehmer.

Es war die letzte Woche der Fußball-WM, und so standen an manchen Tagen auch die TV-Übertragungen im Mittelpunkt.

Aber es gab in dieser Woche auch Ausflüge, die z. B. an das Westkap führten und bei dem man Land und Leute kennen lernte.

Am Dienstag in dieser Woche kam es zum ersten offiziellen Tref-



Das hatte noch keiner von uns erlebt – eine Fahrt mit einem Wikingerschiff. Wir mussten uns ganz schön in die Riemen legen, um vorwärts zu kommen.



noch einmal den wunderschönen Blick auf den Fjord.

Von dort aus führte man uns in das angrenzende Skigebiet, danach besuchten wir ein Museum über diese Gegend und einen sehr schönen Gletscher, den größten auf dem europäischen Festland.

Am Donnerstag konnten wir uns dann entscheiden, was wir machen wollten. Neun besichtigten eine Lachsfarm. Die Fahrt zum Fischen fiel wegen zu starkem Wind ins Wasser.

Die restlichen neun gingen erst reiten und konnten danach ent-

scheiden, ob sie in den Fjord, im Fluss fischen oder einkaufen gehen wollten.

Freitag und Samstag hatten wir dann Zeit, ein Programm für unseren letzten Abend zu gestalten.

Samstagabend hieß es dann also Abschied nehmen von unseren Gastfamilien, die alle noch einmal kamen. Wir alle bekamen vom Lions Club ein kleines Wikingerboot geschenkt, was uns an diese Zeit erinnern sollte.

Unser Programm sorgte bei allen Beteiligten für viele Lacher.

Geschlafen wurde in dieser Nacht nicht viel. Denn Sonntag hieß es für uns früh aufstehen. Die ersten verließen uns um 8 Uhr. Die anderen sagten tschüss und waren traurig. Um eins verließen zehn Jugendliche zusammen das Camp und flogen nach Oslo.

Drei herrliche Wochen in Norwegen waren zu Ende. Was uns bleibt, ist die Erinnerung daran und ein großes Dankeschön an die Lions in Deutschland, die es für uns möglich gemacht haben, dass wir an so einem Austausch teilnehmen durften.

**Wir sind schnell Freunde geworden. Für ein Foto-Souvenir vom Camp aufgereiht: Lauri, Stephanie, Martin und Thomas aus der Schweiz.**



Kamen aus neun Ländern – die Teilnehmer des Deutschen Lions-Jugendforums.

# Freundschaftlich

Und von hohem Niveau – das Deutsche Lions-Jugendforum 2002

Es fanden in diesem Jahr drei große Jugend-Veranstaltungen im Distrikt 111-N statt:

- Das Hamburger Jugend-Camp (für Gehörlose, Schwerhörige und Hörende);
- Das Jugend-Blinden-Camp der Leos des Distrikts 111-N; und
- das 14. Lions-Jugendforum 2002 des Multi-Distrikts 111.

Es war das erste Mal, dass das internationale Jugendforum 2002 im nördlichen Schleswig-Holstein stattfand, und so empfanden die Lions unseres Distrikts 111-N die Unterstützung auch als eine Herausforderung. Dieses ganz besonders, weil das Forum im Jubiläumsjahr „50 Jahre Lions in Deutschland“ zu betreuen war.

Vom 14. bis 30. August 2002 fanden sich die Jugendlichen aus neun Ländern auf

dem Scheersberg (nahe Flensburg – Unterkunft der jugendlichen Gäste) ein. Vertreten waren Teilnehmer aus Portugal, Ungarn, der Slowakei, Türkei, Polen, Tschechien, Frankreich, Estland und zeitweise auch Deutschland und Dänemark.

Das Thema des Forums konzentrierte sich auf Deutschland, Schleswig-Holstein und die Region Schleswig/Sønderjylland/Dänemark und stand unter der übergeordneten Zielsetzung „Freunde gewinnen in Europa“.

Die Forums-Sprache war Deutsch. Es war schon interessant, wenn auch ein wenig ungewöhnlich, dass beispielsweise Evelin aus Ungarn mit Nastalia aus Estland Probleme auf Deutsch bewältigten. Natürlich wurde in schwierigen Situationen auch Englisch

– oder aber die Zeichensprache – zur Hilfe genommen.

Auch wenn die Sprachkenntnisse der Jugendlichen sehr unterschiedlich waren, so sollte unbedingt an der Forums-Sprache Deutsch festgehalten werden. Vielleicht kann man bei der Auswahl der Themen ein wenig darauf achten, dass möglichst alle Teilnehmer von dem Inhalt der Vorträge profitieren.

Die Stimmung war während des gesamten Forums sehr gut. Man hat sich verstanden, hat sich ausgetauscht und Freundschaften geschlossen. Es war eine fröhliche Gruppe, die sich auch in schwierigen Situationen nicht aus dem Konzept bringen ließ.

Gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme waren selbstverständlich, der Umgang – auch untereinander –



Aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Dänemark berichtet PDG Harald DRÄGER



war höflich und freundschaftlich.

Die Themen des Forums standen überwiegend in Verbindung mit dem Grenzland Schleswig-Holstein und Dänemark, aber auch mit der allgemeinen Situation in Deutschland. Die ausrichtende Organisation, die Europäische Akademie Sankelmark (auch in der Nähe von Flensburg), hat sich mit dem Programm und der Durchführung sehr viel Mühe gegeben und maßgeblich an der anspruchsvollen Gestaltung mitgewirkt.

Neben den theoretischen Grundlagen wurde in aller Regel auch Praxis vermittelt.

Die Besuche in den verschiedenen Landesteilen und auch Organisationen waren sehr zahlreich. Es gehörten dazu der Besuch eines dänischen Gymnasiums in Deutschland, ein Tag in Dänemark, Kennenlernen der Nordseeküste, eine Fahrt nach

### Man verstand sich

Kiel mit dem Besuch und Empfang im Landeshaus, Besuch der Marine in Olpenitz und in der Marineschule in Flensburg – hier war das Zusammentreffen mit jungen Marine-Offiziersanwärtern

aus verschiedenen Ländern ein besonderes Erlebnis.

Dass Beata aus Polen mit ihrem Landsmann von der Marine in Flensburg sprechen konnte, war schon „etwas Europäisches“.

### Gut organisiert

Weiterhin fand ein Besuch im Hamburger Hafen mit Hafenrundfahrt statt. Dabei begleitete uns Distrikt-Governor 111-N, Barbara Grewe-Feldmann. Es folgte noch ein Vortrag bei der weltweit tätigen Computerfirma AOL.

Hamburg einmal traditionell – und einmal fortschrittlich.

Schleswig stand mit seiner historischen Komponente auf dem Programm, wie auch ein Besuch bei der Industrie- und Handelskammer Flensburg.

Die Ostsee ganz allgemein – oder wie die Esten sagen: Westsee – und auch die Baltic Sea Lions, eine Organisation der Lions Clubs, durften natürlich nicht fehlen.

Zu erwähnen sind auch noch der Besuch des Staatssekretärs Dr. Ralf Stegner mit einem Kurzvortrag und ein Abend mit dem Bundestagsabgeordneten Wolfgang Börnsen.



**Oben: Natur- und Umweltschutz war eines der Themen des Jugendforums. Bei einer Wattwanderung an der Nordsee gab es praktischen Anschauungsunterricht. Darunter: Mal gemütlich Kaffee trinken – hier im Wikinger-Museum Haithabu. Unten: Info-Thema Sicherheitspolitik im Nordsee-Raum. Die Teilnehmer sahen die Marineschule in Flensburg und konnten sich auf einem deutschen Minensuchboot über den Alltag an Bord informieren.**



**Schleswig-Holstein richtig kennen lernen – Landschaft und Leute – und in einer Gruppenarbeit die Probleme der dänischen Minderheit behandeln, gehörte auch ins Forums-Programm. Ebenso wie ein Besuch im Flensburger Hafen.**

**Die Unterhaltung mit den Marine-Soldaten interessierte die Forumsteilnehmer genauso wie die Rundfahrt durch den Hamburger Hafen mit einer Barkasse.**

Doch die jugendlichen Gäste waren auch selbst sehr aktiv. Nacheinander stellten sie an verschiedenen Abenden den Gästen aus den umliegenden Clubs ihre Länder vor. Die Lions Clubs der Region folgten mit Interesse diesen Darstellungen ihrer ausländischen Gäste.

Apropos, die Lions beteiligten sich in vielen Bereichen. Nicht nur, dass sie als Sponsoren einzelner Aktivitäten tätig wurden, sie gehörten auch zu den Vortragenden, nahmen Fahrdienste wahr und betreuten vor Ort.

Vielleicht könnte man diese Kooperation noch ein wenig besser ausbauen, denn es ist ja letztlich ein Lions-Jugendforum.

Auf diese Weise können wir nicht nur unser Land – und uns Deutsche wirkungsvoller

## Politiker sprachen

darstellen, sondern das Forum vielleicht noch etwas kostengünstiger gestalten. Beispiel-

haft hat sich der Leo-Club Flensburg Nordertor eingebracht. Der jährlich örtliche Wechsel des Jugendforums von einem Distrikt zum anderen – so wie es im Augenblick

## Lions trugen vor

bereits praktiziert wird – ist eine weitere Möglichkeit, auch Jugendlichen die Vielfalt unseres Landes zu vermitteln.

Abschließend kann man feststellen: Es war ein fröhliches, freundschaftliches Jugendforum. Die Jugendlichen sind zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen, sie haben einen Teil Deutschland, und in diesem speziellen Fall auch Dänemarks, kennen gelernt. Die Lions haben ihren Beitrag geleistet. Die Europäische Akademie hat ein anspruchsvolles und interessantes Programm vermittelt.

Die Durchführung des Forums war lobenswert, und den Verantwortlichen gebührt Dank und Anerkennung für ihren Einsatz.



## Sie waren dabei

Aus neun europäischen Ländern kamen in diesem Jahr die Teilnehmer am Deutschen Lions-Jugendforum 2002 in der Europäischen Akademie Sankelmark (Schleswig-Holstein). Der Jugendhof Scheersberg in Quern war ihr Domizil. Mit dabei: **Bruno**, Germanistik-Student, Portugal; **Gabriella**, Studentin der Wirtschaftswissenschaften aus Ungarn; **Barbora**, angehende Studentin aus der Slowakei; **Inanc**, Student der Übersetzungswissenschaft aus der Türkei; **Filip**, Journalismus-Student aus Polen;

**Beata**, WiSo-Studentin aus Polen; **Peter**, Ökonome-Student aus der Slowakei; **Martin**, Studienanfänger aus Tschechien; **Anouk**, Sprachstudentin aus Frankreich; **Evelin**, Agrar-Ökonomin aus Ungarn; **Nastalia**, Gymnasiastin (Berufswunsch: Ärztin) aus Estland; **Aleksei**, Programmierer (Berufswunsch: Mathematiker) aus Estland; **Janine**, Germanistik-Studentin aus Portugal; **Ana**, Sprachstudentin aus Portugal; **Csaba**, Student (Berufswunsch: Logistik-Manager) aus Ungarn; **Rhea**, Betriebswirtin aus Dänemark; **Jan**, Biologie-Student aus Deutschland.

# DEUTSCHES LIONS-JUGENDFORUM

Sonntag, 18. August 2002:

## Dänemark – Land und Leute



Nach dem Frühstück haben wir in dem Festsaal Henning Dochweiler von Dänemark begrüßt. Er hat über dänische Land und Leute gesprochen. Wir haben viele interessante Dinge gehört. Zum Beispiel über die Landschaft, über die dänische Könige. Herr Dochweiler hat auch einen schönen Film mitgebracht, den wir gesehen haben.



Mit dem Bus sind wir nach Dänemark gefahren. Am Nachmittag haben wir erst mal ein Museum besucht, wo wir anschließend ein altes Schachfeld gesehen haben. Dann sind wir nach Sandeberg gefahren, wo wir viele Bilder und auch einen Spaziergang gemacht haben. Das Abendessen haben wir in einem schönen Restaurant verzehrt. Es war eine dänische Spezialität.

Lions Jugendforum 2002

Donnerstag, 15. August 2002:

## Einführung in das Lions Jugendforum

Wir haben um 8 Uhr gefrühstückt. Von 9 Uhr bis Mittagessen haben wir Besuch von Johannes Petersen der Kreispräsident bekommen. Er hat uns vieles Interessantes über diese Region erzählt. Dann sind wir zusammen auf den Bismarck-turm gegangen, wo wir eine sehr schöne Aussicht bis zum Dänemark und Ostsee gehabt haben. Wir waren sehr glücklich, weil das Wetter sehr schön war und wir die schöne Landschaft genossen haben. Als Mittag-essen bekamen wir leckere, deutsche Speisen. Nach dem Essen haben wir uns in dem Versammlungssaal getroffen, und Alexander Rist hat uns etwas über die Lions Organisation erzählt und einen Film gezeigt, mit dem wir über Lions Hilfsorganisation mehr erfahren konnten. Wir haben gelernt, daß Lions eine weltweite Organisation ist und die Hilfslosen unterstützt, besonders die Armen, Kranken, Behinderten und anderen Leute, die Katastrophen und Krisen überlebt haben.







Lions Jugendforum 2002

Montag, 19. August 2002:

## Ethnische Volksgruppen und nationale Minderheiten in Deutschland und Dänemark

Heute ist Montag, der 19. August. Wir sind wie immer um 8.00 Uhr aufgestanden und wie immer haben nicht ausgeschlafen. Aber das Frühstück war gut, und unsere Laune war auch gut. Dann sind wir mit dem Rad an den Strand gefahren. Fast alle konnten das, einige sind auch gestürzt. Natalli hat sich ihre Arm gestoßen.




Heute haben wir zwei Vorlesungen gehört. Die Sinti und Roma in Deutschland haben sich vorgestellt. Dann hat Peter Ivar Johannsen aus der deutschen Minderheit in Dänemark erzählt. Unkinderessen haben wir bemerkt, dass wir nicht mehr allein im Jugendhof sind. Wir haben viele junge Leute im Speisesaal gesehen. Sie waren Schüler aus Flensburg.



Um 20.00 Uhr haben die Leute aus Portugal Bruno, Ana und Janne eine schöne Vorstellung gemacht. Das hat uns und die zwei Mitglieder des Lions Club Flensburg in Erstaunen gesetzt. Es war so wunderbar, daß wir zweifeln irgend jemand das wiederholen kann.

Lions Jugendforum 2002

Drei Seiten aus der bunt gestalteten Forums-Zeitschrift, die von den 19 Teilnehmern des Lions-Jugendforums locker und bunt gestaltet wurde. Tag für Tag führten sie über Erlebnisse und Ergebnisse von Vorträgen, Diskussionen, Exkursionen und Arbeiten genau Buch. Zum Beispiel: Besuch bei den ethnischen Minderheiten in Deutschland und Dänemark, das Wirtschaftszentrum Hamburg, Natur- und Umweltschutz, der deutsche Beitrag zur Sicherheitspolitik im Ostsee-Raum, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland heute.

## Lions-Jugendforum: Planung 2003 Zum 15. Male: Europa im Kleinen

25 Jugendliche zur Sommer-Akademie nach Altenburg und ins Leipziger Land

Zum 15. Mal wird diese einzigartige Activity der deutschen Lions im August 2003 durchgeführt – eine Activity, die den Gedanken der Völkerverständigung pflegt und uns Gelegenheit gibt, die Rolle Deutschlands im Prozess der europäischen Integration mit zu gestalten.

Die Region Altenburg und das Leipziger Land bieten exzellente Voraussetzungen für das Jugendforum und eine hervorragende Plattform für ein interkulturelles Treffen der Jugend unter dem Motto: „Freunde gewinnen in Europa.“

Hier, im Schnittpunkt mitteleuropäischer Kulturen, bietet es sich im Rahmen der Sommer-Akademien an, über ein geeintes Europa zu diskutieren. Vorträge und Gespräche mit Bundestags- und Europa-Abgeordneten werden Informations-Grundlagen hierfür liefern.

Aber auch von Problemen und Herausforderungen wird die Rede sein. Ein Themenkomplex befasst sich mit dem Zusammenleben von Volksgruppen und Minderheiten (Deutsche, Tschechen, Sorben), ein anderer mit Natur- und Umweltschutz in Deutschland und Tschechien (Exkursionen in

Nationalparks, Vorträge über alternative Formen der Energiegewinnung). Und natürlich kommen auch die Bereiche Kultur und Wirtschaft nicht zu kurz.

Mit Dr. P. Rahn & Partner (Gemeinnützige Schulgesellschaft und Wirtschafts-Akademie) haben wir einen kompetenten Partner gefunden, mit dem gemeinsam das 15. Jugendforum organisiert wird.

Die Distrikte 111-OS und 111-OW sowie die regionalen Lions Clubs werden in diese Activity stark eingebunden. Internes (Lions-) und externes Sponsoring sowie die Nutzung von Fördergeldern werden die Kosten auch bei diesem Forum im Rahmen halten.

Wer einmal erlebt hat, wie 25 Jugendliche aus zwölf verschiedenen Ländern bei einem Jugendforum zielorientiert und mit Begeisterung zusammenarbeiten, wie sie zu einer Gruppe zusammenwachsen, im Kleinen europäische Integration vorleben, wie Freundschaften entstehen und Vorurteile verschwinden – der wird mit Freude und Stolz an das erste der Ziele von Lions Clubs International denken: „Den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu erhalten.“



## Infos

**Zeitraum:** 3. – 23. August 2003

**Ort:** Altenburg/Thüringen, südlich von Leipzig

**Voraussetzungen:** Alter 18 bis 24 Jahre; sehr gute Deutschkenntnisse; wenn möglich Schulabschluss

**Kontakt/Bewerbungen:**

PDG Alexander Rist  
Funkenburgstraße 15  
04105 Leipzig  
Tel. (03 41) 3 01 03 92  
Fax (03 41) 3 91 49 58  
Mobil 0171/2 73 10 38  
E-Mail: Rist.Finanz@t-online.de

## Von Frank GERLINGER

Nach langer Zeit hat nun auch der Distrikt 111-N wieder ein internationales Jugendcamp.

Nach dem Ende der Lions-Lehrwerkstatt, die annähernd 1000 gefährdete und gesellschaftlich-benachteiligte Jugendliche in Metall und Holz ausgebildet hatte, stellte sich der Aktionsverein der Lions im Distrikt 111-N eine neue Aufgabe: ein internationales Jugendcamp für behinderte und gesunde Jugendliche.

Finanziert werden die Activities des Aktionsvereins der Lions e. V. ausschließlich aus den Einnahmen des großen Weihnachtsmarktes aller Hamburger Clubs im Hanseviertel am 1. Advent eines jeden Jahres.

Eine Arbeitsgruppe aus mehreren Clubs im Distrikt bereitete sich akribisch auf die bevorstehende Aufgabe vor. Unter der fachkundigen Führung von PDG Hans Marten Meyer, Kabinettsbeauftragter für SightFirst und Hörschädigung, wurden Fachleute eingeladen, die diese Arbeitsgruppe in Bezug auf die Probleme von Gehörlosen und Taubstummen sensibilisierten.

Überraschend viele Dinge aus dem sozio-psychologischen Umfeld dieser „unsichtbaren“ Behinderung sind dem „normalen“ Mitbürger, der keine Kontakte zu der Gruppe hat, absolut unbekannt. Es gäbe viele alltägliche Situationen, die ohne entsprechende Kenntnis – sicherlich im guten Glauben, helfen zu wollen – zu Katastrophen hätten führen können.

Getragen von Clubs aus dem Distrikt wird nach wie vor die gleiche Zielgruppe angesprochen – gefährdete und gesellschaftlich benachteiligte Jugendliche.

So folgten dem Ruf der norddeutschen Lions sechs Gäste aus der Nähe von Kaliningrad, dem früheren Königsberg. Vier Jugendliche, davon drei Gehörlose, wurden von zwei Lehrerinnen begleitet, die auch die Übersetzung in die Gebärdensprache übernehmen konnten.

Eine weitere Gruppe von vier Jugendlichen und ihrer Lehrerin kam aus Lwiw, dem früheren Lemberg in der heutigen Ukraine. Der LC Norderstedt sandte zwei Jugendliche aus seinem Hilfsprojekt in Estland ins Camp.

Neben drei Jugendlichen aus der staatlichen Internatsschule Eutin und zwei Jugendlichen vom Deutschen Schwerhörigenbund Schleswig-Holstein kam von der Beratungsstelle für Hörgeschädigte in Hamburg ein Jugendlicher, der neben seiner Schwerhörigkeit nicht sprechen konnte und zudem körperbehindert war.

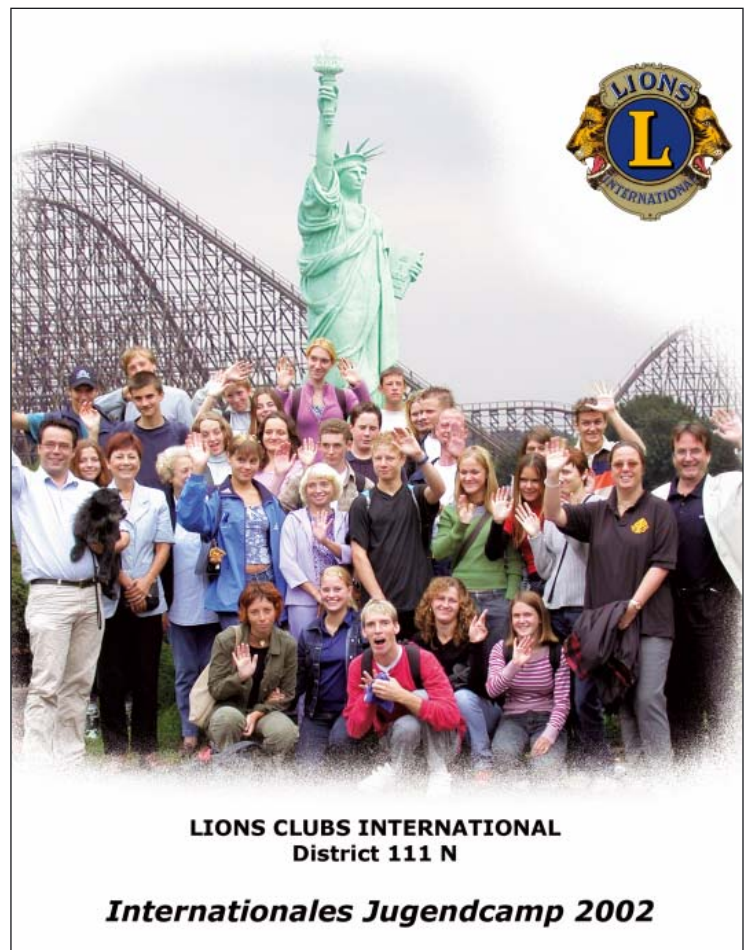
Alles in allem eine Zusammenstellung, die ein hohes Maß an Erfahrung und Toleranz von der Camp-Leitung abverlangen würde.

Mit dem Camp ist es gelungen, eine echte Integration von gesunden, taubstummen und schwerst schwerhörigen Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren herbeizuführen. Nicht nur auf dieser Ebene, sondern auch auf der menschlichen Ebene zwischen unterschiedlichen Völkern und Kulturen war es möglich, ein harmonisches Miteinander und Füreinander unter den Teilnehmern herzustellen. Diese beachtenswerte Leistung verdanken wir Frank Zimmermann, Präsident des kürzlich gegründeten LC Web-serve-nord, der seinen Jahresurlaub mit der Leitung des Camps verbrachte.

Ihm stand ständig unsere LF Marili Kretschmer (LC Hamburg-Hammonia) mit viel Engagement und Ideen zur Seite.

Hochachtung vor dieser Arbeit – eine echte Integration, sowohl qualitativ als auch in herausragender Weise quantitativ.

Die Teilnehmer aus vier Nationen erwartete ein vielfältiges Programm, das es ihnen ermöglichte, durch gemeinsame Aktivitäten in einen engen Kontakt zueinander zu kommen.



# Camp für Behinderte

Der Aktionsverein der Lions im Distrikt 111-N hat eine neue Aufgabe gefunden: Spezielle Vorbereitung auf dieses Camp – und ein Super-T-Shirt für die Teilnehmer.



**Zum Besichtigungs-  
Programm des Camps  
gehörte auch ein Tages-  
ausflug in den Heide-  
park Soltau, dessen  
Betreiber-gesellschaft  
„The Tussauds Group“  
den Tag sponserte. Große  
Überraschung: Das T-Shirt  
(l.) mit dem Gruppenbild  
der Teilnehmer sowie DG  
Barbara Grewe-Feldmann,  
Autor Frank Gerlinger  
(beide rechts) und Frank  
Zimmermann (l.).**



Angefangen mit einer Stadtrundfahrt, einem Abend im Zirkus Roncalli, einer Tagesfahrt nach Berlin mit Besuch des Reichstages und abschließend mit einer Ballonfahrt aller Teilnehmer. Zu dem umfangreichen Besichtigungsprogramm gehörte auch ein Tagesbesuch im Heidepark Soltau, der großzügig von der Betreiber-gesellschaft „The Tussauds Group“ (bekannt durch das Londoner Wachsfigurenkabinett) gesponsert wurde.

Da die Gruppe in Hamburg viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs war und sich immer wieder im Laufe der Tage freie Zeiten ergaben, konnten die Teilnehmer von Anfang an Kontakte untereinander knüpfen. Grenzen, die durch unterschiedliche Sprachen bzw. Hör-fähigkeiten vorhanden waren, wurden dabei sehr schnell überwunden.

**Am Camp haben sich folgende Clubs aus  
111-N aktiv beteiligt: Hamburg-Elbufer;  
Hamburg-Hammonia; Husum, Neustadt „MS  
Deutschland“; Norderstedt; Web-serve-nord.**



## Melton College York *Lerne Englisch in England*

### **Beruf 2003 Ausbildung für junge Leute**

- Kurse mit Abschlussprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

### **Ostern 2003 Intensivkurse für Studenten und Oberstufenschüler**

- 2 Wochen ab 11. April
- Ganztagsunterricht, abwechslungsreicher Stundenplan, Abiturvorbereitung, Bildungsausflüge, Sport, Betreuung
- Empfang: Manchester Flughafen, Begleitung nach York

### **Gold-Kurs 2003 Mindestalter 50 Jahre**

- 2 Wochen ab 26. Mai, 7. Juli, 6. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York  
GB Y024 4DH, Tel: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233  
Website: //www.melton-college.co.uk E-Mail: EFL@melton-college.co.uk

- *Vom British Council staatlich anerkannt*



## Natürliche Harmonie

Die Atmosphäre dieses Landhauses entführt jeden Tag in die gute alte Zeit. Vorbild war das klassische, norddeutsche Vierständerhaus.

Wer hier wohnt, findet mehr als nur modernen Wohnkomfort.

# HACKE HAUS

Musterhaus-Park und Werk Celle  
29227 Celle/Westercele · Am Ohlhorstberge 3 (An der B3)  
Info-Telefon (0 18 03) 42 22 53 · www.hacke-haus.de

## 1. Jugendcamp in Litauen

Drei Lions Clubs – LC Jurbarkas/Litauen, LC Bogense/Dänemark und LC Hamburg-Harburger Altstadt – fanden sich zusammen, um gemeinsam in Jurbarkas/Litauen ein internationales Jugendcamp zu realisieren.

Wie immer, so stand auch hier am Anfang die Idee. Die damalige Präsidentin des LC Jurbarkas, Kristina Vanciene, schlug im September 2001 der Coordination Conference von Baltic Sea Lions vor, auch in Litauen etwas für die Jugend zu tun – ein Jugendcamp durchzuführen. Die erste Anregung dazu kam von den Lions aus Bogense/Dänemark, der Partnergemeinde von Jurbarkas.

In Dänemark werden in jedem Jahr mehrere internationale Lions-Jugendlager durchgeführt. Die dort beobachtete gute Atmosphäre und insbesondere die Freude bei den jungen Leuten aus vielen verschiedenen Ländern war Anregung genug, um diese Gedanken auch in Litauen in einen Plan umzusetzen.

Schwierigkeiten bereitete natürlich das Geld. Denn in einem Land, in dem es nur 15 Lions Clubs und vier Leo-Clubs gibt, sind die Lions-Mittel

begrenzt. Und auch der Staat kann nur bedingt helfen.

Trotzdem ließ man sich nicht entmutigen. Und Baltic Sea Lions, die ja bereits sehr aktiv im gesamten Bereich der Ostsee tätig sind, waren das richtige Forum, um Hilfe zu suchen.

Die dänischen Lionsfreunde erklärten sich sofort bereit das Jugendcamp zu unterstützen, doch 10 000 bis 12 000 Euro, das sind etwa die Kosten für ein solches Camp, konnten sie nicht allein auf die Beine stellen.

Es kam der Zufall zu Hilfe. Der Lions Club Hamburg-Harburger Altstadt plante, insbesondere durch Past Präsident Joachim Becker angeregt, eine Litauen-Reise, um sich selber einmal vor Ort von der Situation im Baltikum zu überzeugen. Mit von der Partie war PDG Hein Lehmann-Spalleck (LC Hamburg-Nordheide). Was lag also näher, als Baltic Sea Lions nach Kontakten und Verbindungen zu fragen.

Damit war der Kreis geschlossen. Die deutsche Gruppe nahm mit Kristina Vanciene in Jurbarkas Kontakt auf. Dabei sprach man natürlich

**Wie drei Lions Clubs in Litauen, Dänemark und Hamburg 2003 ein Jugendcamp in Litauen vorbereiten, berichtet PDG Harald DRÄGER, Präsident Baltic Sea Lions.**

auch über das geplante Jugendcamp und die finanziellen Probleme. Daraufhin erklärte sich die deutsche Gruppe spontan bereit zu helfen.

Und dann ging alles sehr schnell. Ein Prospekt wurde durch die dänischen Freunde erstellt, damit das Jugendlager im September auf dem „Jugendcamp-Basar“ des Europa-Forums in Brüssel angeboten werden konnte. Kristina fuhr im Oktober nach Hamburg, um mit den Lionsfreunden Joachim Becker, PDG Viggo Puggaard aus Dänemark und dem Präsidenten von Baltic Sea Lions, PDG Harald Dräger, die letzten Details festzulegen – das Jugendcamp war nun endgültig aus der Taufe gehoben.

Und so sieht es – im Telegrammstil – aus: 30 Jugendliche werden international eingeladen. Natürlich sind Litauer, Dänen und Deutsche dabei. Das Thema des Camps lautet: Kunst in Litauen. Die Lagersprache ist Englisch. Der Zeitraum liegt fest: 12. Juli bis 2. August 2003, eine Woche in Familien und die restliche Zeit in einer Gemeinschaftsunterkunft.

Fünf größere Ausflüge sind geplant: zum Berg der Kreuze, nach Palanga, Klaipeda, Vilnius und Kaunas, eine Bootsfahrt und ein Besuch mit Zeltunterkunft bei einer litauischen Heeresinheit.

Das Geld steht bereit, gemeinsam ist die Finanzierung sichergestellt, der Plan ist entworfen, die Freude ist groß, und mit Schwung geht es jetzt in die Umsetzung der Pläne. Lediglich die Anreise muss von den Teilnehmern oder dem entsendenden Lions Club gezahlt werden.

Diese Aktivität ist ein lobenswertes Lions-Vorhaben, gemeinsam wird ein Ziel verfolgt, zusammen wird etwas für unsere Jugend getan.

Noch sind einige Plätze frei. Wer Interesse hat, wende sich bitte an Harald Dräger, Tel. (046 31) 79 99 oder E-Mail: Draeger.Harald@t-online.de bzw. an Joachim Becker, Tel. (041 01) 40 46 80, E-Mail: joachim.becker@debitel.net.

Die litauischen Lionsfreunde freuen sich darauf, Gastgeber für die internationalen Jugendlichen zu werden und ihnen ihre Heimat zu präsentieren.

**Kristina Vanciene (LC Jurbarkas) trug den Plan für das Camp den litauischen Lions vor.**





## Unsere Ziele: Australien, Japan

Im Alltagsleben bei Lions-Gastfamilien erhalten die Jugendlichen Eindrücke von Kultur, Land und Leute, wie sie kaum ein Tourist antrifft.

### Das Programm

Reisetermin für beide Zielländer: Hinflug Mitte Juli/Rückflug Ende August.

#### 1. Tag

Anreise: Deutschland – Hongkong, Linienflug ab Frankfurt-Rhein-Main mit Cathay Pacific Airlines.

#### 2. und 3. Tag

Touristisches Sightseeing-Programm in Hongkong-City.

#### 4. Tag

Für Japanreisende: Ankunft Tokio und Weiterreise zu den ausgewählten Lions-Gastfamilien; dort Aufenthalt bis zum 44. Tag.

Für Australienreisende: Weiterflug nach Sydney mit direktem Anschlussflug nach Zentralaustralien (Alice Springs).

#### 5. bis 8. Tag

Für Australienreisende: In Alice Springs, im so genannten „Red Centre“, dem wüstenhaften Inneren des Kontinents Australien, beginnt eine Bus-/Zelt-Tour, die fünf Tage (vier Übernachtungen) dauert und in Ayers Rock endet.

#### 9. Tag

Für Australienreisende: Flugweiterreise zu den ausgewählten Lions-Gastfamilien.

#### 9. bis 43. Tag

Aufenthalt in den Lions-Gastfamilien. (Für Japanreisende bereits ab dem vierten Tag.)

#### 44. Tag

Für Australienreisende: Treffen aller Teilnehmer in Sydney; dort zwei Hotelübernachtungen.

#### 45. Tag

Für Australienreisende: Ganztägiges touristisches Sightseeing-Programm in Sydney-City. Gemeinsames Abschiedsdinner am Abend.

#### 46. Tag

Für Australienreisende: Heimflug Sydney – Hongkong – Frankfurt.

Für Japanreisende: Heimflug Tokio – Hongkong – Frankfurt.

#### Teilnehmerpreis:

Australienreise 2440 Euro\*) p. P.  
Japanreise 2150 Euro p. P.

\*) Für Australienreisende zzgl. Kosten für Red-Centre-Bus-/Zelt-Tour ca. 840 Euro (optional)



**Australien** ist das Land der geografischen Superlative. Vielfach unbemerkt vom Rest der Welt, konnte Australien seine ursprüngliche Schönheit und Vielfalt bewahren.

Die Jugendlichen erwartet aber nicht nur ein faszinierendes, lebensprühendes Land, sondern auch die so genannten Outbacks, womit der Australier den Busch und das weite Hinterland bezeichnet.

Um mit dem australischen „way of life“ rasch in Kontakt zu kommen, beginnt unsere Reise mit einer zünftigen Bus-/Zelt-Tour durch das Zentrum Australiens – da wo noch echtes, unverfälschtes Outback allgegenwärtig ist. Am Ende der Reise steht ein dreitägiger Aufenthalt in Sydney – Australiens Weltmetropole und Ex-Olympiastadt.



**Japan** ist für viele europäische Besucher unendlich faszinierend, kann aber auch verwirrend sein wie kein anderes Land Asiens.

Vorurteilsfreie Begegnungen mit Japanern ermöglichen nicht selten jahrelange Freundschaft, in der man schließlich nicht mehr als exotischer Fremder betrachtet wird.

Japan-Kenner sagen, dass wer dieses Land einmal selbst erlebt hat, es nie wieder wird vergessen können; und wer es nicht kennt, sich nur schwer eine Vorstellung von seiner Schönheit und Besonderheit machen kann.

Jugendliche, die sich für Japan als ihr Ziel- und Gastland entscheiden, sollten wissen, dass für die Auseinandersetzung mit diesem Land ein hohes Maß an Aufgeschlossenheit und Toleranz von besonderem Nutzen sein kann.



### Antwort-Coupon



An: Herrn PDG Dr. Eberhard Rienhoff · Tilsiter Straße 12 · 27232 Sulingen

**JA**, senden Sie mir bitte unverbindlich die Informations- und Anmeldeunterlagen für „Australien 2003“ zu.

**JA**, senden Sie mir bitte unverbindlich die Informations- und Anmeldeunterlagen für „Japan 2003“ zu.

Vorname/Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_ Tel. \_\_\_\_\_

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

# Liste der Internationalen Jugendlager in Europa und Übersee 2003

Distrikt	Lagername / Ort	Zeit	Alter	m	w	Kinder von Lions/Nicht-Lions	Familien- Aufenthalt	Lager- sprache	Kosten	Besondere Bedingungen	Anmelde- schluss	
112-Belgien	Belgium Coast Camp Oostende (Nordsee)	5. 7. – 19. 7.	18–21	x	x	x	x	1 Woche vor bzw. nach Camp	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 3.
106-Dänemark	Intl. Y. C. 2003/A The Museum Schooner „Fulton“ Marstal	19. 7. – 2. 8.	17–21	x	x	x	x	12. 7. – 19. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
106	Intl. Y. C. 2003/B-1 Naturcenter Fosdalen	19. 7. – 2. 8.	17–21	x	x	x	x	12. 7. – 19. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
106	Intl. Y. C. 2003/B-2 Skive	19. 7. – 2. 8.	17–21	x	x	x	x	12. 7. – 19. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
106	Intl. Y. C. 2003/C Vandel	13. 7. – 26. 7.	17–21	x	x	x	x	6. 7. – 13. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
106	Intl. Y. C. 2003/D Nuuk, Greenland	19. 7. – 2. 8.	17–21	x	x	x	x	12. 7. – 19. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
106	Nordic Diabetic Youth Camp Schooner „Marilyn Anne“, Struer	19. 7. – 2. 8.	17–21	x	x	x	x	12. 7. – 19. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
105-England/Irland	Discover Ireland Travelling Y. C. 2003 verschiedene Orte	5. 7. – 26. 7.	17–20	x	x	x	x	während der Gesamtzeit	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
105	Intl. Youth Centre Birmingham	7. 8. – 17. 8.	17–21	x	x	x	x	10 Tage vor Camp	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
120-Estland	Intl. Lions Y. C. Saaremaa 2003 Kase Vacation Village, Saaremaa	7. 7. – 13. 7.	17–21	x	x	x	x	30. 6. – 7. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
107-Finnland	Carelia Lions Camp Koli	18. 7. – 26. 7.	17–21	x	x	x	x	2 Wochen nach Camp	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
107	The Countryside Lions Camp Kiurvesi	21. 7. – 27. 7.	17–21	x	x	x	x	2 Wochen nach Camp	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
107	Kuusamo Nature Lions Camp Kuusamo	19. 7. – 28. 7.	17–21	x	x	x	x	2 Wochen nach Camp	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
107	Finnish Archipelago Sailing Camp Turku-Rauma	2. 8. – 13. 8.	17–21	x	x	x	x	2 Wochen vor Camp	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
107-N	Harjulinna Lions Youth Camp Siuntio	21. 7. – 31. 7.	17–21	x	x	x	x	2 Wochen vor Camp	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
103-Frankreich	J. E. R. I. L. Roches	10. 7. – 31. 7.	18–21	x	x	x	x	1 Woche vor Camp	Französisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
103-CE	Camp Roger Dilon Vichy	6. 7. – 20. 7.	18–22	x	x	x	x	1 Woche vor Camp	Französisch	US-\$ 50,- Reise + Vers. + TG	Sportl. Interesse, schwimmen, gute körperl. Verfas., gute Franz.-Kenntnisse	30. 3.
117-Griechenland/ Zypern	Lions Intl. Y. C. Ayia Napa 2003 Ayia Napa, Famagusta	22. 7. – 5. 8.	14–17	x	x	x	x	kein Fam.-Aufenth.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
108-Italien	Youth Camp Italy Nord-Ost-Italien	10. 7. – 27. 7.	17–21	x	x	x	x	1 Woche vor Camp	Englisch/ Italienisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
108	Campo Italia – Handicapped Y. C. „La Prateria“ Nord-West-Italien	21. 6. – 2. 7.	18–28	x	x	x	x		Englisch/ Italienisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.

Distrikt	Lagername / Ort	Zeit	Alter	m	w	Kinder von Lions/Nicht-Lions	Familien- Aufenthalt	Lager- sprache	Kosten	Besondere Bedingungen	Anmelde- schluss
108	„Alps and the Sea 2003“ Nord-West-Italien	5. 7. – 19. 7.	17–21	x	x	x	x	nach Camp	Englisch/ Italienisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
108	Valtellina Summer Camp Bormio	5. 7. – 19. 7.	17–21	x	x	x	x	1 Woche vor bzw. nach Camp	Englisch/ Italienisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
108	Intl. Y. C. „Vesuvio“ 2003 Kalabrien	12. 7. – 26. 7.	17–21	x	x	x	x	6. 7. – 13. 7.	Englisch/ Italienisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
108	Lorenzo Baldoni Y. C. Norditalien	12. 7. – 26. 7.	17–19	x	x	x	x	vor Camp	Englisch/ Italienisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
108	Trinacria 2003 Sizilien	13. 7. – 20. 7.	18–21	x	x	x	x	1 Woche vor Camp	Englisch/ Italienisch € 150,- + Reise + Vers. + TG	keine	28. 2.
108	„Cascina Arcobaleno“ 2003 Norditalien	12. 7. – 22. 7.	17–21	x	x	x	x	vor bzw. nach Camp	Englisch/ Italienisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
108	Alpe Adria 2003 Duino	12. 7. – 27. 7.	17–21	x	x	x	x	1 Woche vor Camp	Englisch/ Italienisch € 200,- + Reise + Vers. + TG	keine	28. 2.
108	University „San Carlo“ 2003 Modena	18. 7. – 27. 7.	18–27	x	x	x	x	2 Wochen vor Camp	Englisch/ Italienisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
108	Azzurro 2003 Mittelitalien	19. 7. – 26. 7.	18–21	x	x	x	x	2 Wochen vor Camp	Englisch/ Italienisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
108	Youth Camp Apulia Apulien	12. 7. – 20. 7.	17–21	x	x	x	x	vor bzw. nach Camp	Englisch/ Italienisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
108	„Amizilia“ 2003 Sardinien	3. 7. – 24. 7.	18–21	x	x	x	x	3. 7. – 10. 7.	Englisch/ Italienisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
108	2nd Y. C. „Desenzano“ 2003 Desenzano/Gardasee	10. 7. – 20. 7.	18–21	x	x	x	x	1 Woche vor Camp	Englisch/ Italienisch € 150,- + Reise + Vers. + TG	keine	28. 2.
108	Garfagnana 2003 Toskana	12. 7. – 27. 7.	17–22	x	x	x	x	12. 7. – 27. 7.	Englisch/ Italienisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	28. 2.
110-Niederlande	Green Yard Holland verschiedene Orte	22. 7. – 2. 8.	17–21	x	x	x	x	10 Tage vor Camp	Englisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
104-Norwegen	Culture, Nature, Environment 2003 Hardangervidda Mountain P.	13. 7. – 27. 7.	17–21	x	x	x	x	27. 7. – 3. 8.	Englisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
104	A Union of Light Harstad, Evenes, Skanland	9. 7. – 22. 7.	17–21	x	x	x	x	1. 7. – 8. 7.	Englisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
104	Following the Vikings 2003 Sarpsborg	20. 7. – 2. 8.	17–21	x	x	x	x	13. 7. – 19. 7.	Englisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
104	Camp „Operation Wood 2003“ Oslo	26. 7. – 9. 8.	17–21	x	x	x	x	9. 8. – 16. 8.	Englisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
104	31. Intl. Youth Camp for Handicapped 2003 Gronolen Mt. Farm, Beito	29. 6. – 13. 7.	18–30	x	x	x	x		Englisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
104	Fjords and Mountains 2003 Sirdal und Stavanger	5. 7. – 18. 7.	17–21	x	x	x	x	27. 6. – 5. 7.	Englisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
114-Österreich	Discover the Tyrolean Mountains Tirol	6. 7. – 19. 7.	17–21	x	x	x	x	1 Woche vor/nach Camp	Englisch Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
	„Sound of Music“ unbekannt	19. 7. – 2. 8.	17–22	x	x	x	x	vor dem Camp	Englisch € 300,- + Reise + Vers. + TG	keine	31. 3.

Distrikt	Lagername / Ort	Zeit	Alter	m	w	Kinder von Lions/Nicht-Lions	Familien- Aufenthalt	Lager- sprache	Kosten	Besondere Bedingungen	Anmelde- schluss	
101-Schweden	„Camp Vastergotland“ Toreboda bei Mariestad	20. 7.– 3. 8.	17–21	x	x	x	x	13. 7.–20. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
101	„Fredriksberg Camp“ Fredriksberg bei Ludvika	20. 7.– 3. 8.	17–21	x	x	x	x	13. 7.–20. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
101	„Camp Bellman“ Galo, Insel bei Stockholm	14. 7.–27. 7.	17–21	x	x	x	x	27. 7.– 3. 8.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
101	„Wettern Camp“ Bankeryd bei Jonköping	3. 8.–16. 8.	17–21	x	x	x	x	27. 7.– 3. 8.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
102-Schweiz	„Swiss-Camp“ unbekannt	26. 7.– 9. 8.	17–21	x	x	x	x		Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	1. 4.
122-Slowakei	Suncamp 2003 Piest'any	12. 7.–26. 7.	17–21	x	x	x	x		Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
116-Spanien	Y. C. „Centro Cultural Ciudad De Ceula“ Ceula	25. 7.–15. 8.	17–21	x	x	x	x	1 Woche vor Camp	Spanisch (fließend)	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
118-R Türkei	Aegean Turkish Culture Camp Izmir, Kusadasi, Bodrum, Marmaris	20. 7.–29. 7.	18–20	x	x	x	x	5. 7.–20. 7.	Englisch	US \$ 100,- + Reise + Vers.+ TG	sehr gute Gesundheit/ Ausdauer	31. 3.
118-R	Bursa Sea and Culture Camp Bursa	21. 7.–26. 7.	17–21	x	x	x	x	6. 7.–20. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	1. 4.
118-T	Istanbul Art and Culture Camp Istanbul	1. 7.–13. 7.	16–22	x	x	x	x	13. 7.–26. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	1. 4.
118-T	20th Istanbul Intl. Youth Camp Istanbul	4. 7.–14. 7.	18–22	x	x	x	x	10 Tage nach Camp	Englisch	US \$ 100,- + Reise + Vers.+ TG	keine	1. 5.
118-T	Bosphorus Y. E. Camp Istanbul	14. 7.–27. 7.	20–24	x	x	x	x	5. 7.–14. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	gute Gesundheit, keine Vegetarier, nur Nichtraucher	1. 4.
118-U	8th Eurasia Intl. Y. E.-Camp Ankara	14. 7.–28. 7.	18–22	x	x	x	x	4. 7.–14. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	1. 4.
119-Ungarn	Lions Y. E. Camp „Discover Hungary“ Travelling Camp Kaposvár-Pécs-Balaton-Budapest	27. 7.–10. 8.	17–21	x	x	x	x	20. 7.–27. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
37-Alberta/Kanada	Lions Youth Exchange/Youth Leadership Camp Waterton	27. 7.– 2. 8.	17–21	x	x	x	x	1 Woche vor/ 2 Wochen nach Camp	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
A-9 Ontario/Kanada	A-9 Charlie Shaw Intl. Y. C. Goderich	28. 6.–28. 7.	17–19	x	x	x	x	vor und nach Camp	Englisch	US \$ 100,- + Reise + Vers.+ TG	keine	31. 3.
21-B Arizona/USA	C. Kirby Smithe L. Int. Y. C. Südwest-Arizona	27. 7.–10. 8.	17–21	x	x	x	x	12. 7.–26. 7.	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	nur weibliche Jugendliche	31. 3.
25-Indiana/USA	Camp Friendship Derby/Indiana	13. 7.–19. 7.	16–19	x	x	x	x	30 Tage vor/ nach Camp	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	1. 4.
31-North Carolina/ USA	North Carolina Lions Youth Exchange Charlotte	19. 7.– 2. 8.	17–21	x	x	x	x	2 Wochen vor Camp	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	keine	31. 3.
5-South Dakota/USA	Dakota Freedom Camp 2003 Rapid City	27. 7.– 2. 8.	15–17	x	x	x	x	3 Wochen vor und/ oder nach Camp	Englisch	US \$ 200,- + Reise + Vers.+ TG	keine	30. 4.
24-D Virginia/USA	22nd Annual John M. While Y. C. Norfolk/Virginia	13. 7.–26. 7.	16–19	x	x	x	x	2 bis 3 Wochen vor bzw. nach Camp	Englisch	Reise + Vers. + Taschengeld	Anreise nicht vor 22. 6., Abreise nicht nach 11. 8.	31. 3.

# Deutsche Lager 2003

Distrikt	Lagername/ Ort	Zeit	Alter	m. w. Geschlecht	Kinder v. Lions Nicht-Lions	Familien- Aufenthalt	Lager- sprache	Kosten (TG = Taschen- geld)	Lager- leitung	Plätze	Anm.-Schluss
BS	Jugendcamp Bayern-Süd 2003 Südbayern	26. 7. – 16. 8.	18 – 22	x x	x x	19. 7. – 26. 7.	Englisch	Reise + Vers. + TG	Hansjakob Mener Bayerdillinger Str. 6, D-86641 Rain am Lech Tel. (P) 090 90/20 52 Fax (P) 090 90/33 29 E-Mail: info@architekt-mener.de	2	31. 3.
FON	Sommer-Zeltlager für Behinderte und Nichtbehinderte Nordbayern	28. 7. – 6. 8.	8 – 16	x x	x x		Deutsch	€ 75,- + Reise + Vers. + TG	Thomas Drehsen Hainstr. 6, D-96047 Bamberg Tel. (G) 09 51/9 86 40-0 Tel. (P) 09 51/6 58 54 Fax (G) 09 51/9 86 40-309 E-Mail: bamberg@wlk-bamberg.de	2	15. 6.
<b>Umgang mit Körperbehinderten</b>											
MN	Intl. Jugendcamp Nordhessen Region Kassel	12. 7. – 2. 8.	16 – 19	x x	x x	in der ersten Woche enthalten	Deutsch/ Englisch	Reise + Vers. + TG	Dieter Bug Riederbergstr. 49, D-65195 Wiesbaden Tel. (G) 06 11/16 09 90 Tel. (P) 06 11/59 85 26 Fax (G) 06 11/16 09 96	2	31. 3.
OS	15. Lions-Jugend-Forum Deutschland Region Leipzig	15. 8. – 31. 8.	18 – 24	x x	x x		Deutsch	Reise + Vers. + TG	Alexander Rist Hinrichsenstr. 2, D-04105 Leipzig Tel. (G) 03 41/3 01 03 92 Tel. (P) 01 71/2 73 10 38 Fax (G) 03 41/39 49 58 Fax (P) 03 41/9 80 98 44 E-Mail: Rist.Finanz@t-online.de	2	31. 3.
<b>Sommerakademie in deutscher Sprache. Genauere Zeit noch nicht bekannt</b>											
R	„Drachenfels“ Bad Honnef	3. 8. – 17. 8.	17 – 22	x x	x x	vor dem Camp	Deutsch/ Englisch	Reise + Vers. + TG	Christoph-Albert Schroeder Bahnhofstr. 11, D-52428 Jülich Tel. 0 24 61/9 77 50 Fax 0 24 61/9 77 52 E-Mail: Rechtsanwalt.Schroeder@t-online.de	2	31. 3.
WL-N	Intl. Y. C. „Möhnesee“ Delecke	31. 7. – 14. 8.	17 – 21	x x	x x	vor dem Camp	Englisch	Reise + Vers. + TG	Dieter Niemeyer Jägerkenweg 10, D-59494 Soest Tel. (P) 0 29 21/7 95 90 Fax (P) 0 29 21/7 14 55 E-Mail: famnie@cityweb.de	2	28. 2.
WR	23rd International Youth Camp Emil-Frick-Heim Essen	31. 7. – 19. 8.	16 – 18	x x	x x	vor dem Camp	Deutsch/ Englisch	Reise + Vers. + TG	Martin Klinger Hauptstr. 133, D-44651 Herne Tel. 01 73/2 71 19 99 Tel. (P) 01 63/8 58 48 30 Fax (P) 0 23 25/3 12 94 E-Mail: klinger-mail@t-online.de	2	31. 3.

# Verpflichtet der Versöhnung



### Dieses deutsch-polnische Schüler-Seminar fand in Kreisau (Schlesien) statt

Der LC Bonn-Venusberg hatte bei der Gründung des polnischen Clubs Poznan Novus Mixed (Posen) Pate gestanden. Als die beiden Clubs ihre schon bestehende Partnerschaft 2000 mit einer Jumelage krönten, beschlossen sie, diese Verbindung durch eine gemeinsame Activity rechtzeitig mit Leben zu erfüllen.

Mit Blick auf die gemeinsame Zukunft Polens und Deutschlands sollte dies jungen Menschen im Oberstufenalter zugute kommen. Schnell war in beiden Städten je ein Gymnasium gefunden, das an einem Schülerseminar mit je zwölf 17–19-jährigen Jungen und Mädchen sowie auch an weiterführenden Kontakten Interesse hatte.

In Bonn war dies das Hardtberg-Gymnasium, zu dem über Lions-Quest schon gute Kontakte bestanden, und in Posen das XI Liceum Ogólnokształcące im Jadwigi i Waława Zembruskich w Poznaniu.

Zwei Begleitlehrerinnen des Hardtberg-Gymnasiums wählten die Schüler aus und bereiteten sie in einer Projektwoche „Polen“ gründlich vor. In Posen war es eine Deutschlehrerin, die mit zwölf ihrer Schüler teilnahm.

Als Seminar-Ort bot sich die Internationale Jugendbegegnungsstätte im ehemaligen Gut der Familie von Moltke in Kreisau (Niederschlesien) an. Nicht nur wegen ihrer vorzüglichen Infrastruktur und der schönen Natur, sondern vor allem auch, weil dort im „Kreisauer Kreis“ in Deutschlands dunkelster Zeit von den Männern und Frauen um Helmuth James Graf von Moltke für



**Vor der Europa-Universität Viadrina: die angehenden Abiturienten aus Bonn und Posen. Sie informierten sich auch über den deutschen Widerstand im Zweiten Weltkrieg – und speziell über den „Kreisauer Kreis“.**

eine bessere Nachkriegsordnung in Europa gewirkt und von manchen mit dem Leben bezahlt wurde.

Die Betreuung unseres Seminars übernahm die Bildungsreferentin der Begegnungsstätte mit gutem Rat sowie mit viel Herz und Engagement.

Es begann für die beiden Clubs eine emsige Vorbereitungszeit. Die eigene Activity-Kasse wurde dankenswerterweise durch den Distrikt, die Jugendstiftung der Sparkasse Bonn und unseren Juniorclub Bonn-Ennert aufge bessert.

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk nahm unser Seminar auf Antrag der Jugendbegegnungsstätte Kreisau als dort förderungswürdig auf. Ideelle Unterstützung kam von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft unter Vorsitz unseres Lionsfreundes Staatssekretär a. D. Dr. Ermisch und durch die Adenauerstiftung, die uns den bekannten Journalisten und Autor politischer Bücher, Herrn Wahl, als Referenten für die Europathemen des Seminars vermittelte.

Sein Rat und seine Personenkenntnis in Polen hat uns bei der Vorbereitung sehr geholfen. So konnte er uns zwei Stipendiaten der Robert-Schumann-Stiftung aus Breslau als Ko-Referenten vermitteln und uns die Türen für einen Empfang durch den Stadtpräsidenten (Oberbürgermeister), Herrn Huskowski, öffnen.

Da Polen und Deutschland bereits mit Dänemark zusammen im Multinationalen Korps Nordost der NATO in Stettin zusammenwirken, lag es nahe, diese beispielgebende Kooperation in das Programm einzubeziehen. Auf eine entsprechende Bitte

hin kamen ein polnischer und ein deutscher Offizier des Stabes, Major (PL) Rolak und Oberleutnant (GE) Glück, nach Kreisau, um dort über das Thema „Polen und Deutschland in der NATO“ vorzutragen.

Dies haben sie dann auch gekonnt durchgeführt.

Auch die Präsidentin der Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder) war sofort bereit, ihre Studienberaterin zu den angehenden Abiturienten nach Kreisau zu schicken, um die Universität und ihre Studiengänge vorzustellen. Möglicherweise konnte sie vor Ort künftige Studierende für die Viadrina gewinnen.

Die „Kreisauer“ ihrerseits wollten und sollten die Seminarteilnehmer über den Kreisauer Kreis und den deutschen Widerstand im Zweiten Weltkrieg sowie den polnischen in der kommunistischen Zeit informieren.

Schließlich sollte die Landeskunde und die schöne schlesische Landschaft mit ihren Städten und Dörfern nicht zu kurz kommen. Es führte eine bewährte Reiseführerin und Dolmetscherin aus Breslau.

Bereits im Frühjahr waren alle programmlichen und finanziellen Voraussetzungen gegeben. Die Feinarbeit, vor allem die Abstimmung von Terminen, nahm die Zeit bis zum Seminarbeginn voll in Anspruch.

Alles war geklärt, als sich die Bonner Gruppe, zwölf Jungen und Mädchen aus der Oberstufe des Hardberg-Gymnasiums in Begleitung der beiden Lehrerinnen und durch die beiden Autoren dieses Berichts am 4. Juli 2002 mit einem Linienbus des deutsch-polnischen

Unternehmens Sinbadreisen nach Kreisau auf den Weg machten.

Die gleiche Zahl polnischer Schüler und ihre Lehrerin traten einige Tage später die Reise nach Kreisau an. Schnell fand man sich dort zusammen, lernte sich mit bewährten Lions-Quest-Methoden kennen und bezog deutsch-polnisch gemischt die Schlafräume mit zwei bis vier Betten.

Das Seminar lief wie geplant ab.

Das schöne Sommerwetter und das vorbildlich als Seminarstätte ausgebaute, weitläufige ehemalige Moltke-Gut, das fürsorgliche Personal und das gute Essen haben wesentlich zu einer guten Stimmung beigetragen. Den „Kreisauern“ sei dafür Dank. Die Ausflüge in die wunderschöne Umgebung und bis in das Riesengebirge sowie die Abende am Lagerfeuer taten ein Übriges.

Die Schüler ihrerseits haben sich vorbildlich verhalten, lernbegierig und aufgeschlossen mitgearbeitet. Wir hatten offensichtlich die richtige Mischung aus Seminar-Arbeit, Kulturprogramm und Freizeit angeboten. Die Gruppe war so homogen, dass Außenstehende nicht hätten sagen können, wer Pole oder wer Deutscher war. Es wurden Freundschaften geschlossen, die sicher weiterbestehen werden.

Der tränenreiche Abschied am 12. Juli lässt es vermuten.

Wir sind sicher, dass wir zusammen mit unseren polnischen Freunden mit dieser Activity im besten Sinne unseres Leitsatzes „We Serve“ einen großen Beitrag zu Völkerverständigung geleistet haben. Wir sind persönlich dankbar dafür, dass wir dies aktiv mitgestalten durften.

**Von Ernst-Dieter  
KRIBBEN  
(LC Bonn-  
Venusberg) und  
Rainer THIEL  
(LC Bonn-  
Venusberg)**

**Für die Gruppe wurden von den Lions auch Ausflüge in die wunderschöne Umgebung und bis in das Riesengebirge organisiert. Sie war auf der Schneekuppe – und feierte am offenen Lagerfeuer.**



Zu senden an:

Bitte mit Schreibmaschine  
oder in Blockschrift komplett  
ausfüllen

**HILFSWERK der DEUTSCHEN LIONS e.V.**  
**Ressort JUGEND**  
**Bleichstr. 1-3**  
  
**65183 Wiesbaden**

**Sprechzeiten:**  
**Montags und Mittwochs**  
**9.00 bis 12.00 Uhr**  
**Tel. : 0611 - 99 154 - 90**  
**Fax : 0611 - 99 154 - 83**

**VORANMELDUNG für Lagerbesuch oder Einzelaustausch 2003 - nur auf Gegenseitigkeit**  
**Anmeldung nach Eingang ab 15.12.2002**

**Eltern**

Name, Vorname \_\_\_\_\_ Club / District \_\_\_\_\_

Strasse, Haus-Nr. \_\_\_\_\_ Tel.-Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_ Fax-Nr. \_\_\_\_\_

e-mail \_\_\_\_\_

**Bewerber(in)**

Name, Vorname \_\_\_\_\_ geb. am \_\_\_\_\_

Schüler(in)  Student(in)  Beruf \_\_\_\_\_

**Anmeldung für**

**Jugendlager** \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_

- alternativ \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_

oder

**Einzelaustausch** Familienunterbringung (Europa : ca. 3 Wochen, Übersee : 4-6 Wochen)  
Austauschländer : Europa : Frankreich, Finnland, Griechenland  
Übersee : USA, Mexiko

Land \_\_\_\_\_ alternativ \_\_\_\_\_

gewünschte Aufenthaltsdauer \_\_\_\_\_ Wochen

**Eine Teilnahme am Jugendaustausch (Lager/Einzel-JA) ist in folgendem Zeitraum möglich \_\_\_\_\_**

**(Bitte Ferien angeben)**

**Bewerber(in) hat bereits am Jugendaustausch teilgenommen** Ja  Nein

- wenn ja, wann \_\_\_\_\_ wohin \_\_\_\_\_

**Gegenbesuch für die letzte Teilnahme ist erfolgt am \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_**

**Aufnahmeerklärung**

Da der Lions Jugendaustausch auf Gegenseitigkeit beruht, erkläre ich mich hiermit bereit, im Zeitraum Juni bis August 2003 oder 2004 bzw. im Dezember/Januar 2003/04 für mindestens 2-3 Wochen einen Jugendlichen aufzunehmen.

Junge  Mädchen  im Alter von ca. \_\_\_\_\_ Jahren für \_\_\_\_\_ Wochen in der Zeit von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

gewünschtes Herkunftsland \_\_\_\_\_ alternativ \_\_\_\_\_

Aufnahme (ohne vorherigen Austausch meines Kindes) erfolgte bereits am \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_

Ich nehme einen ausländischen Jugendlichen auch ohne Austausch meines Kindes auf. Ja  Nein

**Datum :** \_\_\_\_\_

**Unterschrift :** \_\_\_\_\_



# reporter

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Aachen-Aquisgranum, Koblenz

## Eine Idee ist Gold wert: 204 517 Euro Zahngold

Eine Idee, die Gold wert ist: Seit einigen Jahren organisiert der **LC Aachen-Aquisgranum** gemeinsam mit seinem Hilfswerk eine ungewöhnliche Aktion. Er sammelt Zahngold in Arztpraxen. Das bisherige Ergebnis ist eindrucksvoll: Mehr als 204 517 Euro wurden auf diese Weise für soziale Zwecke zusammengetragen.

Dank der großzügigen Bereitschaft vieler Zahnärzte in der Region Aachen, Sammeldosen in ihren Praxen aufzustellen, war dieser Erfolg möglich. Die Mitglieder des Lions Clubs betreuen die Zahnärzte und stellen für die Patienten Info-Material zusammen, das über die Verwendung der Einnahmen aufklärt. Der Erfolg macht den Lionsfreunden Mut: sie wollen die Aktion weiter durchführen und noch mehr Zahnärzte für ihre sozialen Ziele hinzugewinnen.

Im Wesentlichen wurden die bisher erzielten Einnahmen zur Förderung Lernbehinderter, zur Beschaffung von Geräten und Ausrüstungsgegenständen in Sonderschulen und Werkstätten körperlich und geistig Behinderter, zur Unterstützung der Pflege schwer- und schwerstkranker Kinder sowie eines Taubstummenheims verwandt. Aber auch zugunsten der Mukoviszidose-Forschung in Aachen und verschiedener Sozialdienste.

PDG Josef Ridder

**Wulf Mämpel,**  
stv. Chefredakteur des **DER Lion,**  
betreut die reporter-Seiten.

## Liebe Autoren!

In der Vielfalt liegt die Kraft. Die bunte Vielfalt unserer Lions-Bewegung und ihre zahlreichen interessanten Aktivitäten sollen sich besonders auf den reporter-Seiten widerspiegeln. Kurz: Die reporter-Seiten sind das Spiegelbild der Lions Clubs. Sie sind Ihre Seiten! Daher ist es ratsam, kleine und größere Informationen, Berichte über Veranstaltungen und Resultate über Activities zu veröffentlichen. Unter dem Motto: Jeder Club erscheint einmal im Jahr auf einer der reporter-Seiten. Eine Bitte: Schreiben Sie möglichst kurz und knapp. Nur so ist es möglich, viele Berichte zu veröffentlichen. Und: Bilder nicht vergessen! W. M.



In zentraler Lage waren die 15 000 Bücher in Koblenz präsentiert. Unter den Werken auch viele attraktive Schnäppchen.

## 15 000 Bücher als Schnäppchen des Lions-Basars

Für Leseratten war es ein gefundenes Fressen: 15 000 gebrauchte Bücher hatte der **LC Koblenz** zusammengetragen und brachte sie in der City-Passage an ein lesefreudiges Publikum. Der Reinerlös von 9791 Euro kommt drei gemeinnützigen Organisationen in Koblenz und in der Region zugute.

Gleich zu Beginn des Lions-Bücher-Basars herrschte dichter Andrang an den Auslagen, die im Herzen des Löhr-Centers sofort ins Auge stachen. Organisator LF Wolfgang Dietze: „Gleich zu Beginn waren einige Profis erschienen, die nach den besonders wertvollen Exemplaren suchten.“ Dietze und sein Lions-Team leisteten vier Wochen Vorarbeit, bis die Bücherspenden

ausgesucht, nach Themenfeldern sortiert und ausgezeichnet waren. Das Ergebnis: ein gut sortierter Basar. Eines der Sammler-Schätzchen: Ein Brockhaus-Lexikon in 16 Bänden von 1901 – es wurde für 100 Euro angeboten. Besonders gefragt waren Kinder- und Kochbücher.

Das Koblenzer Löhr-Center wird täglich von 30 000 Menschen frequentiert – für die Lions-Aktion also der richtige Ort. P Herbert Honert: „Jeder Euro aus dem Bücherverkauf wurde für die Telefonseelsorge Koblenz, den Kinderschutzbund und einen Verein zur Förderung lernbehinderter Kinder bestimmt. Die Bücheraktion wurde ausschließlich von Lionsfreunden und deren Frauen organisiert und durchgeführt.“

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Düsseldorf-Hofgarten, Hagen-Mark, Anröchte-Warstein-Rüthen, Neunkirchen-Seelscheid, Niederrhein, Eschborn, Bremer Schlüssel, Verden/Aller, Hildesheim-Rose

## Auf Pferderücken: Die Hippo-Therapie hilft behinderten Kindern

Auf dem Rücken der Pferde, so sagt man, liegt das Glück der Erde. Dies gilt aber nicht nur Pferdenarren, sondern auch für behinderte Kinder. Die Hippo-Therapie, wie man das therapeutische Reiten nennt, verbessert die motorischen Fähigkeiten der jungen Reiter. Das Kind muss sich den Bewegungen des Pferdes anpassen und trainiert dadurch Haltungs-, Gleichgewichts- und Stützreaktionen. Seit 25 Jahren existiert dieser spezielle Integrations-Kindergarten mit dem Reiterhof Hermessiepen, aber seit 25 Jahren fehlt die ausreichende finanzielle Ausstattung. Der **LC Hagen-Mark** ist seit 1995 in die Bresche gesprungen. Seitdem unterstützt er die Hippo-Therapie mit rund 25 000 Euro.



## 45 000 Euro helfen dem neuen Kinderschutzhause

Das neue Domizil des Kinderschutzbundes Düsseldorf in Lierenfeld konnte mit einer großzügigen Spende des **LC Düsseldorf-Hofgarten** seiner Bestimmung übergeben werden. Mit diesem Geld wurde ermöglicht, dass der Kinderschutzbund und seine engagierte Vorsitzende Christa Schönitz ihre Arbeit im gründlich renovierten Haus und den entsprechenden Räumen fortsetzen können. Es ging zunächst darum, Geld für bauliche Maßnahmen zur Verfügung zu stellen, aber auch um die Installation einer Telefonanlage, Kücheneinrichtungen, Computern usw. Rund 45 000 Euro wurden hierfür von den Mitgliedern des Clubs aufgebracht. Besondere Verdienste erwarb sich LF Hans Schwingen, der die Arbeiten ständig betreute.

Das untere Foto zeigt (v. l.) Christa Schönitz, P Carl Albrecht Schade, LF Hans Schwingen und Dr. Motzkau (Kinderschutzbund).

In einem Spezial-Container wurden die 4698 Brillen abtransportiert. Sie wurden in zwei Monaten gesammelt.

## 4700 Brillen in zwei Monaten gesammelt

Wenn das kein Erfolg ist: In nur zwei Monaten sammelte der **LC Anröchte-Warstein-Rüthen** die beeindruckende Menge von 4698 Brillen. Spendenboxen mit dem Lions-Logo wurden aufgestellt an acht Stellen in den Orten Rüthen, Anröchte, Belecke und Warstein. Über Briefsendungen, Info-Schreiben, und Presseartikel wurden die Bürger im Bereich des Lions Clubs zur Brillenspende aufgerufen. Das Gewicht der gesammelten Brillen betrug fast 300 kg. Ein besonderes Lob gilt Jürgen Christ und seiner Mitarbeiterin Britta Mahler, die mit einer Einzelspende von über 1200 Brillen an der Aktion beteiligt war.



## Lionsfreunde bescherten Kindern eine schöne Ferienzeit

Der **LC Neunkirchen-Seelscheid** initiierte, finanzierte und organisierte gemeinsam mit dem Kinderschutzbund und dem Förderverein Buch und Kunst aus Neunkirchen-Seelscheid für 100 Kinder die Ferienfreizeit 2002. Die Kosten wurden vom Rhein-Sieg-Kreis, der Gemeinde, dem Kinderschutzbund, dem Elternbeitrag und zu einem wesentlichen Teil vom Lions Club aufgebracht. Für 100 Kinder, deren Eltern aus beruflichen, familiären oder finanziellen Gründen nicht verreisen konnten, wurde die Ferienfreizeit zu einem bleibenden Urlaubserlebnis und Ferienspaß.

Zwei Gruppen von 50 Kindern wurden jeweils drei Wochen mit identischen Programmen betreut. Montags wurden die Kinder auf die Mittwochsausflüge in den Panoramapark Kirchhundem, die Karl-May-Festspiele in Elspe und das Freilichtmuseum Hagen durch Informationen über Karl May, die Indianer etc. vorbereitet. Durch kreatives Gestalten wurde die Information vertieft. Es wurden Indianerkopfschmuck, Regenschirme, Friedenspfeifen gebastelt, alte Handwerksberufe vorgestellt, Papier geschöpft, geknüpft und getöpft.

Der Lions Club hat die Tagesausflüge am Mittwoch organisiert und gestaltet. Die Kinder wurden mit Bussen morgens abgeholt und abends wieder heimgebracht. Die Verpflegung der Kinder mit Essen und Getränken organisierte und übernahm der Lions Club.

Die Eltern und Kinder bescheinigten den Organisatoren ein sehr gutes Gelingen der Ferienfreizeit und hoffen auf Wiederholung der Ferienfreizeit 2003. **J. K.**

**Eine ausgelassene Stimmung herrschte bei der Ferienfreizeit, die der LC Neunkirchen-Seelscheid für 100 Kinder veranstaltete. 2003 soll eine Wiederholung stattfinden.**



## 6000 Euro für Friedensbrücke

Benefiz-Konzerte mit der Bigband der Bundeswehr haben eine lange Tradition bei Lions. Mit einem vielseitigen Programm veranstaltete der **LC Niederrhein** ein Konzert mit den beliebten Militärmusikern im gut besetzten Konzert- und Bühnenhaus Kevelaer. 6000 Euro konnte der Club einnehmen. Das Geld geht an die „Friedensbrücke Geldern“, die mit der Summe eine Armenküche unterstützt, in der heute schon täglich 150 Personen mit einer warmen Suppe versorgt werden. P Udo Floto war über das Ergebnis glücklich – das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und mit dem sozialen Engagement die Herzen zu öffnen für die Not anderer Menschen. Das musikalische Programm der uniformierten Profis begeisterte die Gäste so sehr, dass sie drei Zugaben erklatschten.

## Bälle halten Aktivitäten in Schwung

300 Gäste waren erschienen, die ein großes und ein kleines Jubiläum feierten: Seit 50 Jahren gibt es die Lions in Deutschland, seit fünf Jahren den **LC Eschborn**. Anlass für die Mitglieder, die beiden Geburtstage fröhlich zu begehen. In der Stadthalle fand eine rauschende Ballnacht statt. „Bereits zum dritten Mal veranstalten wir einen Ball, der uns hoffen lässt, das Motto ‚Der LC Eschborn hilft mit Ihrer Hilfe‘ in die Tat umsetzen zu können“, schrieb P Gerd Gutmann in der Festschrift. Und Lions-Sprecher Roland Schneider ergänzte: „Der Ball ist kein Selbstzweck. Oberstes Ziel ist der Dienst an der Gemeinschaft. Deshalb kommt der Reinerlös dieser Benefizveranstaltung sozialen Organisationen im Raum Eschborn zugute.“ Durch die Bälle und weitere Aktivitäten konnte der Club, der 29 Mitglieder hat, in den fünf Jahren insgesamt 65 000 Euro für soziale Zwecke einsetzen.

## Benefizturnier: 5000 Euro an das Kinderhospiz

Ein Golfturnier des **LC Bremer Schlüssel** und **LC Verden/Aller**, das gemeinsam mit dem Golfclub Verden veranstaltet wurde, brachte einen Reinerlös von 5000 Euro, der dem Verein Kinderhospiz Löwenherz in Syke zugute kommt – für den Aufbau einer stationären Abteilung. Weitere 5000 Euro steuerte der LC Verden/Aller für die Opfer der Flutkatastrophe bei.

## Bärenstarke Lions packen kräftig zu

Regen und Kälte schrecken diese Löwen nicht ab: 26 Mitglieder des **LC Hildesheim-Rose** traten zünftig mit Gummistiefeln und fester Regenkleidung an, um auf dem Gelände an der Burg Steuerwald mal wieder kräftig zuzupacken. Anlass war der Lions-World-Service-Day am 2. November. Das Ziel: Das Gelände rund um die Magdalenen-Kapelle wieder auf Vordermann zu bringen. Es wurde Laub gefegt, eine Drainage rund um das mittelalterliche Bauwerk gelegt, Bäume und Sträucher beschnitten, ein Weg freigemacht, auf dem Brautpaare künftig wieder wandeln können. Die Aktion ist nur ein Beispiel für die Aktivitäten, die sich der Lions Club im Rahmen einer breit angelegten Bürgerinitiative für das historische Anwesen auf seine Fahnen geschrieben hat. Mit einer deftigen Brotzeit klang die bärenstarke Aktion der Löwen aus, die nicht nur Sinn, sondern auch Spaß gemacht hat.

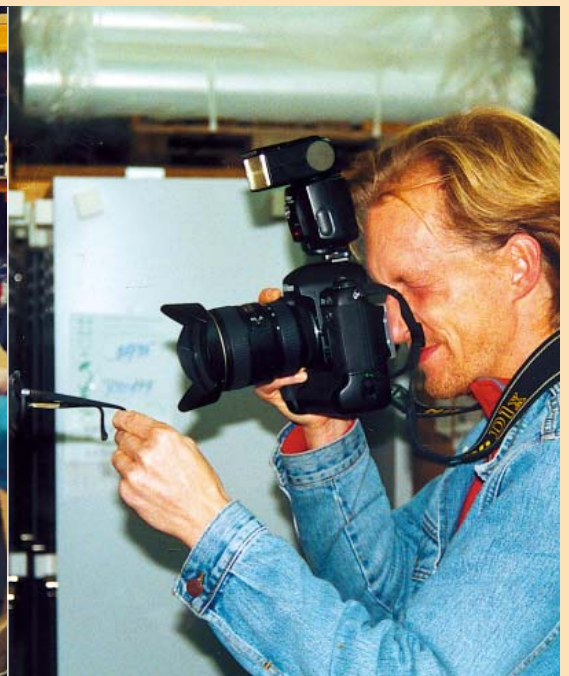
# reporter

Mit Berichten aus den deutschen  
Lions Clubs Kaiserslautern,  
Travemünde, Niedersachsen,  
Miesbach-Holzkirchen, Pinneberg,  
Hagen-Mark



Zum Ankauf neuer Fahrräder für die Jugendverkehrsschule in Kaiserslautern spendete der **LC Kaiserslautern** 6000 Euro. Mit der Summe konnten 30 neue Mountain Bikes und drei Roller gekauft werden. Seit 1974 werden jährlich 1000 Grundschüler in der praktischen Radfahrerausbildung geschult. P Dr. Hans-Jochen Foth, die LF Prof. Kai Paschen und Werner Fuchs überreichten dem betreuenden Polizeibeamten, POK Rolf Kraft von der Jugendverkehrsschule, die Räder.

Scharfsicht ist ein hohes Gut: Die **Lions Clubs aus Niedersachsen** (Distrikt 111-NH) sammelten im Rahmen ihres Hilfsprogramms „Valdivia“ erneut zwei Europaletten mit 17 231 Brillen und 149 Hörgeräten, die sie landesweit zusammentrug. Die Brillen sind für Chile bestimmt, wo örtliche Clubs meist Kinder versorgen, damit diese schulfähig werden. Initiator der Aktion ist seit Jahren IPDG Rolf Peter Saal aus Goslar. Die Fotos zeigen Lionsfreunde beim Sortieren, Verpacken und Prüfen der Brillen.





Lionsfreunde sind erfolgreiche Golfer: Der **LC Pinneberg** veranstaltete wieder ein Turnier mit 92 Teilnehmern unter der Regie des P Dieter Sammann. Spenden, Startgelder und Tombola-Erlöse brachten eine Summe von 18 000 Euro zusammen, die für die Anschaffung einer Pflegehubbadewanne mit Hebefilter für die DRK-Station in Rellingen und für ein Bälle-Bad mit Therapedusche für das Gemeindehaus in Rellingen verwendet werden. Seit Gründung des LC Pinneberg vor 34 Jahren wurden mehr als 1 000 000 Euro für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt.



23 Künstler stellten Bilder für eine Verkaufsausstellung zur Verfügung, die der **LC Miesbach-Holzkirchen** organisierte. Zugunsten des Lions-Quest-Programms wurden die Werke von Landrat Norbert Kekel (Foto) versteigert. P Max-Josef Hösl sprach über den Sinn von Lions-Quest, das Lehrern in Seminaren vermittelt, wie sie Jugendlichen Orientierungshilfen geben können. Der Erlös der Veranstaltung betrug 3000 Euro.



„Kinder helfen Kindern“ war das Motto einer Benefizveranstaltung, die der **LC Hagen-Mark** ins Leben rief. Kinder standen als Ausführende im Mittelpunkt und Kinder, denen diese Hilfe zugute kommt und die sich unseres Mitgefühls sicher sein sollen. Es sind einerseits die Kinder des Zirkus Quamboni aus Hagen, die unterstützt von ihren Eltern und vielen Helfern ein Zirkusfeuerwerk im Stadttheater Hagen abgebrannt haben, und andererseits Kinder des Kinderhospizes Balthasar in Olpe, die unheilbar krank sind und deren Lebensuhr viel zu früh abläuft. „Wir können die Tage des Lebens nicht verlängern, aber das Leben am Tage schöner gestalten“, so Rüdiger Barth, Leiter des Kinderhospizes Balthasar. Das Ergebnis: 17 000 Euro.

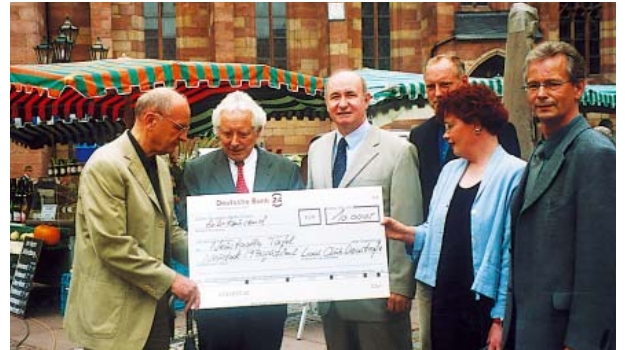
Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs  
Weinstraße, BergKamen, Seligenstadt, Dachau, Herrenberg

Das Foto zeigt die Übergabe des Schecks durch P Peter Meininger, PP Dr. Peter Kleiser und Schatzmeister RA Wolfgang Gross, alle LC Weinstraße, an die Vertreter der Neustadter Tafel Franz Krätschmer, Gabriele Wesselmann und Clemens Raquet (von links).

## 10 000 Euro für Neustadter Tafel

Über 300 Gäste waren zum 15. traditionellen Jazz-Frühshoppen des **LC Weinstraße** im Weingut Biffar nach Deidesheim gekommen, um in einer stimmungsvollen Ambiente Dixie und Swing vom Feinsten zu erleben. Bei aller Freude standen jedoch Absicht und Ziel dabei Pate, das finanzielle Ergebnis einem wohltätigen Zweck zuzuführen. Unter dem Lions-Motto: Helfen, wo Not ist. Mit dem erzielten Reinerlös von 10 000 Euro wird die Neustadter Tafel unterstützt werden.

Der LC Weinstraße, dessen Mitglieder sich aus dem gesamten Einzugsgebiet der Weinstraße rekrutieren, hat in der Vergangenheit immer Erlöse aus seinen Service-Aktivitäten für Projekte und Einrichtungen in Neustadt gespendet. So auch für die Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle und das Heim für seelenpflegebedürftige Kinder des Hauses Raphael und den Kinderschutzbund Neustadt-Bad Dürkheim.



## LC Seligenstadt hat ein neues Patenkind

Das jüngste Patenkind des **LC Seligenstadt** ist die erste Grundschulklasse der Freien Schule Klein-Welzheim. Damit sind 36 Klassen von Grundschulen in dieser Region ins ganzheitliche Präventionsprogramm „Kompass“ – eine Initiative gegen Sucht und Gewalt – eingebunden. An der Freien Schule unterrichten zurzeit sechs Lehrer 42 Kinder. Zum Programm: Es werden einfache und logische Zusammenhänge erklärt. Warum kann ich atmen, sehen, hören, sprechen, greifen? Zu diesem Zweck bereitet eine ausgebildete Moderatorin die Klassen. Die Kosten für die Fachkraft betragen pro Klasse 280 Euro. Sie werden vom LC Seligenstadt übernommen. Das sind für das Jahr 2002 etwa 10 000 Euro.

## Mit-Golfen heißt hier Mit-Helfen

Unter dem Motto „Mit-Spielen heißt Mit-Helfen“ stand das fünfte Benefiz-Golfturnier des **LC Dachau**, das auf der Anlage des Golf-Clubs Eschenried durchgeführt wurde. 140 Damen und Herren sorgten dafür, dass der Lions Club 5000 Euro einnehmen konnte. Das Geld kommt ausnahmslos bedürftigen Familien aus dem Landkreis Dachau zugute. Bei allein fünf Turnieren wurden bisher 20 000 Euro erspielt, erklärte LF Wilhelm Becker.

## Für neuen Spielplatz 20 000 Euro

Die Anwohner des Neubaugebietes „Hof Lethaus“ in Overberge wünschten sich für ihre Kinder einen Spielplatz. Lions half spontan, da die Stadt Bergkamen über die notwendigen Mittel nicht verfügt. Der **LC Berg-Kamen** steuerte 20 000 Euro für die Gestaltung des Spielplatzes bei – und mit LF Joachim Gibbels gleich auch den Architekten für das ehrgeizige Projekt. Eine gute Geste: Die Anwohner und Kinder können bei der Gestaltung der 500 qm großen Fläche mitbestimmen. Im Frühjahr soll der Spielplatz eingeweiht werden.

## Zum 20-Jährigen kamen Freunde aus der Champagne

Nicht nur die 31 Mitglieder und ihre Damen, sondern auch 18 Vertreter des französischen Partnerclubs aus Bar-sur-Seine in der Champagne feierten das 20-jährige Bestehen des **LC Herrenberg** mit einem zünftigen Fest. „Bei uns zählt nicht nur das Scheckbuch, sondern der große persönliche Einsatz des Einzelnen“, betonte P Axel Hepfer in seiner Begrüßungsrede. Unter den Gästen auch der Oberbürgermeister von Herrenberg, Volker Gantner, der einen Scheck in Höhe von 7500 Euro entgegennehmen konnte.

Der Betrag wird zum einen für das Spielmobil der Jugendarbeit und zum anderen für den Tafelladen verwendet, wo Lebensmittel günstig an sozial Schwache abgegeben werden. Der OB: „In einer Zeit, in der das Miteinander tendenziell abnimmt, können wir froh sein, dass es den Lions Club Herrenberg gibt.“ 20 Jahre habe der Club seinen Grundsatz, anderen zu dienen und zu helfen, nicht aus den Augen verloren. „Da haben Sie eine respektable Strecke zurückgelegt“, betonte der OB.

Dominique Bremont, Präsident des französischen Partner-Clubs, der zum ersten Mal in Herrenberg weilte, erklärte: „Dass wir Ihnen sehr verbunden sind, zeigt die Tatsache, dass alle Mitglieder unseres Clubs gerne zu Ihnen gekommen sind.“ Er regte an, die früheren Wochenendtreffen zwischen den beiden Clubs in den Vogesen wieder aufleben zu lassen. Die Partnerschaft war im Jahre 1989 besiegelt worden.

Die fünf Gründungsmitglieder des Herrenberger Clubs, die noch heute aktiv sind, Axel Metschies, Hartmut Reeg, Heinz Seibl, Gerd Grafen und Helmut Stickle, wurden vom Präsidenten besonders geehrt.



Der Präsident Axel Hepfer während des stilvollen Festaktes des LC Herrenberg.



Ministerpräsident Kurt Beck sowie Vertreter von Lions bei der Übergabe des Löwen.

## Zweibrücken: Ein Löwe für die Stadt (und kleine zu bestellen)

650 Jahre Stadt Zweibrücken, 50 Jahre Lions Deutschland, 45 Jahre Lions in Zweibrücken – und der offizielle Rheinland-Pfalz-Tag 2002: wenn das keine Anlässe waren, dass sich auch der Lions Club Zweibrücken ins rechte Licht rücken sollte!

Mit einer Activity sollte das Fest umrahmt werden. Mit einem Patengeschenk an die Stadt Zweibrücken, die in ihrem Wappen auch einen Löwen führt, wollte der Club ein bleibendes Denkmal setzen. Wie so oft, konkurrieren kulturelle und soziale Vorschläge.

So kam dem Club der Gedanke, beides miteinander zu verbinden, nämlich den Bürgern der Stadt ein dauerhaftes schönes und monumentales Geschenk zu ihrem Fest zu machen, auf der anderen Seite aber auch Geld für soziale Zwecke einzunehmen und somit Projekte in der Stadt fördern zu können.

Ein Löwe wurde bei dem Künstler-Ehepaar, der Atelier-Gemeinschaft Barbara & Prof. Gernot Rumpf, einem der bekanntesten Bildhauer-Ehepaare in Rheinland-Pfalz, in Auftrag gegeben.

Plastiken dieser Atelier-Gemeinschaft findet man zum Beispiel in Jerusalem, der berühmte Löwenbrunnen, in Konstanz mit dem Kaiserbrunnen, in Essen, Mainz, Xanten,

Koblenz und Tokio, um nur einige wenige Städte seines Wirkens zu nennen.

Der in Neustadt an der Weinstraße lebende Künstler schuf den fast 600 kg schweren Löwen in Bronzeguss und modellierte noch vier kleinere unterschiedliche Exemplare von Löwen, in einer Gesamtauflage von 100 Stück, die der Allgemeinheit zum Kauf angeboten werden konnte.

Somit stieg eine Activity der besonderen Art.

Der Lions Club Zweibrücken schenkte der Stadt das „Wappen-Tier“ und verkaufte noch 100 „Kleinslöwen“, deren Reinerlös in eine soziale Einrichtung der Stadt fließt.

● Interessenten und Kunstliebhaber können ein Kleinexemplar erwerben. Kontakt: Prof. Dr. Dirk Reister, Frühlingstraße, 66482 Zweibrücken. Die Plastiken kosten 450,-, 750,-, 850,- oder 1450,- Euro, je nach Größe.

Lionsfreund Kurt Beck, Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, enthüllte im Beisein seiner Kabinettskollegen, der Stadtoberen und der Lionsfreunde von Zweibrücken das gewichtige Werk anlässlich des Rheinland-Pfalz-Tages 2002 in Zweibrücken.

Das Wappentier von Lions und der Stadt Zweibrücken schmückt nun den Herzogsplatz mitten in der Stadt, direkt vor der Kulisse des alten Rathauses und den Justizgebäuden.

# Personalien

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen  
Lions Clubs im GD 111-Deutschland



**LC Kreuztal**  
Karl Richard Lindenschmidt

**LC Laacher See**  
Winfried Dunkel  
Frank Löhr

**LC Lübeck-Hanse**  
Fritz Wittenburg

**LC Mannheim-Rosengarten**  
Susanne Friedmann  
Peter Gaul  
Heike Schmidt

**LC Meissen-Domstadt**  
Andrea Rüdiger  
Angelika Vogt

**LC Mönchengladbach**  
Carsten Christmann  
Jürgen Dahl  
Hartmut Wnuck  
Jürgen Zitzen

**LC Mülheim/Ruhr-Leinpfad**  
Wiebke Körffer

**LC München-Opera**  
Martin Vesterling

**LC Neubrandenburg**  
Susanne Philippzig

**LC Neuruppin-Effi Briest**  
Gabriele Haase

**LC Neuss-Quirinus**  
Wolfgang Wittgens

**LC Neustadt  
„MS Deutschland“**  
Hans-Hubert Vogts

**LC Rhede-Euregio**  
Horst Derrez

**LC Saarbrücken**  
Ulrich Fischer

**LC Saar-Ost**  
Artem Goldmann  
Stefan Weber

**LC Schwedt**  
Lars Boehme  
Manfred Lein  
Joachim Andreas Joedicke

**LC Travemünde**  
Thomas Hornecker

**LC Wittmund**  
Dieter Seidler

**LC Wolfratshausen-Geretsried**  
Jochen Schulz

**LC Groß-Umstadt**  
Hans J. John

**LC Hamburg-Walddörfer**  
Stefan Lamm

**LC Hassloch**  
Andreas Reif

**LC Herrenberg**  
Hartwig Bazzanella

**LC Herxheim-Landau**  
Bernd Jung

**LC Jülich Juliacum**  
Andreas Muth

**LC Karlsruhe-Turmberg**  
Mario Ludwig

**LC Kiel-Baltic**  
Mark Vogelsang

**LC Köln-Caligula**  
Guntram Körber

**LC Köln-Colonia**  
Georg Adenauer

**LC Korbach-Bad Arolsen**  
Mustafa Sayeed  
Jürgen Trumpp

**LC Aachen-Aquisgranum**  
Andreas Petzold

**LC Alsfeld-Lauterbach**  
Wilhelm Wolf

**LC Bad Bergzabern**  
Bernhard Hauptmann  
Jürgen Imhoff

**LC Bad Vilbel-Wasserburg**  
Klaus Kreil

**LC Beckum-Ahlen**  
Hendrik Greiwe

**LC Bensberg-Königsforst**  
Frank Ellenbeck

**LC Berlin-Brandenburg**  
Michael Tegtmeier

**LC Berlin-Brandenburger Tor**  
Maximilian Leman

**LC Berlin-Glienicker Brücke**  
Rita Kleiner  
Traute Tegtmeier

**LC Berlin-Kurfürstendamm**  
Jürgen Engels

**LC Bonn-Venusberg**  
Markus Karas  
Heinz Trettner





# In memoriam

**Fritz Bahnemann**  
LC Eutin

**Theodor Barthel**  
LC Bad Mergentheim

**Heinz Blum**  
LC Hamburg-Süderelbe

**Wolfgang Bobbert**  
LC Koblenz

**Jan Cap**  
LC Hagen-Mark

**Rudolf Groth**  
LC Düsseldorf

**Wilhelm A. Heinz**  
LC Bensberg-Königsforst

**Klaus In der Smitten**  
LC Düsseldorf-Karlstadt

**Ortwin Küppers**  
LC Völklingen

**Franz Josef Meurer**  
LC Speyer am Rhein

**Gustav Meyer-Burg**  
LC Bremen

**Anton Mildenerger**  
LC Lahr-Ortenau

**Jens Rippe**  
LC Herzogtum Lauenburg

**Heinz Rudolph**  
LC Düsseldorf

**Karl Salm**  
LC Kraichgau

**Alfred Schäfer**  
LC Speyer am Rhein

**Paul-Herbert Schmitz**  
LC Enger-Spenge

**Eberhard Spetzler**  
LC Hameln

**Hans Stellmacher**  
LC Meppen-Emsland

**Fritz Straßer**  
LC Traunstein

**Otfried Strubelt**  
LC Lübeck

**Arthur Thiel**  
LC Regensburg

**Georg Peter Tibi**  
LC Voreifel

**Karl Zoller**  
LC Kamp-Lintfort

## Abschied von LF Dr. Heinrich Nolting

Der **LC Castrop-Rauxel** trauert um Dr. Heinrich Nolting, der im Alter von 75 Jahren starb. Er war Gründungsmitglied des Clubs. In den 35 Jahren seiner Zugehörigkeit zum Club übte Dr. Nolting wiederholt Vorstandsämter aus; in den Lions-Jahren 1971/72 und im 25. Jubiläumsjahr 1992/93 war er Präsident des Clubs. Durch sein Wirken und seine verbindende Art hat er den LC Castrop-Rauxel nachhaltig geprägt. Nach dem

Studium der Tiermedizin trat Dr. Nolting in den Bereich der amtsärztlichen Tätigkeit der Stadt Castrop-Rauxel ein, leitete den Schlachthof. Nach der Einkreisung wurde er zum Kreisveterinärdirektor der Kreisverwaltung Recklinghausen berufen. Dort wirkte er bis zu seiner Pensionierung. Ehrenamtlich wirkte er u. a. in der Tierärztekammer Münster. 2001 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet v.

## LF Fehrmann/Einsatz für die Aussätzigen

In der Pflicht sah er die Freude. Als Beauftragter des Deutschen Aussätzigen Hilfswerks, im Einsatz für Lepra-Kranke und deren medizinische Betreuung fand LF Stanley Fehrmann seine Aufgabe.

Mit klaren Argumenten, geschliffener Rhetorik, bescheidenem Auftreten, aber auch unerbittlicher Hartnäckigkeit, trat er für die Hilfsbedürftigen Indiens ein. Auch in unserer Zeitschrift warb LF Fehrmann, Mitglied des **LC Wolfsburg-Fallerleben**, als Autor bewegender Geschichten um die Unterstützung der Lepra-Kranken. Im Berufsleben nahm LF Fehrmann Führungsaufgaben im VW-Konzern wahr. Er nutzte Verbindungen zu Kliniken und Universitäten, um Geräte und junge Ärzte für Indien zu finden. Er gewann seinen Lions Club für die Finanzierung von Hospitälern und Operationen im Rahmen des SightFirst-Programms. Stanley Fehrmann starb mit 85 Jahren. ck

## PDG Dr. Hans Jürgen Rusche zum Gedenken

In bester Bremischer Tradition verstand er es in unnachahmlich formvollendeter Höflichkeit, Lions-Ziele deutlich zu machen und durchzusetzen. Er hat diese vorgelebt und stets Freundschaft angeboten, zuweilen auch beim Kartoffel-suppe-Essen in seinem Garten durch Verleihung eines Kartoffelordens für herausragende Verdienste. Er schuf die Basis für viele, auch im hohen Alter noch geschlossene Freundschaften. In unserem Gedächtnis wird unser PDG 111-NB Dr. Hans Jürgen Rusche weiterleben. Er starb mit 86. 1977 war er Gründungspräsident des LC Bremen-Wümmen, 1980/81 Governor des Distrikts 111-NB. Und verantwortete die GDV dieses Jahres in Bremen. Überzeugt davon, dass die Zukunft in einem vereinten Europa zu suchen sei, bereitete er die Jumelage mit unseren niederländischen Freunden vor (1987) Li.

### Lions Club Ehingen/Alb-Donau

Am 18. Oktober 2002 verstarb das Gründungsmitglied Raimund Rimmelé des Lions Clubs Ehingen/Alb-Donau im Alter von 63 Jahren. Raimund Rimmelé galt als ein wichtiger Motor des Ehinger Clubs. Unter seiner entscheidenden Federführung wurde die Daueractivity, die Unterstützung der ukrainischen Stadt Marganez, eingeführt und über Jahre von ihm mit viel persönlichem Einsatz unterhalten. Auch den Aufbau der bestehenden Jumelage mit dem Club Willisau in der Schweiz wurde von Raimund Rimmelé maßgebend geprägt.

Als Anerkennung seines überragenden Einsatzes wurde Raimund Rimmelé im Juni 2001 die Melvin-Jones-Fellow-Membership verliehen. Raimund Rimmelé war auch über den Ehinger Club hinaus ein beliebter und anerkannter Lionsfreund.

Dr. Siegfried Schick  
Präsident Lions Club Ehingen/Alb-Donau



LC Braunschweig fördert Kinder

# Behinderte formen den Drachen Kunterbunt

Der LC Braunschweig hat im Jahr 2002 (außer der Beschaffung von Hörgeräten für Babys) zur Förderung geistig und körperlich behinderter sowie sozial schwacher Kinder an drei Schulen und zwei Vereinen 28 598 Euro gespendet.

Dazu gehörte das Projekt „Filzen“ anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Hans-Würtz-Schule in Braunschweig, das wegen der Zusammenarbeit von Pädagogen, Künstlern und Eltern mit den Schülern als besonders gelungen anzusehen ist.

Unter Anleitung der Berliner Künstlerinnen Gyöngyi Seres und Nicole Henschke wurde zusammen mit 20 Schülerinnen und Schülern ein 6,30 m langer Drache mit dickem Panzer, in freundlich leuchtenden Farben und gemütlich aussehend geschaffen. Hierbei sind auf einem mit Watte und anderen

Applikationen überzogenen Drahtgerippe Lappen und Platten aus handgefäzelter, gefärbter Wolle befestigt worden.

Beim Filzen, der ältesten, leicht erlernbaren Textiltechnik der Menschheit, wird Schafwolle mit Seifenlauge und Druck zu einem dichten Gewebe verarbeitet. Die etwa DIN-A4 großen, mehrfarbigen Stücke werden in der Sonne getrocknet und dann weiter verarbeitet, wobei ohne konkrete Vorgaben viel Raum für die Fantasie der Kinder bleibt.

Das Arbeiten mit vielen Farben und der rasch erlernbaren Technik ist sowohl visuell als auch greifbar ein sinnliches Erlebnis. Mit viel Spaß und Hingabe werden Eigenschaften und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sichtbar, die im normalen Schultag so nicht zur Geltung kommen. **Prof. Dr. G. Schuhmann**



Der Drache ist fertig. 6,30 m lang hängt er an der Wand. Oben: Aus gefäzten Lappen werden Platten zusammengesetzt. Links: Das Filzen – mit Schafwolle und Schmierseife.

„Ich bat um Stärke ... und Gott hat mir Schwierigkeiten gegeben – um mich stark zu machen“ A. N.

# Die Lehre vom Schmetterling

**Dr. Anna Nicolini, erste Präsidentin des LC Treviso, überraschte die deutschen Jumelage-Gäste vom Lions Club Düsseldorf-Hösel mit einem bemerkenswerten Gleichnis. Lesens- und bedenkenswert.**

Ich bin der 47. Präsident meines Clubs, die erste Frau in diesem Amt.

Ich verschweige nicht, dass es oft mühsam war, Familie, Beruf und Club in Einklang zu bringen, aber die Begeisterung hat mich immer wieder aufgerichtet. Anlässlich der Weihnachtsfeier habe ich dem Geschenk für die Mitglieder des Clubs eine kleine Geschichte hinzugefügt, die ich auch allen anderen Präsidenten widmen möchte, die ihr Möglichstes getan haben, ihren Service voranzutreiben und zu realisieren. Der Titel dieser Geschichte lautet:

Die Lehre vom Schmetterling.

Eines Tages erschien ein kleines Loch in einem Kokon; ein Mann, der zufällig vorübergekommen war, beobachtete den Schmetterling, der sich seit Stunden abmühte, aus diesem kleinen Loch zu schlüpfen.

Nach langer Zeit schien er sich zu ergeben, denn das Loch hatte seine Größe nicht geändert. Es schien so, als habe der Schmetterling alles getan, was er konnte, und er habe keine anderen Möglichkeiten mehr.

So entschloss sich der Mann, dem Schmetterling zu helfen. Er nahm ein Taschenmesser und öffnete den Kokon. Der Schmetterling kam sofort heraus. Aber sein Körper war klein und verkrampft und seine Flügel waren kaum entwickelt und bewegten sich mühsam.

Der Mann beobachtete weiter, weil er hoffte, dass von einem Augenblick zum nächsten die Flügel sich entfalten, den Körper tragen könnten und der Schmetterling beginne zu fliegen.

Es geschah nichts. Der Schmetterling verbrachte den Rest seiner Existenz damit, sich mit verkrampftem Körper über die Erde zu schleppen, mit wenig entwickelten Flügeln.

Er konnte niemals fliegen.

Der Mann mit seiner freundlichen Geste und der Absicht zu helfen verstand nicht, dass der Widerstand, um das kleine Loch zu überwinden, nötig war, damit der Schmetterling Flüssigkeit aus seinem Körper in die Flügel pressen konnte, um fliegen zu können.

Dies war die gottgegebene Weise, zu wachsen und sich zu entwickeln.

Oft ist es gerade der Widerstand, den wir in unserem

ich bat um Weisheit ... und Gott hat mir Probleme zu lösen gegeben; ich bat um Wohlstand ... und Gott hat mir Verstand und Muskeln gegeben, um zu arbeiten;

ich bat, fliegen zu können ... und Gott hat mir Hindernisse gegeben, um sie zu überwinden;

ich bat um Liebe ... und Gott hat mir Menschen mit Problemen gegeben, um ihnen zu helfen;

ich bat um Gnaden... und Gott hat mir Gelegenheiten gegeben.

Ich habe nie das bekommen, um das ich gebeten habe ... aber ich



Leben nötig haben. Wenn Gott uns erlauben würde, ohne jedes Hindernis zu leben, blieben wir eingeschränkt. Wir könnten nicht so stark sein, wie wir sind. Wir könnten niemals fliegen.

Ich bat um Stärke ... und Gott hat mir Schwierigkeiten gegeben, um mich stark zu machen;

habe all das erhalten, was ich gebraucht habe.

Deshalb lebe ohne Furcht, begegne allen Widrigkeiten und zeige, dass du sie überwinden kannst.